Neue Beschreibung Der Königreiche Schweden / vnnd Gothen / auch deß Großfürstenthums Finland / ein- vnd zugehöriger Landschafften / vnd derselben fürnemsten Städt / vnd Plätze /

Samt einer Vorrede von denen in den Historien hochberühmten Gothen / ihrem Herkommen / vnd Thaten / vnd in welchen Ländern derselben Nachkommen noch dieser Zeit anzutreffen.

Alles mit sonderm Fleiß / auß den Alten vnd Neuen Scribenten / vnd erlangten Berichten / kürtzlich zusamen gebracht;

Durch

MARTINUM ZEILLERUM.

Anjetzo in der dritten Edition, von dem Autore mit Fleiß wiederum durchgangen / verbessert / vnd vermehret.

VLM /
Gedruckt vnd Verlegt durch Balthasar Kühnen / bestellten Buchtruckern daselbst / 1658.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem Hoch Edelgebohrnen/ vnd Gestrengen

Herren ALEXANDRO ERSKEIN,

Der Königl. Majestät/ vnd Cron Schweden geheimen Rath/ vnd Kriegs-Præsidenten im Teutschland/ ꝛc. auff Lutershagen / vnd Worlandt/ Erbsassen/ ꝛc.

Meinem Gnädigen Herren.

HOch-Edelgebohrner / vnd Gestrenger Herr / Gnädiger Herr/ Es schreibet Philippus Cluverius, in seinem Werck von Alt-Teutschland / daß die Guttones, Gotones, oder die Gothen / vor Zeiten nicht in Schweden / wie die meisten

wollen / sondern in Pomerellen / vmb Dantzig herumb gewohnet haben / vnd daß sie ein anders Volck / als der Griechen Thracische Getæ, vnd der Römer Daci, gewesen / wie er solches *lib. 3. cap. 34.* zu erweisen vermeint; vnd ferners sagt / daß diese Goton / oder Gothen / hernach jhren Vätterlichen Sitz vmb die Weichsel / allda sie noch zu deß Tacitus Zeiten gewohnet / verlassen / vnd sich nach Auffgang der Sonnen gewendet / auch folgends getheilet / also daß die jenige / so besser gegen besagtem Auffgang gewohnet / thi Oost-Goton; die aber in Siebenburgen / vnd selbigen Landen / vnd gegen Teutschland gesessen / thi West-Goton / vnd von den Römern / so wol als die vorige Inwohner / die Geten / Daci genand worden seyen. Nachmals

mals haben sie sich beederseits in Thracien / Illyrien / Welschland / Franckreich / vnd Hispanien außgebreitet ; Theils auch Bithynien / Phrygien / vnd angräntzende Länder / eingenommen / wiewol jhrer ein Theil / so man Gepiden vnd die faulen genandt / vnterhalb Dantzig / vnd Elbing / in jhrer alten Heymat verblieben seyn sollen / biß sie sich mit der Zeit / guten Theils / auch weiter begeben haben. Welches besagter Cluverius noch ferners im 41. Capitel außführet / vnd nicht zugeben will / daß die gedachte Gothen / welche so viel herrliche Thaten begangen / auß gemeldtem Königreich Schweden / wie Jornandes, jhr Bischoff vnd Geschichtschreiber / vnd viel andere wollen / herkommen ; vnd daß auch ein grosser Theil desselbigen König-

reichs / den fast alle Scribenten Gothia, vnd Gottland nennen / nicht also / sondern Guthia, Gutland / vnd die Inwohner Guthi zu heissen seyen. Hergegen seyen/wie gedacht/ fast die meisten der Meynung / daß die jenige Gothen / welche so weit herumb gezogen/ vnd so viel König-reich angerichtet haben/auß Schweden / vnd zwar auß desselben Theil/ so Gothia / vnd Gottland/ vnd die Inwohner die Gothen / schier von allen Außländern genandt werden/ herkom̃en seyen; vnd daß man noch dessen allerhand Beweisungen finden thue / Joannes Isaacius Pontanus, in seiner Dänischen Histori/ am 679. vnd folgenden Blättern/ widerlegt deß obgedachten Cluverii Meynung / vnd sagt / daß die Gotones, oder Gothones, nicht Gothi, oder Gutæ, gewest / dieweil Ptole-

mæus die Guten/welche der Außländer Gothē seyen/in Scandia/die Gythones aber/ so deß Pytheæ Guttones vnd deß Taciti Gothones/ vmb die Weichsel herum̄ setze. Vnd schreibet ferner/ daß / was die Teutschen God/das nennen die Dennemärcker Gud / das ist Gott; vnd was sie Gutland / Gulland / vnd Gudske/ das heisse ein Teutscher Gottland / wie dann auch die Dänische Könige/sich der Gothen/nicht der Guthen/ Könige schreiben. Ptolemæus aber hätte auff deß Landes Munds-Art gesehen/in dem er die Inwohner in Scania nicht Gothen / sondern Guten genennt. Vnd dieweil er sie in dem gedachten Lande gesetzet/ so können diese Scanische Guten/ oder Gothen seine Gythones, vmb die Weichsel herumb nicht seyn. Vnd

 will

will er Pontanus, daß noch zu dieses Ptolomæus Zeiten/ der umbs Jahr Christi 150. gelebt/ die Gothen nicht anderswo / als in Scaanen/ gewohnt haben/dieweil weder er/noch jrgends ein anderer vor jhme/ weder in Dacia, (so heutigs Tags Siebenbürgẽ/Wallachey/vnd Moldau/ genand wird /) noch vnter den Geten/ vnd Teutschen/dieselben setze: Aber gleich hernach/das ist/nach den Zeiten deß Käysers M. Aurel. Antonin. Philosophus, nemblich / als man zehlte 190. Jahr/seyen sie/wie es das Ansehen habe/ auß jhrem Vatterland Scandia gezogen / vnd am ersten vnter den Geten vnd Daciern/ bey der Thonau/bekandt worden. Adamus Bremensis setze die Gothen außtrucklich in Scandia/vnd dieses auß dem Munde deß sehr mächtigen

gen Dänischen Königs Sueno, Esthricius, welcher zwar in seiner Sprach/ die Gothen Gutos, vnd das Land Gutiam, Guder/ vnd Gulland genand; Er/ der besagte Adamus aber/ habe nichts destoweniger selbige Nahmen auffs rechtiste Gothos, vnd Gothiam gegeben/ vnd das Land in VesterGothiam, vnd OsterGothiam getheilet/ deren jenes mit dem jetzigen Scania/ oder Scaanen/ gräntze; dieses aber an der OstSee/ oder dem Baltischen Meer/ gegen Morgen/ sich herziehe/ vnd streke/ wie hievon vnten in Beschreibung beeder Gothland/ ein mehrers gesagt wird. Sonsten aber stimmet erwehnter Pontanus, mit dem gedachten Cluver/ in deme überein/ daß die Geten keine Goten gewesen/ wiewol viel gelehrte Leuthe/

vnd vnter denselbē auch obernandter Jornandes selbsten/ Procopius, Orosius, Hieronymus, Spartianus, Claudianus, Joannes Gothus, vnd Josephus Scaliger, sie vntereinander mischen/ vnd Gothen/ vnd Geten/ für ein Volck nehmen/ da doch Herodotus, Strabo, vnd Stephanus, gnugsam beweisen/ daß die Geten Tracier/ vnd allezeit ein anders Volck/ als die Teutschen/ so Celten/ gewest seyen. Als aber die Gothen über die Ost See geschiffet/ vnd vom Außgang der Weichsel/ fast durch gantz Sarmatien biß zu der Mæotischen Pfützen/ oder vielmehr See/ so auch Temerinda, heutigs Tags aber Carpaluo, Mar delle Sebacche, Mar della Tana (als darein sich der Don oder Scytische Danubius, oder Tanais, vnd viel andere Flüß ergies-

giessen/) Mar Bianco, vnd von Paulo Iovio, *lib.* 14. Histor. sui temp. *fol.* 160. E. Zabacca, genennt wird; vnd von dannen zu den Daciern vnd Geten/ gereiset seyn/ vnd sich daselbst gesetzt/ so hat man sie auch Geten zu nennen angefangen; gleich wie auch die Griechen vermeynt/ daß die Gothen/ weil sie von der besagten Mæotischen Pfützen/ oder See/ vnd auß dem Europ-ischen Scythien/ dahin gelangt/ Scythen wären. Johannes Micrælius schreibet im 1. Buch vom alten Teutschen Pommerlande/ am 6. Blat/ daß Pytheas/ der 250. Jahr nach Herodoto/ vnnd also für 1800. Jahren gelebt/ gesagt/ daß in Teutschland/ an dem Orthe/ da man den Bernstein/ oder Agtstein/ finde/ vnd am Gestade samle/ die Guttones wohnen. Vnd am 15. Blat meldet er

Micræ-

Micrælius, daß die Gothoner eben die Guttonen seyen / die man mit andern Nahmen auch heisse Gothen / Geten vnd Gotten / vnnd die sich stracks von hinter Pommern an / durch Pommerellen / vnd Preussen / biß an Königsberg an der See hinauß gestrecket / vnd mitten im Lande / auff disseit der Weissel die Burgundier zum Nachbauren gehabt. Darauß erscheine / daß die Gothen ein mächtig Volgg müssen gewesen seyn / vnd ein groß Land bewohnet haben; Ja wie man auß dem Ptolomæo sehe / so habē sie auch zu seiner Zeit auff jenseit der Weissel ein Stuke von dem Lande / da jetzund Polen ist / bewohnet: Gleichwol seyen sie auch mit solchem Platze noch nicht zu frieden gewesen / sondern haben sich überal gegen Norden in Schweden / Dennemarck / vnd Jut-

land/außgebreitet. Am 55. vnd folgenden Blättern aber schreibt gedachter Micrælius, vnter andern Worten also: Wir haben zuvor bewiesen/daß/nach deme die Europeischen Länder vnter Aßkenezes Kinder außgetheilet waren/dieselbe erstlich allhie in Teutschland angekommen seyen/sich von dann zu Schiffe gesetzet / vnd die 3. Nordländische Königreiche zu bewohnen angefangen haben. Derowegen ist der Name der Sueven / vnd Gothen/ beydes am Vfer deß Teutschlandes geblieben/vnd zugleich in die Dännemärckische / Schwedische / vnd Norwegische Länder fortgepflantzet worden. Doch/weil in so langer Zeit leichtlich Veränderungen der Regimenter fürgefallen/ so kans wol geschehen seyn/was Jornandes saget/ daß etliche Dänische/ vnd Schwe-

dische Gothen/ zu Wasser/ mit dreyen Schiffen/ eben an das Land/ da schon Teutsche Gothen wohneten/ angelanget seyẽ. Cluverius will zwar solches ins läugnen ziehen/ vñ alles das/ was von den Gothẽ jemalen fürgenommẽ worden/ allein seinẽ Preussischen und unsern Pommerellischen Gothen/ zuschreiben. Wir aber wollen Jornandis Relation gelten lassen/ die er von den Gothen thut/ so über Meer gekommen seyn/ und jhnẽ jhrẽ Ruhm nicht benehmen/ und darfür halten/ daß sie mit unsern Teutschen Gothen/ und andern Teutschen Völckern/ als den Pommerischen/ Sueviern/ Herulern/ und Wandaliern/ sich verbunden haben/ und also fortgezogen seyn. Daß aber für vielen hundert/ ja tausend Jahr/ für Christi Geburt/ solche Ankunfft

der Gothen in die Teutsche Länder geschehen sey / wie Jornandes vnd Aventinus meynen / vnd daß die Scythen / so mit Vesore oder Vexore, der Egypter König / gekrieget haben / wie auch die Amazoninnen / oder Helden-Weiber / durch welche Asia ist bezwungen worden / vnd endlich die Völcker / so vmb die Thonau / zu der Persischen vnd Griechischen Könige Zeiten wohneten / vnd sich allen Feinden mächtig entgegen setzeten / Gothen auß Dennemarck / oder Schweden solten gewesen seyn / kan gar nicht statt haben. Dann die Teutschen / so König Alexandro geantwortet / daß sie für nichts sich fürchteten / als nur / daß etwa der Himmel möchte einfallen; die auch vor deme mit den Persischen Königen sich überworffen / sind nicht

Gothen/sondern eben die edlen Bastarner/vnd Peuciner gewesen/ welche Tacitus, vnd andere/an die Thonau setzen. Biß hieher Micrælius, der auch an folgenden Blättern der Gothen Histori / auß dem besagten Jornande, erzehlet / benebens aber außlässt / was derselbe zu weit hergeholet / vnd worinn er etwa gefehlet hat: Darzu Herodianus, Spartianus, Capitolinus, Orosius, Xiphilinus, Aurelius Victor, Lampridius, Zosimus, Eutropius, Vopiscus, die Panegyristæ, Ammianus Marcellinus, Procopius, P. Diaconus, Blondus, Machiavellus, vnd was auß den alten Scribenten P. Bertius *lib.1.* rer. German. von der Gothen/ vnd jhrer Könige/ (darunter Alaricus, oder Allreich/ der im Jahr Christi 409. die Stadt Rom eingenommen/ vnd

Theodoricus Veronensis, oder Dieterich von Bern / der Anno 526. gestorben gewesen /) Thaten / vnd Geschichten gesamlet / gethan / vnd gelesen werden können. Vnd diese seynd also die vnderschiedliche Meynungen von der Gothen Herkunfft; darauß auch zu sehen / das / was Arianus *l. 1. c. 1.* Justinus *l. 25. c. 1.* Curtius *lib. 1. c. 1.* vnd andere / von den überwundenen Geten / berichten / solches nicht den Gothen / so Teutsche gewesen; sondern den besagten Thraciern / oder Scythen / so man mit der Zeit Dacier / wie besagter Justinus *l. 23. cap. 3.* anzeiget / genand hat / zu zuschreiben seye. Man findet noch hin vnd wieder in den sehr hohen Felsen der Gothischen Länder / im Königreich Schweden / Denkmal / mit Gothischen Buchstaben / so sie Runas ge-

nand/ eingegraben; davon Andreas Bureus in Orbis Arctoi descriptione, vnd Joh. Messen. in tumb. veter. & nuper. Sueon. Gothorumque, zu sehen. Dann die Gothen jhrer Vor-Eltern fürtreffliche Thaten in Reimen verfaßt / vnd zum öfftern gesungen/ vnd endlich/ damit sie durch Alter nicht abgethan werden möchten/ in die Steinklippen/ vnd Felsen/ eingegraben haben. In der Histori der Schwedischen ErtzBischöffe zu Vpsal / wird gelesen / daß Nicolaus Ragualdi, der ErtzBischoff allda/ so Anno 1448. gestorben/die Histori von den alten Geschichten/Ankunfft/ Zunahmen / herrlichen Siegen/ vnd Hoheiten der Gothen/zusammen geschrieben / vnd in offentlicher Versamlung/mit einer stattlichen Rede/ die Vätter auff dem Concilio zu Basel dahin bewogen habe / daß sie

gestimmet/daß dem König in Gothland/ vnter allen Christlichen Königen/ vnd Fürsten/ die oberste Stelle gebühre. So ist dem Gothischen König Recaredo in Spanien/ Anno 589. in dem dritten Concilio zu Toledo gehalten/ der Titel Catholicus, vnd in 2. andern Conciliis, Anno 592. vnd 99. der Zunahm Christianissimus, gegeben worden; welche beede Titel auch etlichen folgenden Spanischen Königen/ so wol von theils Concilien/ vnd Päbsten; als auch andern/ zugeeignet worden; wie Gaspar Scioppius, in Consilio Regio, *p. 31. seq.* mit mehrerm berichtet: wiewol heutigs Tags der König in Frankreich/ den Nahmen Christianissimi, allein führet; vnd hergegen der König in Hispanien/ den Titel Catholici behält; wie hievon/ vnd

auch der Strittigkeit deß Vorgangs halber / neben andern / der du Haillan *lib.* 4. de l'Estat des affaires de France *p.*340. *b.seq.* zu lesen ist. Es haben aber die West-Gothen Spanien / vom Jahr Christi 369. oder / wie es andere rechnen / vom Jahr 400. oder 410. oder von deß Königs Walliæ, so der dritte König / nach deß Alreichs Tode / gewesen / Ankunfft allda / an / biß auff das Jahr 713. oder 14. regiert / in welchem Dom Rodigro, der Gothische König / von den Saracenern / so auß Africa herüber kommen / geschlagen / vnd mit jhme der vhralte Gothische Adel schier gantz außgetilget worden ist. Es hat sich gleichwol der Rest von dem besagten Gothischen Adel / vnd den Fürnembsten vnter jhnen / nach Asturia / vnd in selbiges Gebürg /

bürg / begeben / allda sie Anno 716. den Pelagius, so Königlichen Stammens gewest ist / zum König erwehlt haben / dessen Nachkommen zu Leon / deßgleichen in Castilien / Navarra / Aragonien / vnd Portugal / regiert / vnd den Saracenern / Mauris, oder Moriscis, einen Orth / vnd Stadt / nach der andern / wider abgenommen haben; biß endlich König Ferdinandus Catholicus, König in Aragonien / rc. der von den alten Gothischen Königen herkommen / im Jahr 1492. die Stadt / vnd das Königreich Granada / dahin sich die übrigen Mauri begeben / erobert / vnd also ein Ende an jhrer Regierung in Spania gemacht / vnd seine grosse Länder / seiner Tochter Johanna / Ertz Hertzogs Philippi von Oesterreich / vnd nachmals /

wegen seiner Frau Schwieger/ Königs von Castilien/ Gemahlin/ und ihrem Sohn Carl/ folgends Römischen Keyser/ hinterlassen hat. Es wollen aber nicht allein die Grandes, oder die grossen Herren in Spania/ sondern auch Andere/ und sonderlich/ was ein wenig über den gemeinen Stand daselbst erhaben ist/ noch heutigs Tags/ von den Gothen ihren Ursprung herführen/ gentiles hombres, oder gentil-hombres, und hidalgos, das ist/ Edle/ vornehme Leuthe/ und hijos dal Godos, oder der Gothen Söhne/ geheissen seyn.

Was das Königreich Schweden anbelangt/ so ist kein Zweiffel/ daß darinnen noch die Gothen wohnen; wie dann auch der Königliche Titel also lautet/ und König Johannes

nes in Schweden dessen sich gegen seinem Schwagern / dem König Stephan in Polen / gerühmet hat; wie beym D. Lorentz Müllern / in seinen Polnische / Schwedischen / rc. Historien / im Buchstaben F. 1. vnd vnten am Ende der Gothischen Länder-Beschreibung / zu lesen. Also führet auch der König in Dennemark den Gothischen Titel / dieweil lange Zeit die Insel Gothland / so neulich Schwedisch worden / bey selbiger Cron gewesen; auch die Inwohner deß Jutlands / so die gröste Dänische Provintz noch heutigs Tages ist / ihren Vrsprung von den Gothen / oder Guten / haben sollen.

Ob aber / ausser dieser Königreiche Schweden / Dennemark / vnd Spanien / auch anderswo in Europa / noch der Zeit etwas von Gothi-

 schen

schen Völkern vorhanden? wird nicht vneben gefragt. Das Chronicon Carionis sagt *lib. 3. pag. 297.* man erzehle/ daß noch heutigs Tags Gothen in Chersoneso Taurica, so gegen dem Euxinischen Meer/ vnd nicht gar weit von Constantinopel gelegen/ von Theils jetzt Perocepska, vnd Gesara genand wird/ vnd darinn sich die weiland berühmbte Stadt Theodosia, oder Capha befindet/ wohnen/ so sich der Teutschen Spraache gebrauchen. Vnd theilet solches Lande Marius Niger in Gazariam, so gegen Mitternacht/ vnd Gothiam, so gegen Mittag gelegen. So wollen die Lithauer/ daß der gemeine Pövel vnter jhnen von den Gothen herkomme; Vnd werden auch noch jetzt die Inwohner der Vngarischen grossen Graffschafft

schafft Zips / so Teutsch reden / von den jenigen Gothen / so man die Gepiden genand / hergeführet. Was aber vnser Teutschland anbelangt / so schreibet Angelus Roccha in commentar. de Biblio. Vaticana, in append. de Dialectis, *pag.* 325. daß heutigs Tags / auß allen Gothischen Völkern in Teutschland / keine mehr / als die Steyermärker / vnd die Thüringer / noch übrig seyen. Vnd zwar / was meine Landsleuth / die Steyrer / betrifft / die man von den Scyris, oder Schyrer / herführen will / so werden solche Scyri, weil theils derselben mit den Gothen auß Preussen / mit fortgezogen seyn / vom Procopio außtruckenlich vnter die Gothische Völker gezehlet ; davon ein mehrers beym obgedachten Micrælio *lib.* 1. *pag.* 104. zu lesen. Aber

 An-

Andreas Brunner/ führet die Steyrer in seiner Bayrischen Chronic/ von den Alten deß Landes Inwohnern/ den Tauriscis her; wiewol zu denselben sich folgendes auch Theils der Marcomanner/ vnd Quaden/ so Schwäbische Völker gewesen; vnd sonderlich viel Sclaven / oder Winden / gesetzt haben. Also vermeynt Lazius *lib. 12. Reip. Roman. sect. 5. cap. 2.* daß die Gottscheer im Crainland von den Gothen herkommen; darwider aber obgemeldter Micrælius *lib. 1. pag. 52* vnd Megiserus in seiner Kärnterischen Chronic/ *lib. 1. cap. 1.* seyn / so diese / vnter den Windischen Crainern wohnende Teutschen deß Gottscheer Ländleins/ von den Schwäbischen Senonibus, oder Semnonibus, herführen. Die Thüringer betreffende / so will

jetzt,

jetztbesagter Micrælius, in der Vorrede seines 3. Buchs/zwar auch/daß sie ein Gothisch Volgg gewesen. Im 1. Buch/am 104. Blat schreibt Er/ daß die Thüringer eben die Turcilinger seyen/ die anfänglich in der Mechelburgischen/ vnd Pommerischen Gegend / da die alten Ankler vnd Wariner/ weiland gewohnet/ jhren Sitz gehabt hätten. Philippus Cluverius zehlet die Deuringos, Toringos, oder Turingos, vnter deß Plinii Vindilos, oder deß Taciti Vandalios; vnd Renerus Snoius Goudanus, *lib.* 1. *de rebus Batavicis*, *fol.* 5. vermeynt/ daß die Thüringer die jenigen seyen/ welche Plinius Cimbros mediterraneos nenne.

Frankreich belangende/ so haben dessen einen guten Theil die West-Gothen allbereit inngehabt/ als

als König Merovæus, oder Mehr-
wig / daselbst umbs Jahr Christi
450. beständig über die Franken zu
regieren angefangen / mit denen er
sich auch verglichen / und zugleich
mit ihnen der Hunnen König Ezel/
oder den Attila / geschlagen. Her-
nach hat König Clodovæus, oder
Lodovæus, oder Ludwig / der erste
Christliche König in Frankreich/
der besagten West Gothen Land (des-
sen Hauptstatt und Königlich Hoff-
lager/die Statt Thoulouse gewesen)
eingenommen; wiewol sie / die Go-
then/ nicht gäntzlich vertrieben wur-
den/ sondern die Ubrigen / sambt ih-
ren Anhängern / allererst hernach /
Carolus Martellus, der Anno 741.
gestorben / überwunden / und damit
sich auch der Gothen Nahm in
Frankreich verlohren hat.

So

So viel endlich Italien anbetrifft / so seyn die WestGothen / die vnter jhrem König Alarico, oder Alreich / zun Zeiten der Keyser Arcadii, vnd Honorii, Welschland verwüstet / in selbigem nicht geblieben / sondern / vnter seinem / deß Alreichs / Nachfolger / dem König Ataulpho, sich nach Frankreich / vnd zum theil auch in Spanien begeben. Folgends haben sich die OstGothen / mit jhrem König Theodorico, oder Dietrichen von Bern / auß Bewilligung deß Keysers Zenonis Isaurici, auß Pannonien / auch ins Welschland gemacht / vnd die Gepiden hinder sich in Vngarn gelassen; nach dessen Königs / so 38. Jahr in Italia regieret / Tode / sein Nachfolger / vnd Enikl Sohn / der Attalareich / bald gestorben / vnd seine Mutter / die Amalosuintha /

suintha / deß besagten König Dieterichs Tochter / vom Theodato; dieser aber / von den Gothen vmbgebracht/vnd sein Nachfahr Vitiges, in deß Keysers Justiniani Feld-Marschallen / deß Bellisarii, Gewalt kommen ist. An dessen statt / haben diese Ost-Gothen den Ildoadum, zum König erwehlt; deme / als er auch vmgebracht worden / Totila gefolgt / der / neben andern Orthen / die Stadt Rom zweymal wieder erobert / vnd fast über gantz Italien geherrschet hat; biß / von dem gedachten Keyser Justinian / der Narses wieder jhn geschickt worden / der denselben in einer Schlacht vmbgebracht. Die überbliebene Gothen haben sich zwar nach Pavia begeben / vnd den Teja zum König auffgeworffen / der aber auch vom gedachten

Narses in einem Haupt-Treffen nie-
dergemacht / sein Kriegsvolgg zum
theil erlegt / zum theil in die Flucht
gebracht / vnd damit auch der Go-
thische Nahm gäntzlich in Italia /
wie Nicolaus Machiavellus, *lib. 1. hi-
storiæ Florentinæ, pag. 10.* will / außge-
tilget worden; nach dem die Ost-
Gothen vom gedachten König Die-
terichen an / biß auff den gedachten
Teja, solches Land in die 70. Jahr
lang beherrschet hatten. Es halten
zwar etliche / wie Andreas Schotus,
in seinem Italianischen Reißbuch
berichtet / darfür / daß die sieben Ge-
meinden / oder die Inwohner der sie-
ben reichen Dörffer / im Vinzentini-
schen Gebiet / vnd Gebürg / gelegen /
(die von den Venedigern / wegen ge-
leister Trew / befreyet worden / vnd
ein wildes Volgg seyen / auch eine be-
sondere

sondere Spraach / so der Außrede halber / mit der Teutschen überein- kommen / aber von den Teutschen nicht verstanden werden / haben sol- len /) noch von den Gothen herkom- men: Ist aber keine Gewißheit da. Olaus Worm will gleichwol in sei- nen Monumentis Danicis, *fol.* 525. nicht glauben / daß die Gothen vnd Cimbrer / so lang in Italia / vnd Si- cilien gewohnet / nicht solten eine Ge- dächtnus daselbst hinter sich verlas- sen haben. Vnd von Frankreich schreibet er also: In Galliis prope ci- vitatem Lochensem, in Abbatia Be- aulieu, (davon in meinem Frantzö- sischen Reißbuch / *cap.* 7. *pag.* 572.) Pyramidem extare 12. ulnarum alti- tudine, Gothicis literis insignitam, referunt ii, qui res memorabiles Galliæ descr. &c. Plura in Galliis in- veni.

veniri non dubito, Anglica quædam produxit Cambdenus, &c. So schreibet Joannes Rivius rerũ Francicarum *decad.* 1. *lib.* 3. *pag.* 30. also: In Narbonensi Provincia prima nominis Gothici vestigia in hodiernum usque manent.

Weil dann / wie oben gemeldt / die Gothen / nicht allein / vor alten Zeiten / in Schweden gewohnt / sondern auch noch jetzt darinn wohnen; Vnd ich sonsten von allen Christlichẽ Königreichen geschrieben: Also habe auch / von dem Höchstgedachtẽ Hochlöblichsten Königreich Schweden / auff sonderliche / noch im Weinmonat deß 1632. Jahrs / vom ꝛc. Herrn D. Christoff Ludwig Raschen / zu Sagnitz / Valck / vnd Nockebuy / Rittern / Kön. Maj. in Schweden / ꝛc. Geheimen Rath / vnd damaln zu vnderschiedlichen Fürsten / vnd Freyen

Stats Regierung / vnd Herrschafften in Europa / Hochansehnlichem Pottschafftern / in dessen zuruck Raise auß dem Schweitzerland / beschehene Ermahnung / ich etwas zusammen gebracht; So gleichwol erst Anno 1647. in den Druck kommen ist.

Wann dann dieses Büchlein seithero also abgegangen / daß selbiges / nach dem ich es wieder durchsehen / auch an vnterschiedlichen Orten vermehret habe / zum andern mal auffgelegt werdē müssen: Vnd aber solches vorhin Niemanden zugeschrieben / oder dedicirt worden; Vñ E. Excell. wegen deren hohen Qualitäten vnd Meriten; anch grosser zu den Studiis, Geographico vnd Historico, tragender Zuneigung / insonderheit gepreiset werden: Als habe E. Excell wiewol dero Vnbekandter / mich erkühnet / dieses zwar geringe Werklein in

Vnderthänigkeit zu überaignen; mit gebührender hochfleissiger Bitt/daß E. Excell. nicht allein solches in Gnaden auff- vnd anzunehmen: sondern auch worinn etwan geirret worden/ oder solches Büchlein zuverbessern seyn möchte/ mir wissend machen zu lassen/ Gnädig geruhen wolten; So vmb E. Excell. zu fürfallenden Gelegenheitē/ mir/ vnderthänigen Fleisses zuverdienen stehet. Dieselbe damit der Göttlichen Obhut zu allem hochgesegnetem Wolstande/ auch glükseliger Erlebung deß bald angehenden 1650. vnd vieler folgenden Jahren/ bester massen befehlende. Geschrieben zu Vlm/ den 12. Christmonat/ Anno 1649.

E. Excell.

Vnderthänigster/ vnd dienstbeflissnister

Martinus Zeiller/
Burger daselbsten.

An den Großgünstigen Leser.

ES hat Ægidius Janssonius Valckenier / Anno 1656. zu Amsterdam / meine Beschreibung deß Hochlöblichsten Königreichs Schweden / ohne Vergünstigung meiner / vnd deß Herrn Verlegers / nicht allein nachgedruckt: sondern auch auß meiner *Topographia Germaniæ*, die Hertzogthümer Bremen vnd Verden / wie auch etliche Ort deß Pommerlands / so der besagten Cron Schweden der Zeit gehörig / sambt Liffland / vnd der Stadt Wißmar / darzu genommen.

Wann aber einen gantzen Tractat / als die Beschreibung Schweden ist / ohne Begrüß- vnd Erlaubnus nachzudrucken / unverantwortlich: die besagte Hertzogthümer / vnd Gebiet / vom Reich Teutscher Nation zu Lehen gehen / vnd Ihr Kön. Maj. in Schweden / rc. deßwegen einen Stand desselben machen / vnd also ihre Beschreibung / zu der Beschreibung deß Teutschlands gehörig: Auch sich deß Lifflands / so vor Jahren / für eine Teut-

sche

sche Provintz gehalten worden / das Römische Reich; als auch die Cron Polen; wie auß dem Anno 1570. zu Stettin / zwischen Schweden / vnd Dennemarck / auffgerichten Frieden / vnd den Anno 1635. zwischen Polen / vñ Schweden / gemachten Stillstand der Waffen / zuersehen / nicht begeben; vnd / sonders zweiffels / auch deßwegen sich höchsternante Cron Schweden / deß General Titels von Liffland / biß daher / nicht gebraucht: Als hat mich verursacht / die Beschreibung deß Königreichs Schweden / ob sie wol nun zweymal allhie zu Vlm gedruckt / wieder vnder die Hand zunehmen / dieselbe hin vnd wieder / zuverbessern / zuvermehren / vnd auff gegenwertige Zeit zu richten; sonderlich auch / weil obbesagter Janßson / die zu End der andern *edition* verzeichnete Druckfähler ordenlich stehen lassen; auch die Neue seidhero deß Jahrs 1650. begebene Sachen nicht geändert / vnd eingebracht hat. Vnd obwoln Er Janßon etliche Kupfferblätlein dazu gelegt: So seyn es doch ausser Stockholm / keine in den Schwedischen also genanten

Ländern / gelegne; sondern nur zu den Teutschen Provinzien gehörige Ort / die in der gedachten / mit Keyserl. *Privilegio* hochbegnadigter *Topogr. Germ.* allbereit stehen / vnd jhme Jansson / solche nachzumachen / dahero keineswegs gebüret hat.

Wird also der Käuffer / ohne meine fernere Erinnerung / solchen Janssonischen Nachdruks sich zuenthalten / vnd beedes der Beschreibung deß Hochlöbl. Königreichs Schweden / vnd dann der Oerterbeschreibung Teutschlands / samt beygefügter Abbildung in Kupffer / so zu Vlm / vnd Franckfurt / herfür geben worden / zubedienen wissen. Wie dann auch zu denen der ernandten *Topographiæ Germaniæ* Theilen / so von den oberwehnten Hertzogthümern Bremē / Verden / Pommern / ꝛc. wie auch von Liffland / handlen / ich noch weiter einen Anhang gemacht / vnd / was seithero sich in solchen Landen / begeben / eingebracht habe; so vielleicht auch ehisten gedruckt werden möchte. Welches den Großgönstigen Leser dienstlichen zuerinnern / der Autor dieses Büchleins nicht vmgehen können.

Neue

Neue Beschreibung deß Königreichs Schweden.

DAs Königreich Schweden ist ein Theil deß sehr grossen Landes Scaniæ, oder Scandinauiæ in Europa/ (daher es auch vom Lyscandro Scandia superior pag. 26. genennt wird/) welches sich nach Mitternacht wendet/ vnd zu Gräntzen hat vom Abend Nordwegen/ von Mitternacht einen Theil deß Lappenlands/ so nicht Schwedisch/ vom Morgen Reussen/ vnd vom Mittag die OstSee vnd Dennemarck. Siehe/ wie vnd zu welcher Zeit die Landscheide zwischen Dennemarck/ Schweden vnd Nordwegen/ ohngefehr tausent Jahr nach Christi Geburt gemacht worden/ vnd zu Danscksholm die drey Könige an einem Tisch/ ein jeder in seinem Königreich/ sich zur Taffel

 gesetzt/

gesetzt / Nicol. Helduadarum in Sylva Chronolog. circuli Baltici, cap. 3. in Beschreibung deß Königreichs Schweden / pag. 17. sonderlich aber die alte Gräntzen / zwischen Dennemarck vnd Schweden / beym D. Olao Worm / in einem eigenen Büchlein. Es ist Schweden sehr groß / vnd wie theils wollen / älter als Dennemarck vnd Nordwegen / weil von dannen so wol die Dänen / als Nordweger jhre Könige erstlich bekommen haben sollen: Wiewol Andere / vnd darunder auch Johannes Lyscander Bramensis, in seinen Antiquitatibus Danicis Serm. 3. p. 25. seq. & Serm. 8. p. 81. seq. solches nicht gestehen vnd zugeben. Es seyn die Jnwohner dieses sehr mächtigen Königreichs Sueones, Sitones vnd Gothi genand worden; Vnd nennen sich noch heutigs Tags die Schwedē in jhrer Sprach Duensche / oder Suedos, gleichsam Seveden / als wie die Nordweger Norveden auß welchem Wort Se-veden / hernach Sveden / Suedenriick / oder / wie es die Einwohner nennen Suerrike / kom̃en seyn mag. Welcher Nahme vielleicht von den dreyen berühmbten Seen Venner / Vetter / vnd Meller / so

dieses

dieses Königreich hat/entſprungen iſt Man wolte dann ſolchen von Suine vnd Suevo, oder der Oder/ einem vornehmen Fluß deß Teutſchlands/ welcher zwiſchen den zweyen Pommeriſchen Inſeln Vſedom vnd Wolin/ gegen Schweden über/ in das Meer fällt/ vnd ſolcher rechter Außgang der Oder/ Swine vnd Schwene/ genannt wird/ herführen; ſo vielleicht vor Zeiten Sweve, SWive vnd Swieve geheiſſen/ gleich wie die Sueones, vom Tacito Suiones genannt werden. Heutigs Tags wird dieſes Königreich getheilt in Schweden/ Gothen/ Finland/ Ingermanland vnd Eſthland.

I. Schweden wird wieder abegtheilt in Sueciam, Suediam, oder Sueoniam, eigentlich alſo genannt/ vnd in die Nordlanden. Sueonia oder Suedia hat zu Gräntzen gegen Mittag das Gothland / gegen Mitternacht Lappenland/ vnd Bothnien/ gegen Auffgang das Meer/ vnd gegen über Finland vnd Liffland/ vnd dann gegen Nidergang Nordwegen; Von welchem Königreich/Schweden/ durch ein aneinander wehrendes Joch eines Bergs/ welchen Plinius vnd Solinus, Sevonem, die Inwoh-

ner heutigs Tags Scula, Skars vnd Dorf-frafiel, (wie zwar theils berichten/) Olaus Magnus Skars, Sula vnd Doffrafiel, deß Andreæ Buræi de Boo, Tafel Skars Fiell, Ruut Fiell, Dofre Fiell, vnd Fille Fiell: Saxo Grammaticus Alpes Dofrinas: vnd der Anno 1645. auffgerichte Friedens Vertrag mit einem Wort Fiöll nennen/ abgesondert wird. Vnd meldet gedachter Olaus lib. 2. c. 15. von solchen Bergen also: Tantæ molis, & sublimitatis (sunt) ut multorum dierum itinere, versus Occid. seu Orientem proficiscentibus, ob indigestas nives, perpetuò appareant albicantes, quasi candidæ nubes in altissimo aëre condensatæ; Es seyn in Schweden eigentlich also genannt folgende Provintzen/ Vpland/ Westmannerland/ Dalecarlen/ Nericien/ vnd Sudermannien. Vpland wird vom Abend durch den Fluß Saga von Vestmannia abgesöndert/ von Mitternacht laufft der Fluß Delecarlus zwischen Vpland vnd Gestrizerland/ von Morgen aber vnd Mittag ligt das Schwedische Meer/ vnd der See Meller. Es hat diß Land einen fruchtbaren Boden von dem

schö-

schönesten Getreide/ auch viel See/ unter welchen der gedachte Meller mit sehr vielen und schönen Inseln gezieret ist. Hat auch Eisen/Bley/und an etlichen Orten Silber. Wird in drey Volckländer/das ist/in dreyer Völcker Landschafften/ getheilet/ nehmlich in Tiundiam, so von den zehen Landvogteyen/ in welche es getheilet/ den Nahmen hat: Attundiam, oder Ottundiam, so zwischen Stockholm/ Upsal und dem Meer gelegen/ so acht/ und Fierundiam, darinn Enecöping/ und vier Vogteyen/ so dem Land auch den Nahmen geben/ seyn/ wie diese drey Landschafften vom Johanne Isacio Pontano, in historia rerum Danicarum, in dem Buch aber/ so deß Jahrs 1639. in 12. zu Rinteln/ mit dem Titul Respublica Suecica, gedruckt worden/ Tihundria, Ahundria, und Fiedrundria genannt werden: Zu welchen man der Zeit die halbe Insel Toren/ darinn zwey Vogteyen seyn/ rechnet. Es haben alle diese Vogteyen in Upland ihre Zunahmen vom Hundrat/ oder Hundert/ da hergegen in den andern Ländern solche Vogteyen Härodh/ vom Här/ welches ein Kriegsheer/ und Odh/ so

eine Besitzung bedeutet/ genannt werden/ wie besagtes Rintelisch Buch p.44.seq: berichtet. Es findet sich aber auch/ daß die Vogteyen bey den Schweden Herrath genannt werden. In diesem Vpland/vnd im gantzen Königreich ist die vornembste Stadt Stockholm/ auff welche Vpsal/ vnd auff diese Enecoping/ Sigtun/ oder Sittuna vnd Oregrund folgen: welche drey letztere aber mit den ersten beyden an Menge deß Volggs vnd Reichthumb mit nichten zuvergleichen seyn/ wiewol sie auch Kauffmanschafft treiben. Westmannia, oder Westmannerland/ weichet etwas wenigs an Fruchtbarkeit dem Vpland/ vbertrifft aber dasselbe an Ertz vnd Bergwercken weit. Dann es hat ein fürtrefflich Silberbergwerck/vnd seyn an vielen Orten vnerschöpffliche Eisen vnd Stahl Ertzes Adern/ auch theils Enden Kupffer/ Bley vnd Schwefel. Die vornembste Stadt darinn ist Arosia, oder Westeras, darnach seyn Arbogen vnd Koping. Dalecarlia, Dalecarlen/ oder Dalecarel/ ist viel Kupfferreicher als Westmannerland/vnd andere Provinzen/ hat auch sehr viel Schwefel/Alaun vnd Vitriol.

triol. Das Wasser/ so auß der Gruben geschöpfft wird/ verwandelt das Eisen in das allerfürtrefflichste Kupffer / daß uur der vierdte Theil deß Eisens/ wann es dünn gemacht wird/ am Gewicht mangelt/ so man es aber dicker bereitet/ so bleibt der dritte theil am Gewicht dahinden. Es hat dieses Land viel Wälde vnd Wasserquellen: Es trägt auch Getreide/ aber nicht gnugsam für so viel Leute/ welche wol arbeiten/ vnd Kälte außstehen/ benebens aber auch wol essen mögen / vnd gute Soldaten geben. In dem Geistlichen seyn die Dalecarli dem Bischoff zu Arosien/ oder Westeras vnterworffen. Das Land wird getheilet in Osterdal/ Westerdal vnd Sondal/ hat aber keine Stadt. Nicolaus Sanson sagt/ der fürnembste Ort allda sey Idra. Nericien hat auch Silber/ Eisen vnd Schwefel Adern/ wiewol die Silber Adern nicht gebauet werden/ sondern die Inwohner sich an Eisen/ Schwefel vnd Alaun begnügen lassen/ die benebens künstliche Schmid geben/ die da allerley nohttürfftigen Werckzeug von Eisen in grosser Menge machen/ vnd andern Völkern mittheilen. Diese Landschafft hat ein einige Stadt/ nahmens

Orebrog/ Orebro, Orebroa, dabey ein Schloß. Sudermannia oder Sudermannerland/ligt an dem Mittägigẽ Gestad deß See Melleri, vnd ist vom Abend gegẽ Morgen vngefehr fünff Tagreise lang. Hat Ertz vnd das beste Getreide/vnd einen Bischoff in der Stadt Stregnes/die Hauptstadt aber ist Nicoping/ Neucoping/ oder Nycopia, darnach seyn Telga, Torsilia vnd Trosa, in welchen zimbliches Gewerb getrieben wird. Vnd von diesem Land haben die Polen/ die Könige Carolum, vñ Gustav. Adolphum zu nennen gepfleget/ ehe Sie diesem letzten den Königlichen Titul zu Schweden geben.

Auff diese Provinzen in Schweden eigentlich also genannt/ (darinn der Zeit/ wann deme anders also/ was der Autor der kurtzen/ Anno 1658. zu Franckfurt gedruckten Beschreibung der Königreiche Dennemarck vnd Schweden/ vnd Nordwegen/ cap. 2. berichtet/ vnder dem gemeinen Mann/ keine andere Müntz/ als Küpfferne/ gehet; weil die Grossen/ wie er sagt/ das Ihrige mit grossen Pallästen zu bauen/ vnd frembden Kleydungen nachzuaffen/ ausser Lands schicken/ oder an frembden Kauffleuten

ten innerhalb Landes an werden) folgen die Nordländische/nemlich Gestricia vnd Helsingia, welche der grosse Wald Oedemord scheidet. Gestricia, Gestritz/hat ausser der Eisen Adern auch Getreide/ daß sich davon die Inwohner erhalten können/aber nur ein einige Stadt/nahmens Gevalia. Helsing/ oder Helsingia, hatte vorzeiten seine eigene Könige / vnd erstreckte sich solches grosses Königreich biß an den Sund / alda die Stadt Helsingburg in Schoonen ligt / so heutigs Tags Dänisch ist. Stephanus Stephanius sagt in seinen Anmerkungen zu deß Saxonis Grammatici fünfften Buch/ am 124. blat/das Jamteland/och Helsingeland/ oder Jamtia vnd Helsingia, den Königen in Norwegen gehört. Vnd hetten beyde Länder Kietillus Jamte, vnd Thorus Helsing, Vatter vnd Sohn/ am ersten bevölkert/ als sie mit andern auß jhrem Vatterland Norwegen/ die Tyranney deß Königs Haraldi Pulchricomi fliehende/ gezogen waren/ wiewol die Norwegische Chronic melde / daß besagter Kietillus Iamte das Jamte-oder Jemptetland/ auß Forcht deß Schwedischen Königs Oisteni halber/

so das Truntheimische Gebiet eingenommen/ zu bewohnen angefangen hette/ von deme auch solches den Nahmen bekommen. Es hatten die Helsinger jhre eigene/ von den andern Runen/ vnd Gothen/ gantz abgesonderte Schrifft. Sie haben schwere Krieg wider die Finländer/ Cajaner vnd Careler geführt/ vnd Sie offt auß jhren Wohnungen vertrieben. Vnd reden noch die Inwohner deß Mitternächtischen Landes Cajanien vnd Finland/ die am See wohnen/ meistētheils Helsingisch/ wie auch die Nylander/ so auß Helsing jhren Vrsprung haben/ vnd an den Gräntzē der Careler wohnhafft seyn. Es seyn die Helsinger gastfreygebiger dann die andern Schweden/ haben die freyen Künste lieb/ vnd thun darinn einander selbsten vnderweisen/ befleissigen sich auch sehr reinliche Wohnungen zu haben. Sie werden getheilt in die Eingeborne/ oder rechte Helsinger/ vnd in die Lappländer. Den Helsingern gehören die Landschafften Helsing eigentlich also genannt/ Medelpad/ Angermanland vnd Bothnia: Den Lappländern aber ein theil von Lapponia. Das Land/ welches man jetzo mit seinem eigenen Nahmen

men Helsing nennt/ hiesse vorzeiten Sundhede/ welcher Nahme auch noch der Zeit in ihrem LandSigill verbleibet/ in welchem zu lesen Sigillum communitatis in Sundhede. Es wird solches Land/ wie in dem obangezogenem Buch/ Respublica Suecica titulirt/ p. 57 stehet/ in drey gewisse Weichbilder vnd Herrschafften abgetheilet/ nemblich in Aloram, welche der Fluß Liusna befeuchtet; Sundhede/ durch welche der See vnd Fluß Bil mitten hindurch fleusset/ vnd Nordstigh/ welche an den Wald Arskag gräntzet. Der Boden in diesem Lande ist fruchtbar/ vnd an Vieh sehr reich/ hat aber nur ein einige Stadt/ nemblich Hudingswald. An diesem Lande ligt am nechsten Medelpadia, dessen Lands/ wie Sanson in Tab. Geograph. sagt/ fürnembster Ort Indal ist. Darauff folget besser gegen Mitternacht Angermannia, oder das Angermanland/ darinn ein einige Stadt/ die gedachtes Buch Hermosand/ Pontanus aber vnd Sanson Hernoscandiam nennen. Es hat dieses Land grosse Berge/ vnd sehr viel Steinfelsen: In den Thälern aber/ vnd auff der Ebne ist es sehr fruchtbar/ also/ daß

die Aecker in etlichen Jahren / ob sie wol nicht ruhen/nicht düngt werden dörffen. Es ist da der Fischereyen/ vnd vornemblich deß Lachsfangs halber / berühmbte Fluß Angermannus; Item der grosse abschössige/ sehr schröckliche/vnd gleichsam den Fall drohende Berg Scula. Hierauff folget zwischen dem Meer/ vnd der Lappmarck/ oder Lappenland/ Bothnia. Es ist besagtes Meer/ oder vielmehr ein fürtrefflicher vnnd sehr grosser Meerbusen/ vor Zeiten Dumbshaff/ gleichsam deß Dumbi Meer genannt worden/den heutig Tags theils vnrecht/Boddicum, andere aber besser Botnicum sinum neñen/welcher das Gothische/oder Schwedische Meer/ gegen Mitternacht zu/ endet; Vnd daher auch der dritte Theil von Botnia, so an solchen Meerbusen von Mitternacht stosset Nortbothnia, gleich wie die andere/ als der/so an das Lappenland gräntzet/ vnd gegen Abend ligt/ Westbothnia, vnnd der/ so jenseit deß besagten Meerbusen/ bey den Ländern Tavastia vnd Savolaxia, gegen Morgen ist/ Ostbothnia, vnd in den Tafeln Cajana, genannt werden. Olaus Magnus, de Gentium Septentrionalium

um variis conditionibus lib. 20. cap. 1. schreibet/ daß diese besagte drey Theil deß sehr weiten Landes Bothniæ groß seyen/ vnd daß die Inwohner deß Nort Bothnien mehrertheils von der Fischerey leben/ nicht daß sie einen so vnfruchtbaren Boden haben solten/ sondern weil die besten Fische da in so grosser Menge gefangen werden/ daß sie vmb solche alle nothwendige Sachen vberflüssig eintauschen können/ wie sie dann auß Hispanien vnd Portugal den besten Wein vnd Saltz/ auß Engelland vnd Flandern köstliches Tuch/ auß Teutschland allerhand Haußrath vnd Zierde/ auß Schweden vnd Gothen/ Weitzen/ Roggen/ Gersten/ vnd allerley nothwendige Kuchenspeise zu Wasser haben können. Im Sommer seye alles allda sehr anmüthig/ vnd die Inseln vmb das Meergestad/ deren viel vnd gar lustig/ mit Kräutern/ Bäumen vnd Graß/ so eine grosse Erquick- vnd Belustigung geben/ begabet/ allda auff den Bäumen allerley Vögel lieblich singen/ vnd die vielfaltige Arten von Fischen auß dem Wasser sich herfür thun vnd spielen; Vnd daselbst kein schädliche Thier im Meer / kein schädlich

Vnge-

Vngezieffer/ oder förchtiges Thier nahend auff der Erden/ keine Finsternus oder Nacht den gantzen Sommer durch/ keine grosse Sonnenhitz/ sondern ein gesunder vnd temperierter Lufft/ alles still/ ruhig vnd lustig seye. Es kompt auß den Bergen dieses Mitternächtischen Bothnien/ (so gedachter Olaus fundum Maris außleget/) ein grosser vnd tieffer Fluß/ (in den Landtaffeln Kimi genannt/ (so mit zweyen Außgängen sich in das Meer ergeusst/ darzwischen ein kleiner Raum oder Platz/ auff welchem die Stadt Thorna beym Meer gelegen ist. Biß hieher Olaus. Obangezogenes Buch/ oder Respublica Suecica sagt vnter anderm p. 60. seqq. es habe Bothnia an etlichen Orthen einen sandichten Boden/ welcher nebenst dem rauhen vnd scharpffen Himmel die reiche Erndte verhindere/ es ergäntze aber diesen Mangel anderweit der grosse Vberfluß anderer nothwendigen Dinge. Viel grosse Flüsse befeuchten dieses Land/ welche fürnemlich an Lachsen sehr reich seyen. Die Inwohner/ vnd am meisten die/ so sie Byrcarl nennen/ kauffen von den Kauffleuthen/ welche da Sommerszeit bey jhnen anlenden/

den/ auff/ was sie vermeynen/ den Lappländern vnd andern vonnöthen zu seyn/ welche Waaren sie den Winter vber/ wann die See vnd Wasser gantz gefroren/ denselben zutragen/ vnd in der grössesten Kälte gedörrte Fisch/ mancherley Rauchwerck vnd andere Ding mehr/ in sehr grosser Menge wieder bringẽ thäten. Endlichen was das Lappenland/ Lapponiam, oder die Lappmarck/ anbelangt/ so ist solches Land vnter allen Mitternächtischen das weiteste/ vnd sehr groß/ darinn es viel Wälde/ Berg/ Pfützen/ See vnd Wasser/ auch theils Orthen gute Weide/ aber keine Aecker gibt. Die Inwohner ernehren sich vom Jagen/ Vögel vnd Fischfahen. Sie haben keine Städt/ Dörffer/ oder gewisse Wohnung/ sondern/ nach Gelegenheit deß Fischens vnd Jagens/ halten sie sich ein Zeitlang bey einem See/ Wasser/ Walde/ etc. auff/ darnach wandern sie an einen andern Ort; Aber im Winter/ wann sie den Tribut erlegen sollen/ kommen sie zu gewisser Zeit an etlichen gewissen Orten zusammen/ da dann auch die Priester vorhanden seyn/ die jhre Kinder tauffen/ jhnen die Glaubens Articul/ vnd andere Christ-

liche

liche Vbungen fürhalten/ vnd sie examiniren/ was sie das Jahr vber von deme/ so denselben das vergangene Jahr vorgehalten worden/ behalten haben. König Carolus in Schweden hat an denen Orten/ so vnter jhn gehört/ Kirchen erbawen lassen/ vnd dardurch zuwegen gebracht/ daß der gröste Theil vnter den Lappländern ein Abscheuen ab der Zauberey/ deren sie vorhin ins gemein ergeben gewesen/ bekommen haben. Sie seyn im vbrigen einfältige Leut/ fromm vnd guter Sitten begierig. Wie man dann vnter jhnen selten vom Ehebruch/ noch seltner vom Todschlag/ vnd fast gantz nichts von Mörder- vnnd Strassenrauberey hören thut. Sie wohnen vnter schlechten Hüttlein/ die sie jhnen bald machen können/ wo sie sich auffhalten/ vnd kleiden sich in die Fell/ so sie dem Vieh abziehen/ vnd sonderlich von den Reen/ oder Reinken/ so sie zu jhren Schlitten/ an der Pferde statt/ (deren sie keine haben/) gebrauchen/ vnd mit solchen in zwölff Stunden 30. Teutsche Meilen fahren können/ wie Münsterus lib. 6. Cosmogr. cap. 31. fol. 1363. der letzten edition berichtet. Es ist dieses Thier schier einem Dannhirsch

gleich/

gleich/ hat auch grosse Hörner mit Zincken/ wie ein Hirsch/ aber nicht so hoch/ vnd etwas breitlecht/ vnd ein kleines mitten jnn. Ist vberauß harter Natur/ welches grossen Hunger vnd Durst/ wie ein Camel/ leiden kan. Man melcket diese Thier/ vnd gebrauchet sich jhrer Milch/ wie auch deß Fleisches/ der Haut/ vnd anders mehr/ vnd seynd jhre Klauen gut wider den Krampff Aber über Meer/ in vnsern Ländern/ sollen sie nicht lang beym Leben bleiben; Inmassen Olaus Magnus l. 17. sagt/ daß der Schwedische Fürst Steno Sture der Jünger/ Hertzog Friederichen in Holstein sechs solcher Thier/ sampt einem paar Laponischen Ehevolcks/ jhrer zu warten/ geschickt habe/ die aber/ so wol die Menschen/ als die Thier/ nicht lang gelebt hetten. Es wenden aber die Lappen zur Kleidung die Haar von der Reinken/ oder Ranigern/ vnd anderer Thier Häuten/ außwendig/ vnd werden auch also Stieffel vnd Schuh von den besagten Rangiferis in Schweden verkaufft/ die sonderlich gut wider die Kälte seyn. Herr Augustin/ Freyherr von Mörsperg/ ꝛc. schreibet in seinen Reisen also: Das Baursvolgg in

Schweden hat grosse Freyheiten/ mag jagen vnd fischen wo es will/ richten die Speisen vbel zu/ haben Mangel an Saltz: Es ist da grosse Viehzucht/ vnd alles wolfeil/ vnd seyn sie die Bauren/ reich/ benebens trewhertzig/ aber gar barbarisch vnd wild/ sonderlich auff 70. Meilen von Stockholm/ in das Schwedisch oder Bodnisch Meer/ auch Nordgoth- vnd Westergothien hinein/ ist das Volck je länger je barbarischer/ gehen nicht mehr in Tuch/ sondern gar in wilder Thier Häuten gekleidet/ haben keine Hembder an. Solche wilde Thier nennen sie Reinige Thier/ so gestalt wie ein Hirsch/ aber kleiner/ haben graulecht Haar/ lauffen sehr geschwind/ machen sie durch Zauberey zam/ führen damit Holtz/ vnd andere Sachen/ im Winter spañen sie solche in Schlitten/ thun grosse Arbeit damit. Wann diß Thier seine Arbeit gethan/ so spannt mans wieder auß/ so laufft es wieder nach dem Wald zu seiner Gesellschafft. Wann einer eins haben vnd brauchen will/ gehet er hinauß in den Wald/ schlägt mit einer Axt an einen Baum/ rufft etliche Wort/ darauff dieser Thier ein guter Hauff zu jhm kompt/ vnter welchen er herumb

umb gehet/ vnd die besten herauß suchet/ so viel er deren haben will/ bind jhnen einen basteneu Strick vmb den Hals/ läßt die andern lauffen/ vnd braucht die außgelesene so lang er will. Biß hieher wolgedachter Herꝛ/ wie er nemblich noch Anno 1592. solches auff seiner Reiß befunden. Seither soll sich viel/ sonderlich der Zauberey halber / geändert haben. Es brauchen die Lappländer kein Gelt / sondern sie vertauschen jhre dürre Fisch vnd allerhand Fellwerck gegen andere Sachen. Keinen Flachs haben sie/ hergegen aber spinnen sie auß den Nerven/ oder Spannadern der Thier / so sie trücknen/ stossen vnd bereiten gleichsamb ein Garn/ darauß sie jhnen Kleider machen/ vnd wissen sie das Zinn/ gleich wie das Gold/ also subtil zu ziehen/ daß sie besagte Nerven damit vberziehen/ vnd also jhre Kleider zieren/ damit auch die Hoffart vnter diesen Leuten verspührt werde. Es seynd aber nicht alle Lappen der Cron Schweden/ sondern allein der Mittägige/ vnd wol im Land gelegene/ vnd zwar der gröste Theil/ derselben gehörig / so vber hundert Teutscher Meilen in der Länge/ vnd 90. in der Breite hat/ vnd

in fünff Gebiet/ oder Aembter/ so man Lapmarcken nennet/ getheilet wird/ nemblich in Uma Lapmark, Pitha Lapmark, Lula Lapmark, Torne Lapmark, vnd Kimi Lapmark, wie solche Sanson erzehlet/ vnd folgende vornembste Ort in Lappland/ als Loisby, Semisiersi, Sytouoma, Lochtari, Arnyerfuy, Torpajaur, Sirckflucht, Jokomuka, SeqWara, TingWara, Pederierfi, Kittillaby, Sodeneyle, Somby, Kimiby, Kolajerfui, Kithyerfui, vnd Maanselkeby, setzet. Nach Nordwegen / oder dem König in Dennemarck/ gehören die jenigen/ so am Meer wohnen/ deren Land man Finmarchiam, vnd die Inwoher Siofinnos, oder SeeFinnen/ nennet / so allein von Fischen leben sollen/ vnd von welchen in Beschreibung der Königreiche Dennemarck vnnd Nordwegen/ gesaget wird. Die dritte Lappen gehören zu Reussen/ oder der Moscau/ nemblich die/ so vom Nordwegischen Castell Vardhus/vnd den Finnenmärkern/biß an das weisse Meer wohnen; Welche Moscowittische Landschafft auff Schwedisch Trennes, auff Lapländisch Pyhinienni, von den Moscowitern

witern Tarchana Voloch, oder wie Pontanus sagt/ Terschana voloch, genannt wird. Vnd vermeynen theils/ daß sie eben die seyen/ so die Alten Biarmiam genannt haben. Belangend die Scritifinos, oder Scricfinnen/ deren beym Saxone Grammatico, vnd bey Anderen/ gedacht wird/ so sagt M. Henricus Soterus, ein Schwed/ in Sueciæ descriptione, daß solch Land nirgends da herumb/ wie sie es gesetzt/ seye/ sondern es werde der Nahm der Skidhfinnen allen Finnen vnd Lappländern gegeben/ welche sich der Holtzschuch/ oder höltzernen Fußsohlen/ so die Schweden Skidh, vnd die Finländer Sukſi nennen/ gebrauchen/ auff welchen Sie vber den tieffesten Schnee gantz geschwind lauffen/ dem Wild vnd dem Feinde nachjagen/ vnd weit reisen können. Vnd werden sie darumb Skidhkarli genannt. Vnd solcher 600. haben kurtz vor deß Königs Johannis III. Tode/ das gantze Moscowitische Kriegsheer/ so in die hundert tausent starck in Finland vnversehens gefallen war/ überrumplet/ zerstrewet/ vnd zuruck in Reussen gejagt/ dieweil sie/ die Moscowiter/ in dem tieffen Schnee nicht

fort-

fortkommen kondten. Vnd so viel von dem Ersten Theil dieses Königreichs Schweden.

II. Der ander Hauptttheil begreifft die Gothische Länder/von welchen in deß Jansonii, im Jahr 1644. neu außgangenem Atlante stehet; daß Gothland scheide der Wald Kolmord/vñ Tidwedh/von Schweden ab. Lige zwischen 2. Völckern / welche niemal miteinander recht zu frieden gewesen seyn/ nemblich den Schweden / vnd Dänen. Gothland werde außgetheilet in Ost-Gothland/vnd West-Gothland. Die Provintzen von West-Gothland seyn Vestro-Gothia, Dalia, vnd Wermelandia. Hier sey vorzeiten Halland beygerechnet worden. In Vestro Gothia seyn die Städte Gocheburg (solte heissen Gotteburg) oder Gottzborg/eine Kauffstadt/Scara, eine Bischöffliche Stadt/ Mariæstadium, Lidecopia: It. die kleine Städte/ Falekopia, Skedci, (al. Skedri, Skedui.) Hio, Boge-Sund, Bretta, vnd alt Ludosia, (darzu Chytræus auch Elßburg/ vnd P. Bertius die Stadt Varem, allda/wie er sagt/ der alten Gothischen Könige Begräbnussen seyn/ rechnen.) In Dalia ist Daleborg/vnd in Vermeland Carol-

rolstadt/ꝛc. Die Provintzen von Ost-Gothland seyn/ Ostro-Gothia, Smalandia, vnd Oelandia. Darbey vorzeiten gerechnet worden/ Gothlandia, Scandia, vnd Blekingia. Ostro-Gothia sey von Vestro-Gothia durch den See Veter abgetheilt: Die Schwedische See aber stosse võ Osten/ oder vom Auffgang/ hieran. Die Städte seyn Vadstenum, &c. Scheningia, &c. Lincopia, ein Bischöffliche Stadt/ Norcopia vnd Sudercopia, Kauff- vnd Handelsstätte. Smaland sey von Ostro Gothia durch den Wald Holavedh abgescheiden/ so 95. Teutsche Meilen in seinem Vmbkreiß begreiffe. Es seyn darinn Calmarnia, Jenecopia, Vexio, eine Bischoffliche Stadt/ sampt Ekesio, vnd Westervik/ (oder Vestervico, so die Dänen Ao. 1611. eingenommen/ aber die Schweden bald wieder erobert haben/ wiewol Heldvaderus sagt/ daß erst Ao. 1612. Gerhard Rantzow das Städtlein Westerwick erobert/ geplündert/ vnd ein Königlich Lusthauß darbey/ auch eingenommen habe.) Oeland sey ein schöne/ vnd fruchtbare Insel/ darinn das Schloß Burcholm/ꝛc. Vnd dieses sagt der

Atlas. Darzu noch folgendes auß andern gethan werden kan; nemlich/ daß Gotland/ wegen seiner Fruchtbarkeit an Getreyd / andern Früchten/ Honig/ Weyde/ vnd allerley Vieh / so viel als Gut Land heisset/ dessen Gräntzen vom Mitternacht Schweden; von Abend das Nordwegisch Gebürg; gegen Mittag/ vnd Morgen aber das Meer. Das West Gutland ist gantz eben / dessen etliche Flüsse / als Tida/ Lida/ Nos/ gegen Mitternacht in den See Vener fallen/ welcher See wiederumb durch den grossen Fluß Trolhetta in 2. Eingängen/ bey Elffzborg/ vnd Kongelff / in die krümme deß Gestaden der Ost-See außlaufft; etliche Flüß aber / als Eda / vnd Vißk/ gegen dem Mittag / eben in diese Krümme/ kommen. Der Theil von West-Gothland / so Dalia, oder Dalen/ genant wird / ligt zwischen dem See Vener / vnd Norwegen/ vnd ist meistentheils bergicht: Hat aber See / vnd Fischreiche Wasserflüsse / auch gute Viehweyde. Wermeland/ ist ein bergicht/ vnd waldächtig Land/ vnd hat Ertz-Adern/ vnd fürnemlich ein gar neulich erfundene überauß reiche Kupffer-Ader; Item Wasser-

flüsse/

flüsse/ Lachsfang/ vnd die Stadt Carolstadt. Osth-Gothland übertrifft gar weit an Fruchtbarkeit die andere Landschafften. Dann es hat guten Traydboden / grosse Viehzucht / Honig/ allerley Weidwerck/ Vogelfang/ vnd Fischereyen/ vnd anders mehr/ so zur Vnterhaltung deß menschlichen Lebens nöthig/ außgenommen Wein/ vnd Saltz. Vnd finden sich in den Gebürgen Godegard/ Hellestaberg/ vnd Vingaberg/ allerley Ertz-Adern. Smaland soll den Namen vom Schwedischen Wort Smala/ so ein Vieh bedeutet/ haben/ damit auch das Land allenthalben erfüllet ist/ welches auch die Inwohner alle Jahr/ in grosser Menge in Dennemarck verkauffen/ damit die grossen Hauffen der Ochsen/ die Dennemarck Jährlich in Teutsch- vnd Niderland verschicket/ nicht wenig vermehret werden. Es hat dieses Land fast vnzehlich viel Fischreiche See/ vnter welchen die fürnembsten sind/ Bolm/ Viostets/ Möklen/ vnd Asnan; vnd vnter den Flüssen Nyzea/ Laga/ Helga/ Marboa/ vnd Aem. Es wird Smaland in viel Theil abgetheilet/ darunter seyn Tieherad/ Verendia/ Tiustia/ Finhti-

heidia/vnd Mauringia. In Tiustia sind neu erfundene Kupffer-Adern; in Taberg Stahl/ Ertz-Adern / so man hin vnd wieder auß den sümpffichten Oertern gräbet/ vnnd auß den Seen einen vnformirten Klumpen Eisen fischet / auß welchen man nachmaln mit geringer Mühe/ vnd Vnkosten / das beste Eisen schmeltzet. Es ist Smaland mit Halland / Scania oder Schoonen / vnd Bleckingen / vmbfangen/ vmb welche Länder/ (die man auch/ zusampt der Insel Gothland / vnter die Gothische Provintzen rechnet/) man mit Waffen vnd der Feder/ viel lange Zeit gestritten/ da etliche das Recht / andere sonderliche Verschreibungē fürgewandt/ seynd aber der Zeit Vermög deß letztern Frieden Schlusses im Jahr 1658. Schwedischen Rechtens. Vnd dann so ist Oeland ein liebliche vnd fruchtbare Insel/ an Vieh/ vnd Last-Thieren sehr reich; hat auch wilde Rosse/ Weidwerck/ vnd Vogelfang / vnd neben obgedachten Schloß Burcholm / so theils Bornholm nennen/ 32. Kirchen. Es haben die Gothen bißweilen jhre eigene einheimische Könige gehabt; meistentheils aber haben sie sich den Schwe-

dischen Königen vntergeben. Vnd von hinnen wollen die meiste Scribenten die Gothen herführen / so vorzeiten viel Länder / auch Rom selbsten/eingenommen haben; Vnd von deren Könige Succession. vnd Recht der ersten Geburt/ neben den Gothischen Scribenten / auch Goldastus de Majoratu lib.3.cap.9. zu lesen. Philippus Cluverius zwar in seinem ansehenlichen Werck vón Alt Teutschland. lib. 3. cap. 34. & 41. will nicht zugeben/ daß diese Gothen solten auß Schweden herkomen seyn; Aber es hat hierinn Cluverius nicht allein die Schwedische Scribenten/ sondern auch andere/ vnd vnter denselben den Johan. Isac. Pontanum fol. 679. seqq. de Rebus Danicis zuwider/wie oben in der Vorrede weitläufftig gesagt worden Vnd daß die Gothẽ auß Scandinavia, oder Scanzien/vnd dem Königreich Schweden/kommen seyen/ will man nicht allein mit Jornande, jhrem gewesten Bischoff/vnd Historico, vnd andern alten Scribenten/sondern auch mit deme beweisen/dieweil man noch daselbst hin vnd wider / in den sehr hohen Felsen/ Gedenckmahl mit Gothischen Buchstaben/ so sie Runas genant/

genannt/ingegraben finden thue. Sihe Andream Bureum in Orbis Arctoi descriptione. In dem obangezogenem Buch/ Respublica Suecica titulirt/ wird pag. 71. seq. hievon also geschrieben: Es stehen auch noch bey vns auff heute sehr grosse steinerne Säulen/ deren Schrifften zeugen/ daß sie zum Ehren-Gedächtnus etlicher fürtrefflicher Helden/welche in Griechenland/ Thracien/vnd andern Ländern/so die Gothen mit ihrer Menge/als mit einer Sündfluth überschwemmet/im Kriege blieben / auffgerichtet worden seyn. D. Laurentius Müller schreibet/in seinen Polnischen/ Schwedischen/ rc. Historien / im Buchstaben F. j. daß König Johannes in Schweden / seinen Schwagern / den König Steffan in Polen (welcher an Schweden die Abtrettung der in Liffland eingenommenen Oerter begehrte/) vnter andern/ mit nachfolgenden Worten / in seiner Schrifftlichen Antwort / gefragt habe / Ob er nie gelesen / daß die Cimbri vnd Gothi, in Italiam gezogen/dasselbe bezwungen / Rom zerstöret / vnd tapffere Thaten gethan. Er sey noch derselben Völcker König/vnd zwar jenes sey nur ein particula

cula

cula Regni gewesen/ Er hab aber von Gottes Genaden das gantze Reich jnnen: Vnd hätte sein Volck das Hertz/ Gott Lob/ noch das jhre Vranherren gehabt/ dann sie noch nicht viel den Moscowitern/ vnd Polen/ gewunnen gegeben. Sihe ein mehrers von den Gothen/ vnd Gethen/ auch in vnseren Collectaneis part. 1. c. 5. p. 335. seq. vnd daselbst pag. 334. seq. von Schweden ins gemein.

III. Vber den Schwedischen Meerbusen/ so/ wie oben gemeldt/ Sinus Bothnicus genant wird/ ligt der dritte Theil deß Königreichs Schweden/ nemblich das Großfürstenthumb Finland/ welches sich gar weit außbreitet/ vnd gantz ein anders Land/ als obgedachtes Finmarck ist. Der Nam soll so viel als Fiendeland/ oder Feindsland heissen. Dann/ als die Finnen noch jhre eigene Könige hatten/ waren sie der Schweden Feinde/ biß sie vmbs Jahr Christi 1155. wie Olaus M. schreibt/ (Andere setzen das Jahr 1150. oder 51. von S. Erico, dem König in Schweden/ (der Ao. 1160. vmbgebracht worden/) bezwungen/ vnd zum Christlichen Glauben gebracht; vnd seine/ deß Königs/

Nach-

Nachkömling / die übrige Theil / als Tavastiam, vnd Careliam, auch erobert haben. Georgius Hornius, in tr. de Origin. American. aber / sagt lib. 3. c. 6. Finnland seye eine Landschafft der Finnen / nicht Feinds-land. Von den Finnländern wird dieses jhr Land / wegen der Fischschuppen / mit welchen jhre Häuser besudelt sind / vnd auch / wegen der See / vnd Pfützen / Somi / oder Sooma genant. Sie haben aber ein gantz absonderliche Sprach / in welcher kein F. auch kein Wort / so mit B. D. G. oder von zweyen Consonanten / das ist / mit lautenden Buchstaben / anfienge. Es seyn in solcher keine genera, Ankunffts / oder Mannlichen / Weiblichen / etc. Geschlechts Arten Wörter / sondern nur ein Articulus, oder Geschlechts-Wort / se, in dem sie sagen / se Mes, der Mann / se Warmo oder Naine, das Weib / die Fraw / se Ælehin, das Thier. Vnd was in andern Sprachen Præpositiones oder Vorwörter / das seyn da Postpositiones oder Nachwörter. Darumb dann Edelleute / Kauffleute / Priester / ja auch wol theils Bauren / sich befleissigen / daß jhre Kinder bald von Jugend auff / die Schwedische

Sprach

Sprach lernen/damit sie dardurch auch anderer Sprachen Eigenschafften/ vnd Außrede/fassen mögen. Es ist Finland an Feldfrüchten/ Vieh/ Last-Thieren/ Fischereyen/ vnd andern zu menschlichem Vnterhalt notturfftigen Dingen/ sehr reich; vnd seyn die Jnwohner arbeitsame / vnverdrossene Leute. Olaus Magnus will / in der Vorrede über sein drittes Buch / das Finland 300. Teutsche Meilen in der Länge / vnd 60. in der breite habe. Welches man aber dahin gestellt seyn läst. Sonsten wird es getheilet in das Mitternächtische / vnd Mittägige Finnland/ Cajaniam, Savolaxiam, Tavastiam, Nylandiam, vnd Careliam. Das Mittagige Finnland scheidet der Fluß Auravoki, so bey der Bischofflichen Stadt Abo fürüber fleust/ von dem Mitternächtischen; vnd erstrecket sich in der Länge/ neben dem krummen Finnischen Meers Gestade/ gar weit gegen Morgen / daselbsten das Schloß / vnd Herrschafft Raseborg ligen thut. Das Mitternächtische Finland zihet sich her neben dem Bothnischen Meers Gestade/ in der Länge / nach Mitternacht/ vnd begreifft beyde Satagundiam, Viemo, oder

Wiemo

Wiemo, vnd Masco, vnd hat einen zum Lachsfang / vnd andern Fischereyen sehr fürtrefflichen / vnd berühmten Fluß / Cumo-elff genant / welcher nahend der Stadt Biornborg / (al. Biornborg,) ins Meer / oder den obgedachten Sinum Bothnicum, fällt; zwischen welchem / vnd der obgesagten Stadt Abo / die Städtlein Raumo, Nystadh, vnd Nadhendal (da vorzeiten ein berühmtes Closter / Gnadenthal genannt / gewesen /) ligen thun. Vnd hieher rechnet Nicolaus Sanson auch die Insel Alande, darinn Castelholm gelegen. Cajania, so auch Ost-Bothnia zum Vnterscheid der oben im ersten Theil deß Schwedischen Königreichs gedachter West- vnd Nord-Bothnien / genant wird / erstreckt sich neben dem besagten Bothnischen Meerbusen / gegen dem gemeldten Nord-Bothnien / von dem es durch den Fluß Kimi-elff, so in den Tafeln den Namen Simo-elff hat / abgesondert wird. Es hat solches Land auch viel andere Flüsse / vnd darunter den Jo-elff- vnd Ula-elff: Item die neu erbaute Städte Ula oder Ulo, vnd Vasa oder Wassa, (al. Mustasar, (wie auch die Vestungen Cajaneburg /

burg/ vnd Vlaburg. Savolaxia ist mit vielen Seen/ vnd Flüssen befeuchtet/ welche sich fast alle in den sehr grossen See Lådoga, oder Ladesko Ozero, durch den Fluß Woxen/ außgiessen; in welchem/ vnd dem gedachten See / man/ vnter allen andern Scandinavischen oder Scanzischen Wassern/ allein die Meerkelber finden solle. Sonsten seynd die Savolazische Flüsse überauß reich an allerley Gattung Fische / vornemblich an Hechten/ welche man dörret/ vnd mit grosser Menge nacher Wiborg verführet. Es hat diß Land ein wolbevestigtes Schloß/ Nyßlot/ oder Neu Schloß genannt. Tavastia ist eine Landschafft mitten im Großfürstenthumb Finland gelegen/ so vom Abend das eigentlich also genante Finland; von Mitternacht Cajanien/ vom Auffgang Savolaxien/ vnd Carelen; vnd dann vom Mittag das Nyland/ vnd die grosse Herrschafft Raseborg/ hat. Es ist in Tavastia, der grosse See Jende oder Pejende. Das Schloß Tavasthus hat Birgerus Jerl, im Jahr Christi 1250. erbawet/ damit er die Tavastier / welche er dem Königreich Schweden vnderthänig gemacht / vnnd

den Christlichen Glauben anzunehmen gezwungen / im Gehorsam erhalten möchte. Vnd ist dieser Gothische Fürst bald hernach noch in diesem Jahr gestorben. In einem Theil dieser Landschafft gegen Mitternacht / sind Eisenpfützen / da die Inwohner einen vnformlichen Klumpen Eisen auß dem tieffsten Grunde der Seen herauß fischen / auß welchem sie nachmalen / mit geringer Mühe / vnd Kosten / Eisen / das sich zu allem wol arbeiten lässet / blasen / vnd schmeltzen. Nylandia oder Neuland / hat den Nahmen nicht daher / als wann es vorzeiten gantz vngebauet / vnd öde gelegen / vnd erst neulich bewohnet worden were; sondern deßwegen / weiln die Inwohner / die es jetzo bauen / gegen andern zu rechnen / neulich in diese Oerter / auß Helsing / vnd Schweden / kommen sind; da vorhin / wie die Nahmen der Dörffer / vnd andere Oerter es zu erkennen geben / die Finnen / vnd Careler / daselbst gewohnet haben. Es ziehet sich solches neben dem Finnischen MeerGestad / gegen Esthland vber / nach der Länge her. Ist ein fruchtbares Land / allda auch an Fischereyen / Vogelfang / vnd Weidwerck / kein Mangel ist. Hat

2. Stätte /

2. Stätte/ Borgo, vnd Helsingfors. Carelen/ oder Carelia, beschliesset vom Morgen die Seiten deß Scandinavien/ vnd wird durch 2. Flüß/ deren der eine Dimsaki vom Poncano, von andern Pinsioky, genannt wird/ vnd der gegen Mitternacht/ durch den See Vigozero, in die krumme Gestade/ oder in den Busen deß weissen Meers/ oder Bella More, sich senket: der ander aber/ den besagter Pontanus Provenez/ vnd der Autor deß Buchs/ Respublica Suecica titu- liert/ Poueuetz, heissen/ in den See Onegam, oder Onega Ozero, fällt/ von der Moscau/ oder dem Reussenland/ abgesondert. Vñ macht daher/ auff solche weise/ Carelen besagtes grosse Land Scandinaviam, oder Scanzien/ gleichsam zu einer halben Insel/ vnd läst allein ein enges Land/ oder auffgeworffen Erdreich/ von etlichen/ vnd/ wie theils sagen/ 3. Teutschen Meilen/ Maanselhe/ oder Maanselke genant/ vbrig. Es ist Carelen ein wüstes Land/ darinn man sich auch der Finländischen obangedeuten Sprache gebrauchet/ welche/ wie oben gemeldt/ gantz anders ist/ als der Dänen/ Schweden/ vnd der Nordweger/ die mit der

Sächsischen etlicher massen eine Verwandtnuß hat / vnd vnter sich allein in der MundsArt etwas vnderschieden: welche Teutsche Sprach auch diese Völker biß daher beständig erhalten haben / weilen die Römer / Griechen / vnd andere Nationen / zu jhnen nicht kommen seyn. Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung deß Niderlands / Anno 1646. wieder herfür gebē / meldet am 24. Blat / daß die heutige der Schweden Sprach / die Niderländer / wegen der harten / vnd starcken Außsprach derselben / schwerlich verstehen theten. Es setzen Josephus Thomas Cyrolaus Aboensis, vnd Hieronymus Megiserus beym obgedachten Joh. Isacio Pontano, in Chorographica Regni Daniæ, Tractusque ejus Universi borealis descriptione, fol. 704. seq das Vatter vnser in der Finländischen Sprach / kommen aber mit einander nicht vberein; hat auch solches Vatter vnser gar wenig Wörter / so mit dem Dänischen / vnd Sächsischen Vatter vnser eine Verwandnus: Von den Gothen sagt gemeldter Pontanus daselbsten / vnter andern also: Gothi Hlaiff vnsera / panem nostrum dixerunt,

xerunt, sive id à corpore, quia corpus alat, (Saxonicè enim, & Danicè, Leib & Lief/ corpus dicitur,) sive, ut Vaserus interpretatur, quia sit ein Leib Brod/ id est, charus panis, & velut necessitatis panis. Sihe aber vom Gothischen Vatter unser/ und desselben Wörter Außlegung/ den Johannem Micrælium, im ersten Buch von dem alten Pommerland / (daselbsten auch das Schwedische Vatter unser zu finden/) und der Teutschen Sprach Ehrenkrantz/ p.248. seqq. Aber wieder auff das Land Carelen zu kommen/ so hat solches/ob es wol sehr groß/ und weit gewesen/ und sich biß an den Fluß Nieva/ welcher auß dem See Ladoga in den Finnischen Meerbusen fället/ erstreckte/ gantz den Finländischen Königen gehört. Nach dem aber die Schweden die Finländer mit steten Kriegen müde/ und die Landschafften im Finland nach und nach jhnen Zinßbar zumachen/ sich bemüheten; da sind die Reussen / damit sie sich für der Schweden Nachbarschafft nicht förchten dörfften / und jhrer zunehmenden Macht sich widersetzen möchten/ zugefahren/ und haben Carelen eingenommen; deßwegen

aber folgends schwere Krieg zwischen den Schweden / vnd Reussen geführet worden seyn / biß endlich der Schwedische König Magnus *Smek*, vnd Hertzog Georg zu Novogardien/in Reussen/ sich verglichen/ vnd das Finland getheilet haben. Vnd ist forthin im Schwedischen / oder Finländischen Carelen/ Wiborg die Hauptstatt gewesen. Als aber verschiener Zeit deß grausamen Tyrannen Johannis Basilidis, Großfürstens in der Moscau/ hinderlassener Sohn/ Fedor, oder Theodorus Jucano Witz, Anno 1598. ohne Mannliche Leibes Erben gestorben / vnd sein Stallmeister Borisovius, sonsten Franciscus Gudeno Fedor-Witz genannt / durch sonderbares Glück/ Geschwindigkeit/vnd Vorsichtigkeit/ Jhme im Großfürstenthumb Moscau sucediert hatte ; So haben theils Polen einen Demetrium, (so sich für deß besagten Tyrannen Johannis Jüngsten Sohn/kurtz vor seinem Tode erzeugt/ vnd den der gedachte Borisovius, oder Boris, noch bey Lebenszeiten deß gemeldten Großfürsten Theodori, so dieses Boris Schwester zur Ehe gehabt/ vmbzubringen befohlen/ als ob er heimlich beym

Leben erhalten / vnd ein anderer an seiner statt hingerichtet / Er aber heimlich in Teutschland erzogen worden were/ als Er in Polen kommen / außgeben hat / vnd bey den Jesuitern daselbst in die Schule gangen ist/) mit etlichem Kriegsvolck/nach der Moscau geschickt/ der auch das Land eingenommen/ vnd sich Anno 1605. hat krönen lassen; aber Anno 1606. den 17. May/ sampt vielen Polen/ von den Moscowitern/ vmbgebracht worden ist; welche hernach den Ivan VVasilieVVitz Suski zu jhrem Großfürsten erwehlet/ der schwere Krieg mit den Polen führen müssen/ auch von seinem eigenen Volck bedrengt / vnd in so grosse Noth gebracht worden/ daß/ wann jhme nicht König Carl in Schweden/ vnter dem Obristen Jacob de la Gardie, Grafen zu Leccon, oder Läcköö/ Hülff geschickt/ es nicht allein vmb sein/ vnd seiner Reichs Stände Leben/ sondern auch vmb die Wolfahrt seines gantzen Reichs gethan gewest were. Als er nun durch die Schweden wider seine Feinde obgesieget/ vnd durch sie die Statt Moscau/ in der / der Großfürst/ sampt, den fürnembsten Herren sich befunden/ entsetzt worden/ so hat

er Suski dem gedachten König Carolo, zur ewigen Besitzung/ Carelogorod, oder die gantze Herrschafft Kexholm/(so vor diesem/ wie oben gesagt/auch zu Carelen gehört hatte/ vnd nach Eroberung der Statt/vnd Fürstenthumb Novogardien/ oder Neugarden/ an die Moscau kommen war/) zu geben versprochen/ so er aber nicht gehalten. Daher zwischen Schweden/ vnd Moscau/ Krieg entstanden/ bey welcher Gelegenheit auch die Polen jhnen gewacht/ vnd nicht allein besagte Residentz vnd Haupstadt deß Landes Moscau erobert / sondern auch Anno 1611. Er der Großfürst Suski, oder Suscius, selber/ sampt zweyen Brüdern/ gefangen/ vnd von den Polen nach Warschau geführt/ von den Schweden aber gedachte jhnen zugesagte Herrschafft Kexholm/ sambt vielen Reussischen Schlössern/ mit Gewalt eingenommen worden ist/ die auch gar nach dem gedachtem Groß Neugarden kommen seyn. Nach deß höchsternannten Königs Caroli Tode/hat sein Sohn vnd Nachfahr/ König Gustavus Adolphus, den Moschkowiterischen Krieg fortgesetzt/die Vestung Noteburg in Jngria/ oder Jngermanland/erobert/

bert/ vnd nebenst den Polen/ auff der andern Seiten/ die Moscowiter also geängstet/ daß sie endlich Anno 1615. nicht allein jhnen wieder einen neuen Großfürsten/ nemblich den Michael Fedrovitz/ oder Feodorowitz/ erwöhlt/ sondern auch dieser hernach im Jahr 1617. Frieden mit Schweden gemacht/ vnd selbiger Cron/ neben Kexholm/ oder Carelogoród vnd Notteburg/ auch Jvanogorod/ Jamogorod vnnd Capuriam mit jhren Herꝛschafften/ zum ewigen Besitz verschrieben hat. In dem jetztgedachten Friedensschluß/ lautet der Achte Articul also: Hingegen hat der Großfürst Michael Foederwitz/ für sich/ seine Erben/ vnd Nachkommen/ König Gustavo Adolpho zu Schweden/ von der Neugardischen Herꝛschafft cediret/ vnd weggegeben/ die Nachbenannte Schlösser/ Stätte/ vnd Lande/ welche zu der Neugardischen Herꝛschafft zuvorn gehöret haben/ nemblich Jwanogrod/ Jamma/ Capories/ vnd Noteburgk/ mit allen jhren darunter ligendẽ Stätten/ Flecken/ Landen/ Gebieten/ vnd Dörffern/ so darzu gehörig/ vnd mit jhren rechten gewöhnlichen Grentzscheidungen/ sambt dem Volck/ so alda woh-

 net/

net/ vnd gesessen/ auch allen andern Herrlichkeiten/ vnd Gerechtigkeiten/ mit Stranden/ Strömen/ vnd Seen/ nichts außgenommen. Vnd dieses cedirt vnd zuaignet Er/ der Großfürst/ dem Großmächtigsten Herren König Gustavo Adolpho zu Schweden/ S. Königl. May. Erben/ vnd Nachkommen der Cron Schweden/ zu einem ewigen Eigenthum zugeniessen/ zugebrauchen/ vnd zubehalten/ vnverhinderlich. Vnd deß Ailfften Articuls Inhalt ist dieser: Nach dem auch weyland der Großfürst Wasilic Jwanowitz/ vberlassē/ vnd mit Brieffen bekräfftiget/ weyland dem Großmächtigsten Herren König Carln dem Neunten zu Schweden/ Kexholm/ mit dessen Gebiete/ wegen deß getreuen/ vnd gutwilliglichen geleisten Beystands jhm wider die Polen geschehen; so versichert vnd bestättiget/ in diesem Friedensvertrag der Großf. Michael Foederwitz dasselbig. Vnd also ist das Reussische/ oder Kexholmische Carelen beständig an das Königreich Schweden kommen: Wie auch obgedachtes Ingria, dardurch der Schwedische Titul vermehret worden ist. Es hat aber Carelogorod/ oder die Landschafft Kexholm/

holm/ von der Stadt vnd Schloß Kexholm den Nahmen/ vnd einen fruchtbaren Boden/ vornemblich an denen Orten/ welche vmb den See Ladesco Ozero, oder Ladoga, ligen. Im Mitternächtischen Bezirck aber/ vnd an denen Orten/ so von diesem See 15. oder 20. Meilen seyn/ ist es so sehr sümpffig/ daß allein auff den Bergen etwas vom Getreide wächset/ darumb dann die Inwohner daselbsten meistentheils vom Wild/ vnd Fischereyen/ ihre Nahrung haben. Es ist aber genannter See vnter allen/ so in Europa seyn/ der gröste/ vnd fast wie ein Ey/ weil er in der Länge 36. Teutsche Meilen/ vnd in der Breite 20. vmb sich begreiffet. Vnd haben die Reussen kaum den fünfften Theil daran/ das ander aber alles die Schweden. Er ist sehr Fischreich/ vnd bey der Statt Kexholm am Lachsfang gar berümbt. Die Reussen vermeynen/ daß dieser See von einer sonderlichen Art eines Fisches/ so ein wenig grösser als ein Hering ist/ in ihrer Sprach Lagdog genannt/ vnd sonst in Reussen nirgends/ als allda gefangen wird/ seinen Nahmen bekommen habe. In dieser Herzschafft Kexholm/ bey Kidila/ werden

den Edelgesteine gegraben / welche man Kexholmische Rubinen / vnd auff Reussisch Kidelsco Camen nennet.

IV. Der vierdte Theil dieses sehr grossen Königreichs Schweden / begreifft das obgedachte Ingriam, oder Ingermanland / darinnen wie gemeldt / die sehr veste Schlösser Notteburg / oder Oreska, Ivanogorod, Caporia, oder Capuria, vnd Jamagrod, oder Jama, sampt jhrem Gebiethligen / so vorhin Schlüssel deß Moscowitischen Reichs gewest seyn. Es hat Ingria ein fruchtbares Erdreich / überauß fischreiche Wasser / vnd auch allerley Weidwerck vnd Vogelfang. Vnter den Jagten ist die fürnembste der Elend Thier / welche die Schweden Elgh nennen / vnd die zweymal deß Jahrs über / oder durch den Fluß Nieva / nemblich im Früling vnd Herbst / kommen / vnd alsdann in grosser Menge gefangen werden.

V. Der letzte Theil deß Königreichs Schweden ist Esthonia, oder Esthland / darinnen die Landschafften Harria, Wiria Alentakia, Jervia, Vikia, vnd die Oerter vnd Städte Reval / Wesenberg / Tolsburg /

Borch-

Borcholm / Narva / Wittenstein / Hapsal/ Lehal/Lode /Felin/ Operpal/ Helmet Parnau/ Padis/vnd andere vielmehr / sampt etlichen Inseln/ligen; vnd von solchem Hertzogtumb sich die Könige in Schweden auch schreiben thun; als welches zeitlich / durch den Schwedischen Feld-Herren Pontum de la Gardie, in Zeit der Moßcowitischen Kriege wider Liffland / vnd Polen/ erobert worden ist. Vnd meldet David Chytræus lib. 25. Saxon. daß der Theil/so die Schweden in der Zeit / als König Steffan / mit seinen Polen / vor Velicoluco, vnd Plescau gesessen / erobert / mehr als 40. Meil in der Länge habe / nemblich von dem Außgang deß Flusses Narvæ, durch Tolsburg/ Wesenberg/ Revel/ Padiß/ Witenstein/ vnd Habsel / biß an die Gegend Parnau/ sich fast erstreckende. Vnd wegen dieses glücklichen Fortgangs / den die Polen den Schweden nicht gonneten / solle gedachter ihr König Steffan gesagt haben / daß er die Mühe/oder Arbeit/vnd die Gefahr deß Kriegs/außstünde / die Schweden aber den Nutzen davon hätten / vnd sich deßwegen mit dem Moßcowiter in einen Friden eingelassen.

lassen. Wann aber das gemelte Esthland ein Theil deß Liflands ist/ welches ich absonderlich beschrieben; als seyn auch die obangedeute Oerter in Esthland/ in selbige Beschreibung gebracht worden/ wiewol die Cron Schweden auch der Zeit einen grossen Theil von dem übrigen Lifland jnnen hat/ sich aber deß General Titels nicht gebrauchet/ wie sich dann die Cron Polen desselben Landes nicht gantz begeben/ sondern nur Ao. 1635. mit der Cron Schweden/ auff 26. Jahr lang/ einen Anstand gemacht/ auch solches Lifland/ vor dem oberwenten Moscowitischen Krieg/ für eine Provintz deß Römischen Reichs gehalten/ vnd zum Teutschland gerechnet worden ist.

Vnd dieses sey also der 5. Hauptheil dieses mächtigen Königreichs Schweden/ sampt denen vielen darunter begriffenen Ländern.

Darzu im Jahr 1645. durch den Friedens Vertrag/ den 13. Augusti/ auff der Gräntze bey Brömsebroo/ (allda auch Anno 1541. König Christianus III. in Dennemarck/ vnd König Gustavus in Schweden zusammen kommen seyn/ vnd eine Bündnus miteinander auffgerichtet/ als

daselbst

daselbst auff der Bruggen beyde Reich sich scheiden/) zwischen den beyden Cronen Schweden vnd Dennemarck gemacht/ vnd hernach auff den Gräntzen bey Markaryth/ den 13. Septembris mit Außwechselung der Instrumenten/ bekräfftiget/ von Dennemarck an Schweden kommen seyn/folgende Landschafften als 1. Jemptia, oder Jempterland/mit Herndalen. 2. Gotland/mit Wißby/ Stadt vnd Schloß/ neben darzu gehörigen Inseln vnd Scheeren/ vnd 3. Oesel mit Arensburg/ vnd darunter ligenden Insuln vnd Zugehörungen/ auch Land vnd Leuten/ Hochheit/ Herꝛligkeit/ Geist- vnd Weltlichen Jurisdiction, Zoll ꝛc. Gerechtigkeit zu Land vnd Wasser/ vnd dieses alles hat der König in Dennemarck der Cron Schweden eigenthümlich übergeben/vnd auff ewig abgetretten. Ferners hat höchstgedachter König/ Herꝛ Christianus IV. zu Dennemarck/ Nordwegen/ꝛc. der Königin in Schweden/ Fräulein Christinæ, &c. vñ der Cron Schweden/zur Versicherung/ daß alles/ was in dem besagten Vertrag/wegen Schweden/Finland/ Ingermanland/ Esthland vnd Liffland/ der

Com-

Commercien und Seglations Freyheit halber / durch den Sund und Belt / verabschiedet worden / nachgelebt werdē solle / Pfandsweise die nechstfolgende dreyssig Jahr / gantz Halland / mit dessen Vestungen / Laholm / Helmstadt und Warburg / wie auch die darinnen / und darunter gelegene Städte / Flecken / Laholm / Helmstat / Falckenberg / Warburg und Königs Lascka / sampt dem Land und Lehen / dergestalt eingeraumt / daß selbige / mit allen Zugehörungen / Recht und Gerechtigkeit / die Cron Schweden innhaben / besitzen und geniessen und die Inwohner in solchen dreyssig Jahren gedachter Cron verpflichtet seyn sollē. Wann aber die dreyssig Jahr verflossen / so soll / vor der Restitution dieses Landes / der Cron Dennemarck entweder eben dasselbe / oder / an desselben Stelle / ein anders Land / so gleich gut / und womit Schweden sich eben so wol versichert und vergnügt befinde / geben. Doch sollen die Inwohner in Halland bey ihren alten Freyheiten / Dänischem Recht und Gerechtigkeit / auch der Kirchen Ordnung / gelassen werden. Ao. 1658. in dem letzten Friedenschluß / ist solches Lalland dem

König

König / vnd der Cron Schweden / sampt Schonen/ Bleking/ vnd der Insel Bornholm/ vom König/ vnd der Cron Dennemarck/auff ewig cedirt/ vnd überlassen worden. Welche Länder dann allhie beschrieben werden solten: weilen sie aber vorhin bey Dennemarck einkommen / vnd man gemeinlich beede Beschreibungen / Schweden vnd Dennemarck/als die nicht groß / zusammen binden last; deßwegen hat man sie noch ferners / auch in der erneuerten Beschreibung Dennemarcks/verbleiben lassen; aber dabey vermeldet / daß gedachte Länder jetzt Schweden gehörig seyen; auch von der letzten in den Jahren 1657 vñ 58. Schwed-Dänischen Krieg/darauff erfolgenden Frieden Schluß/und desselben vornembstẽ Puncten/Bericht gethan/so daselbst im Text/vnd sonderlich im Anhang/ zu lesen. Augustin. Limmerus, in der Leipzigischen Ostermarckts Relation, p. 54. meldet/ daß den 1. Mertzen/deß besagten 58 Jahrs/dẽ Schweden/Helsinburg/den 2. Malmoe/ oder Elnbogen/eingeraumt worden: die auch in diesem Land Schonen/ Lands Cron / Lunden/ Falsterbo/Scanor/ Sommershagen/ Trel-

lenberg / Blåde / Wåå / Ahus / Sellsburg / Elholm / Ronnenby / Likou / ꝛc. in Blekingen / Vegholm / Engelholm / Caterop / Falkenberg / Königsbad / ꝛc. bekommen håtten. Item Bahuß / so nicht weit von der Königlichen Schwedischen Stadt Nylosen gelegen / da die Gräntzen der Königreich Schweden / Dennemarck und Norwegen vorhin zusammen gestossen / vnd zu welchem Bahuß Marstrant / auff einer felsichten Peninsul / gelegen / gehörig / da ein berühmter Heringsfang seye; Item / Kongers / vnd Oddewold: Druntheim sey jhnen auch zu Theil worden.

Von Oesel / oder Osilia, ist in Bschreibung deß Lifflands / als darzu man solche Insel vor diesem gerechnet hat / gesagt worden.

Das Jempterland / oder Jemptiam, (von dessen Nahmen / vnd ersten Inwohnern / oben bey Helsing / allbereit etwas gesagt worden /) belangende / so befindet sich solches / sampt Herndalen / auff der Schwedischen Seiten deß Fiolles / oder deß grossen Gebürges / welches Schweden vnd Norwegen scheidet / nemblich bey den

Schwedischen Provintzen Angermannia, vnd Medelpadia, auff Norwegen zu / vnd zwar vnter dem gedachten Gebürg / belegen zu seyn. Die Taffeln geben solchem Lande/ die Oerter Alsne, Ron, Aas, Lidh, Hamerdal, Oviken, &c. Es haben die Dänischen Finmärcker vorhin/ Jährlich/ in diesem Jempterlande 2. Märckte gehalten / den einen auff S. Catharinen Tag/ vnd der Mittägigen Seiten Hamerdals; vnnd den andern auff den Palmsontag/ vnd Mitternächtischen Seiten Hamerdaliæ, an welchem Ort sie dann den Schweden allerley Häute / vnd Fell / von den wilden Thieren/ verkaufft/ vnd darfür / von den Schweden/ Brantenwein/ Meel / Tuch / vnd andere Nothturfft deß Lebens / vnd zur Kleidung/ bekommen. Welches vielleicht auch forthin also gehalten werden wird. Es hat diß Land sonsten seine gute Gaben / vnd ist Traydreich: Hergegen / in der gedachten Dänischen Finmarck/ man weder säet/ noch erndet. Es ist Jemptia, zu deß Olai Magni Zeiten/ vnter dem Ertzbischoff zu Vpsal gewesen/ der lib. 2. cap. 14. von diesem Lande also schreibet: Jempthia Provincia, Ar-

 chiepi-

chiepiscopo Upsalensi, cum Curia, Vesterhusia appellata, est subjecta. De qua Jempthia, per excelsissimos montes (Scars & Sula, inter Sueciam, & Norvegiam,) non minùs terribile, quàm periculosum iter æstivo tempore conficiunt. Incolæ terrarum, & peregrini viatores, qui aliàs hyeme per congelatas paludes, stagna, & amnes, brevioribus compendiis, & semitis, quocunque placuerit, proficiscuntur. Olaus Worm gedenckt lib. 5. p. 310. auß deß Messenii Specula Sueciæ, eines sehr grossen Steins/ in einem gar lustigen Thal dieses Jempterlands/ daran ein Gothische Schrifft / vnd Propheceyung/ zu lesen seyn solle. Was aber das besagte Herındalen anbelangt / so Pontanus Herdaliam nennet / so hat solches Gebiet/ mit denen herumb gelegenen Herrschafften Nomedalia, Hellegelandia, Frostena, Indera, Heroa, vnd andern/ vorhin/ was die Geistliche Auffsicht anbelangt / vnter den Nordwegischen Bischoff zu Nidrosia, oder Truntheim / gehört. Obgedachter Olaus Worm berichtet am 344. Blat/ daß Heriulferus, Hornbrioter genant / sich auß

Den-

Dennemarck in Schweden begeben/allda er eines Grafen Tochter beschlaffen / vnd sich darauff/mit jhr/in die bey den Ländern Norwegen/vnd Schweden/gelegene Einödine/flüchtig begeben/ daselbst er das Holtz außgehauen / vnd jhme eine Wohnung erwehlet/ auch durch seine Diener/von dẽ Benachbarten/die Lebensmittel erkauffen lassen/biß daß er das Gebiet jhme allerseits zu Nutz gemacht/so er/ nach seinem Namen/ Heriufdal genant/ so aber jetzt Herdal geheissen werde.

Was endlich die Insul Gottland anbetrifft / so ist solche Viehreich / hat sehr viel Tannenwälde / vnd nutzliche Stein zum Bauen. Ligt gar nahend bey der Schwedischen grossen Provinz Ost-Gothland / oder Ostergothia. Theils nennen diese Insel Gotiam: die Inwohner aber selbsten / wie auch die Dänen vnd Schweden / heissen sie Gutland / welches Wort am Nechsten mit dem Ptolomæo übereinstimmet / der in dieser Gegend die Gutas gesetzt / so andere Gothos nennen. Es hat solche Insel in der Länge vngefähr 18. vnnd in der Breite bey die 5. Meilen/vnd die einige Stadt Visby. Sihe vnten derselbigen Beschreibung.

Vber diese ernäte/ vnd beschriebene Länder/ hat die Cron Schweden / bey den jetzigen Gen. Friedens Tractaten/ zu Münster/ vnd Oßnabrugg / vermög deß Ao. 1648. den 14. 24. Octobris vnterschriebnen vnd hernach zu Maynß in 4. Teutsch gedruckten Frieden-Schlußes / vom Teutschland bekommen/ gantz Vor Pommern / sampt der Insel Rügen / vnd in hinder Pommern/ Stettin/Gartz/ Damm / Golnau / die Insel Wollin / sampt darein lauffenden Oder-Strom/ vnd Meer / ins gemein das Frische Haff genant/ benebens seinen. 3. Außflüssen/ Pein / Schwin / vnd Dievenau / biß an das Baltische Meer; Ferners die Stadt/ vnd Haffen Wißmar / im Mechelburgerland / sampt der Vestung Walfisch / vnd den Aemptern Poel (außgenommen die Dörffer / Schedorff / Weitendorff/ Brandenhusen/ vnd Wangeren / so zum Hospital deß H. Geistes in der Stadt Lübeck gehörig/) vnd Neuen Closter: Item das Ertzbistum Bremen / vnd Bistum Verden/ mit dem Städtlein vnd Ambt Wilßhausen/auch aller Gerechtigkeit/so den letzten Ertzbischoffẽ zu Bremẽ zugestandẽ an das Capitul/vnd dessen

dessen Diœcesin, zu Hamburg/ sambt allen/ vnd jeden darzu gehörigen Geist- vnd Weltlichen Gütern/ vnd Rechten/ zu einem im̃erwehrenden/ vnd vnmittelbaren Reichslehen; dergestalt daß die Königin in Schweden sich forthin deß Tituls Hertzogin zu Bremen/ Verden vnd Pom̃erẽ/ Fürstin zu Rügen/ vnd Fräulein zu Wißmar/ gebrauchẽ mag: Von welchen Ländern/ vñ Orten aber nicht alhie/ sondern in der Topographia Germaniæ/ gehöriger Orten/ gehandelt wird. Sihe oben die Vorrede an den Leser.

Von der Beschaffenheit der Schwedischen Länder/ ist allbereit hie oben in derselben Beschreibung ziemlicher Bericht geschehẽ. Ins gemein wird gemeldet/ daß zwar Schweden viel Berg/ vnd Wälder/ auch sehr grosse/ vnd Fischreiche See/ vnd viel Flüß habe: Aber darneben finde man auch ein grosse Ebene hin vnd wieder/ vnd seye der Boden vnter allen Mittnächtischen Ländern/ allda am fruchtbaristen: Er gebe gute Früchte/ viel Honig/ vnd sehr viel Viehs. Es habe da Bley- Eisen- Ertz- vnd Silber-Bergwerck; vnd finde man theils Orten; gutes lauters Silber/ daß man auß 15.

Pfund Silbers ein Pfund Goldes solle bringen können. Vnd habe der König davon/ wie auch von Stahel/ vnd Schwefel/ Jährlich ein grosses Einkommen/ zugeschweigen/ was er von den Zöllen/ Zehenden/ Ochsen/ Geistlichen Gütern/ vnd dergleichen/ habe: Vnd trage das köstliche Beltzwerck/ sonderlich die Zobel/ auch ein grosses. In dem Meyländischen Thesauro Politico, vnd beym Johanne Bottero, wird gelesen/ daß der König Jährlich 6 oder 7. hundert tausend Thaler zuruck in seine Schatzkammer legen könne. Welches sie dann von ihrer Zeit/ ehe die letztere Länder an Schweden kommen/ geschrieben haben. Petrus Bertius sagt lib. 2. Rer. German. cap. 16. man darfür halte/ daß Schweden grösser als Franckreich vnd Italia seye/ wiewol Finland/ Lappenland vnd Liffland (auch seithero die Moscovitische/ Dänische vnd Teutsche Landschafften/) nicht darzu gezehlet seyn. Vnd meldet er/ daß man võ Stockholm auß biß an die Gräntze der Lappländer ein tausent Welscher Meilen zehle. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/ ꝛc. schreibet/ es sey das Königreich Schweden ein weitläufftig

groß

groß Land/ vnd über die 300. grosser Meil lang/ vnd habe man an einer Meil 3. Stunden zu gehen. Sey nicht der dritte Theil bewohnt/ habe grosse Wildnus/ doch nicht viel Berg/ aber viel grosse See vnd Flüß. Die Holländische Bauren/ so sich nach Schweden begeben/ dörffen bejahen/ daß sie allda mehr Butter vnd Käse auß 60. Eimer Milch machen können/ als in Holland auß hundert. Vnter den obangedeuten/ vnd vnzehlich vielen Fischreichen Seen/ so dieses Königreich hat/ seyn die fürnembsten Meler/ Vener vnd Veter. An dem Meler/ wie Olaus Magnus lib. 2. cap. 19. sagt/ ligen Städte/ Schlösser/ vnd der Edelleut prächtige Häuser/ vnd nicht fern davon im vesten Lande vnerschöpffliches Silberbergwerck/ wie auch köstliche Kupffer- vnd Eisengruben. Vnd daher kompt es/ sagt Olaus, daß der König in Schweden vnd Gothen/ niemals an allerley Schatz vnd Reichthumb geringer/ als andere Fürsten in Europa/ gewest seye. Der See Vener/ schreibt er daselbst/ ist in West Gothen/ hat 130. Italianische Meilē in der Länge/ vnd fast auch so viel in der Breite/ vnd viel vnterschiedliche In-

seln. Es fallen in denselben über die 24. grosse Flüß / vnd hat nur einen Außgang. In diesem See / vnd vmb denselben / seyn deß Adels ansehenliche Häuser / darunter das Schloß Leckiö / auff einem hohen Felsen / von den Bischoffen zu Scara erbauet / das vornembste / vnd darinn ein Brunn in hartem Felsen / so mehr als 200. Schuch tieff ist. Es ligen auch an diesem See die sehr alte Städt Lidecopia vnd Tinguallia, welche letztere aber vom König Carolo IX. erneuert / vnd gleichsam wieder erbauet / vnd Carlstatt / oder Carolostatt ist genant worden. Vnd solche beyde Städt haben von dem außerlesnesten Eisen- vnd Stahlbergwerck ein grosses Einkommen. Der dritte See / Vether genannt / hat so helles vnd klares Wasser / daß / ob wol solches grünlecht außsihet / man doch einen Heller auff dem Boden sehen kan. Es ligt allda S. Brigitæ Closter / Item / die Stadt Jenecopen / vnd das Closter Alvastra. Von anderen Seen / als Peienda, Ladoga, &c. ist oben gesagt worden. So rühmet man auch in Schrifften den See HielMeer in Nericia, Silian in Dalecarlia, Tornetresk, vnd Enaratresk

trek im Lappenland/ vnd Ulatresk in Cajania. So ist von den fürnembsten Flüssen dieses Königreichs auch oben in der Länder Beschreibung Bericht geschehen. An Holtz hat es auch an den meisten Orten keinen Mangel/ damit nicht allein die Inwohner zur Notturfft versehen / sondern auch die vielen Metallen geschmeltzt werden können. Es geben auch die Berge/ neben den besagten Wälden/ gute Gelegenheit zum Jagen/ Weidwerck vnd Vogelfang. So hat das Schwedisch- vnd Finländische Meer Vfer auff allen Seiten Insuln/ vnd vnzehliche Steinklippen/ vnd herabhängende Felsen/ damit es/als wie mit einer Maur vmbschlossen/vnd gleichsam mit einem Wall vmbgeben/ also daß es den Außländern vnmöglich/ ohne einen wolerfahrnen/ vnd von den Einwohnern vnterrichteten Führer/allda anzuländen. Vnd diese Felsen sind gar scharff vnd spitzig an Steinen/ auch wegen der spitzigen Klippen gantz vnwegsam / vnd nur mit wenig grünen Rasen vberzogen. Auch haben die Insuln/ vnnd sonderlich die im Meer / ob sie wol an jhren Orten Aecker/ Wiesen/ vnd Viehweiden haben/ meisten-

thei

theils Felsen vnd die dickeste Wälde. Dannenher sich dann die Außländer / so dahin kommen / trefflich verwundern / wie ein solches vngeschlachtes / rauhes Erdreich den Einwohnern Nahrung ertheilen könne. Wann sie aber besser hinein kommen / so erzeiget sich jhnen ein schön offen Land / welches an allem / was zur Nohtturfft dieses Lebens gehörig / reich genug ist / ausser daß das gantze Land / wie auch Engelland / Norwegen / Dennemarck / Polen vnd Moscau / deß Weinwachs mangelt / wird aber desselben von allerley Arten / ein grosser Vorrath von den Kauffleuten zugeführt. Insgemein aber trincket man Bier. Die in den Insulen vnd am Meer wohnen / nehren sich am meisten mit der Fischerey: Die aber mitten im Lande sitzen / haben jhre Nahrung vom Ackerbau / vnd der Viezucht / dann deß Viehes alda ein grosser Hauff ist. Daher es geschiehet / daß diese den andern Getreide / vnd anders / was im Lande vberflüssig / jene im Gegentheil jhnen die Fische zukommen lassen. Wann theure Zeit einfällt / so pflegen die Armen jhnen auß Tannen- vnd Fiechten Rinden Brod zu backen / welches sie jhrem

rem Magen dienst- vnnd verdäulichen zu seyn vermeynen. Sie machen mächtig grosse Käse/ mit welchem vnd dem Butter/ sie das Essen anfahen vnd schliessen. In den Lappländischen vnnd Kexholmischen Gebürgen findet man Diamant / Amethist/ Topazier / Rubin / vnd dergleichen theure Stein. Die Winterskälte ist in Schweden leidenlich / daher auch da man sich mehrers der Camin als der Oefen gebraucht. Fast ein jeder Baursmann kan ein Handwerck/ vnd hat seinen Calender mit Gothischen Buchstaben an seinem Stab/ oder Stecken gemacht/bey sich; wie David Frölich. part. 2. Viatorii, lib. 1. cap. 13. p. 337. berichtet: der auch part. 1. lib. 3. pag. 79. folgendes schreibet: In Suecia multis in campis pallustribus limus extrahitur rubens, ê quo optimum ferrum paratur, ubi unico saltem anno à solaribus radiis iste limus est percoctus. Die Pferde werden wenig geritten / sondern mehrentheils in Schlitten gebraucht / welche wegen der Kälte gantz mit Teppich vbermacht seyn. Vnd geschehen die meisten Reisen durchs Land im Winter / da alles zugefroren ist.

Herr

Hergegen Sommerszeit/ wegen deß tieffen Wegs/Moß/vnd der Wasser/auch zu Pferde vbel fort zukom̃en ist. Vnd wer zu Wasser auß Schweden in Dennemarck will/fast biß auff Pfingsten warten muß/ weiln das Meer an den eussersten Theilen/ oder am Vfer her/ zugefrieren pfleget. Keine selbst warme/oder Wildbäder gibt es in Schweden/seynd auch noch zu deß Olai Magni Zeiten/ wie er solches lib 15.cap.35. schreibet/ die Schweden zu denselben ausser Landes nicht gezogen/weiln sie/wie er sagt auß der Erfahrung wissen/ daß solche Schwefelbäder/ꝛc. das Marck in den Beinen/mit lieblichem Durchgehen verzehren/ vnd jhnen zu jhren anliegenden Kranckheiten wenig nutzen schaffen. Daher sie sich jhrer gewönlichen Wasser zum Baden/ vnd zwar vielfältig/ gebrauchen theten. So gibt es wenig Doctores der Artzney vnnd Apotheker in Schweden/aber viel Barbierer/ vñ Wundärtzt. Bey den Edelleuten erben so wol die Töchter/als die Söhne/allein daß der Sohn zwey/vnd die Tochter nur einen Theil/nemlich in eigenthümlichen/vnd Zinsfreyen Gütern/hat. Es haben die Schweden sinnreiche

che Köpffe/vnd erlernen nicht allein allerley Handwerck/ sondern auch gute Künste vnd Wissenschafften/ vnd/ neben jhrer alten Teutschen Sprache/ auch die Lateinische/ Frantzösische vnd andere zum Theil. Der Autor der neuen Beschreibūg Dennemarck/ Schweden/ Norwegen/ sagt cap. 2. p. 8. es werden vnter den Schweden viel gelehrte Leute gefunden/doch seyen auch viel Priester/ die lieber auff den Gastmahlen/ bey einem Trunck Weins/ oder Biers/ als in der Kirchen sitzen. Der gemeinen Leute Kleidung ist gering/ auch jhre Gebäu auff den Dörffern/vnd in Städten mehrentheils höltzern/ vnd niedrig: Aber zu Stockholm vnd in etlichen andern Städten/sind die Häuser mehrertheils von Ziegeln vnd Steinen / vnd theils jetzt prächtig auffgeführt. Vnd solle man nunmehr/hin vnd wider/im Land schönerer Gebäu/ nach Teutscher Manier / sich befleissen. Sie halten jhre Ehe keusch/ rein vnd heilig. Seyn freundlich/auffrichtig vnd redlichen Gemüths / aber nicht mehr so Gastfrey/wie vor Zeiten/wiewol sie die Reisende leidenlich halten. Sie haben mehrertheils im Brauch/ daß sich der Wirth mit

sei-

seinem Weib oben an/vñ vber die Gäst/setzet. Die Bauren haben fast allenthalbẽ schwer silberne Löffel. Sie halten viel von der Faßnacht/ vnd tragen so dann stattlich auff. Es ist aber nicht mehr wie vor diesem/ so sicher zu reisen: Vnd bekombt man an vielen Orten weder Wein/ Bier/ oder gutes Wasser. Es ist zwar Anno 1650. zu Stockholm/von einer neuen Anordnung der Wirthshäuser/ für die Raisende / daran es biß dahin in Schweden gemangelt hette/ gehandelt worden: Was aber beschlossen/ davon hab ich hernach weiter nichts vernom̃en. Die Leute werden da sehr alt/weil sie erbar vnd mässig lebẽ. Die Weiber seyn bescheiden/fruchtbar/ haußhältig/ vnnd dem Trunck nicht ergeben/die Schweden können viel außstehen/ seynd arbeitsam/vñ hassen den Müssiggang.

N3. Es seyn in Schweden 6. Stände: Die Erbfürsten/ der Adel/ die Geistlichen/ die Soldaten/ die Burger/ vnd Kauffleute/ vnd die Bauren. Vor diesem seynd die Könige in Schweden / gleich wie die in Dennemarck/ erwehlet worden/ jetzt aber ist Schweden ein Erb Königreich/ in welchem der Sohn/wann einer vorhanden/dem

Va-

s. olim Reg. Suecic. fuit electitiu nunc h. haered.

Vatter nachfolget. Gleichwol so muß der neue König/ bey seiner Krönung/ schweren/ daß er die Christliche Religion/ vnd Augspurgische Confession, wie auch seiner Vorfahren Gesetz/ vnd Ordnungen/ halten/ keine neue/ oder frembde Gesetz/ ohne der Stände Einwilligung/ machen/ vnd einführen; ingleichen deß Adels Freyheiten vnverruckt handhaben/ wolle. Vnd so er dieses nicht hält/ so vermeynen die Vnterthanen/ daß sie jhres Huldigungs Eyde/ so sie dem König hinwider geschworen entledigt/ vnd frey seyen; vnd setzen einen andern dem Königreich nutzlichern König/ jedoch eben auß diesem Königlichen Geschlecht/ wie Pontanus de rebus Danicis p. 765. seq. schreibet/ an deß vorigen stat. Wann der König mehr Söhn/ als einen/ hat/ so werden jhnen im Testament Hertzogthümber außgemacht: Einer Königlichen Tochter aber gibt man zum Brautschatz/ oder Ehesteuer ein hundert tausend Joachims: oder Reichsthaler/ neben den silbernen Gefässen vnd der Außsteuer/ so die Stände vnder sich anlegen/ vnd herschiessē/ also/ daß es den König nichts angehet/ er wolle dann/ noch vber diß/ frey-

willig etwas darzu hergeben. Der Andere Stand ist deß Adels/ welcher die Graven/ Freyherren/ Ritter/ (dann auch in Schweden 2. Ritterliche Orden/wiewol nicht mehr so gebräuchlich/wie vor diesem/seyn/von denen Franciscus Mennenius in deliciis Equestrium Ordinum zu lesen/) vnd den gemeinen Adel/ begreiffe/ die alle herzliche Freyheiten/ vnd jhre frey eigenthümbliche Güter haben/ ausser den Graff- vnd Freyherzschafften/ vnd den jenigen Gütern/ so die letztere Könige verliehen/die zu Lehen gehen. Vnd auß diesem Adel wird erstlich der Hohe Königliche Rath genommen/ so da bestehet auff 5. Personen/ nemblich den Drotset/ oder Reichs Drossart/ Marsk/ Canzler/ Rijcks Admiral/ vnd dem Schatzmeister; Darunter die 3. Erste die Fürnembste seyn. Das Wörtlein Droset/ oder Drosset/ lautet fast so viel/ als ein Königlicher Stadthalter/oder Vice-Rex; daher auch deß Königs Gemahlin Drotning genannt wird. Er/der Drotset/ist heutigs Tags im Parlament/ oder Obristen Reichs Gerichte/ welches sie Hoffreten/ oder Konungznambd nennen/ Præsident/vnd Gerichts Obrister/ erkennet in allen Sachen/ so durch Appel-

lation an Jhn gelangen/von dessen Vrtheil man auch weiter nicht appelliren darff: jedoch ist in schweren RechtsSachen eine Revision, oder neue Durchgehung derselben/ vnd Erkantnuß darüber zugelassen. Es werden aber erstlichen die Recht in den Städten von den Burgermeistern/ vnd Schöppen/ auff den Dörffern aber von dem Richter deß Orts/ welchen man Håredshöffting heisset/ erkennet vnd erörtert; von dannen man an den Landrichter/oder Lagman/vnd endlich an das obgedachte Königliche Hoffgericht/ oder Parlament/appelliren kan. Dann dieses Königreich nicht allein in seine Provintzen/ Hertzogthümber/ vnd Graffschafften/ sondern auch ein jede Provinz in jhre Gebiet/ vnd Vogteyen/ abgetheilet; Vnd hat jede Provinz jhren Gubernatorn/den sie Landzherrn/oder Stadthalter/nennen. Ein jede Vogtey aber hat jhren Oberherren/ Leensman genannt/ vnd jede Pfarr jhren Nembdarium, oder Nembdemannum. Es ist das Schwedische Gesetz dem natürlichen gar ähnlich/ vnd kommet mit dem Römischen ziemblich vberein; ausser daß man in Schweden den Strittigkeiten/ durch sel-

bige Gesetz/viel eher abhülffe. Sihe das offt angezogene Buch Respublica Suecica titulirt/welches hievon gar weitläuffig schreibet. Nach dem Reichs Drotset/vnd Königlichen Præsidenten im Hoffgericht zu Stockholm/(so im Septembri Ao 1645. Herr Peter Brahe/Grave zu Wisingburg/rc. gewesen/ vnd/ wie man neulich berichtet hat/noch der Zeit ist) folget der Marsk/oder Richsens-Marsk, oder der Reichs Marschalk / dessen Ampt ist/ daß der General Obrister/ wann dem Könige/ dem Krieg Persöhnlichen beyzuwohnen/ nicht beliebet/ seyn muß. Er hat aber sehr viel Mitgehülffen/ deren der fürnembste ist Ryrksens Tyghmeister, das ist/ deß Reichs Zeugmeister/ so in seiner Verwaltung das Geschütz/Kriegsrüstungen/ Kraut/Loth/ vnd alle andere Kriegs-Bereitschafft / seine Büchsenmeister / vnd andere dergleichen Personen/ hat. Vnd ist vorhin Herr Carl Gustavus Wrangel Reichs Zeugmeister gewesen / ehe er Anno 1646. an deß Herrn Lenhart Torstensohns/ rc. statt/ Feld Marschall in Teutschland worden ist. Item so seyn vnter dem Reichs Marschaln/ der Feld Marschall/ die Obri-

Obristen/ Rittmeister/ vnd andere Kriegs-Beampte zu Roß/ vnd Fuß. Dann dieses Königreich auff allen Nothfall in Kriegssachen wol versehen ist. Vnd werden die Fußknechte auß den Jünglingen genommen/ die/ so bald sie geschrieben worden/ ihre Freygüter/ vnd ihren Sold/ vom König haben/ welche er auch in Kriegssachen etliche Jahr nach einander abrichten läst/ damit man/ an der abgehenden alten Soldaten statt/ ein stettigs Kriegsvolck haben könne. Vnd daher es auch kompt/ wann schon der König ein grosses Volk auß dem Königreich führet/ doch dasselbe ohne Schutz nicht gelassen wird. Vom Adel werden zum Theil/ nach dem sie Güter besitzen/ zum Theil auch von gemeinen Leuten/ in allen Provinzen/ nemblich den jenigen/ so auch stattliche Güter haben/ damit sie mit denselben frey seyn mögen/ die Reutter hergegeben. Dieweil es aber in Schweden kleine Pferde/ so haben gemeinlich die Könige Reutter auß Teutschland bestellt/ die dann ein mehrers/ als die Einheimische/ kosten/ welche Einheimische der König mit geringẽ Vnkosten vnterhalten kan: in dem er einem Hauptman/ neben seinem

Freygut/ vnd einem Kleid/ Jährlich mehr nicht/ als viertzig Thaler; einem Soldaten/ neben seiner täglichen Speise Monatlich einen Taler/ vnd einem Reuter/ neben seiner Freyheit/vnd Kost/ Jährlich 20. Taler gibet. Vnd wann der König im Lande kriegt/ so müssen die Länder ein gewisses von Victualiē lieffern. Vnd schreibet Heinricus Soterus, ein Schwed/daß der König im Nothfall/innerhalb 14. Tagen/auß seinem Königreich/12. Regiment/oder 36 tausend zu Fuß/ ohn alle Mühe/haben/vnd solche ausser das Königreich/vnd wann er wolle/gar in Indiam, mit Fug vnd Recht/führen möge. Es ist Ober ReichsMarschall/ vnd General Feldherr/Ao.1646. Herr Jacobus de la Gardie, Graff zu Läcköö/oder Leccon, Præsident im Königlichē Kriegsgericht zu Stockholm/ gewesen/so Ao.1652. im Augusto gestorben. Wer an seine statt kom̃en/ist mir vnwissend. Nach jhm ist/ fürs Dritte/ der ReichsCantzler/so noch neulich war Herr Axel Oxenstirn/ Freyherr zu Kymitho/Herr zu Vyholm/vnd Thdoen/ Ritter/ vnd Ober Landrichter in Wester-Nordland/ vnd Lapmarcken/ den die Königin zum Gravē gemacht/vnd jhme

die

die Graffschafft Südermörn in Schmaland verehret hat. Er ist aber An. 54. den 28. Augusti/über 71. Jahr alt/zu Stockholm/gestorben. Deme in solcher Würde/sein Sohn/Graf Erich Oxenstirn succedirt; der aber An. 57. in Preussen auch verschieden. Wer anjetzo solches Ampt hat / ist mir auch nicht wissend. Es ist deß Cantzlers Ampt hoch / vnd / ob er wol den vorigen beyden/ auch / wie theils schreiben / dem Reichs Admiral / in der Würde / Sitz / vnd Stand/ nachgehet/so ist er doch von den Königen allezeit vor andern herfür gezogen/ vnd denselben vorgesetzt worden. Dann sein Ampt fürnemlich diß ist / gute Auffsicht zu haben/ daß nicht allein die Glider deß gemeinen Regiments/oder die Stände in Gleichmässigkeit / mit einander vereiniget/ vnd in ewigwehrender lieblicher Einträchtigkeit verbunden/ erhalten; sondern auch grosse Fürsorge zu tragen damit solche Einigkeit auch mit den Benachbarten fortgepflantzt: Oder so dem Königreich etwas Schaden vnnd Nachtheil von denselben zugewarten / solchem beyzeiten vorgebauet/vnd selbigem begegnet werde. Daher dann auch alle wichti-

ge Sachen vnd Händel / was der König / vnd die Stände / vornehmen / berathschlagen / vnd zu Werck richten / mit Vorwissen deß Cantzlers geschehen / vnd gleichsam durch seine Hände gehen; Auch die Statuten / Reichs Satzungen / Ordinantzen / vnd dergleichen / mit seinem Belieben auffgericht / vnd außgefertiget werden. Er vernimbt auch der Gesandten / Deputirten / vnd Commissarien / so wol Einheimischer / als Außländischer / Anbringen / vnd Relation. Er regieret die Secretarien / Schreiber / vnd gibt auch Achtung auff die Religion / vnd KirchenGebräuch. Seine Gehülffen seyn der Vice-Cantzler / Cantzley Räthe / vnd andere mehr. Hierauff folget vierdtens der
NB. RijcksAdmiral / den Theils / wie oben gesagt / dem Cantzler vorsetzen / dessen / als deß Königreichs Generaln zu Wasser / Ampt ist / daß er / über die Königl. KriegsSchiffe / vnd den gantzen SeeKrieg / sein Auffsicht habe / damit gute / bequeme / wolverwahrte Schiff erbawet / auffs fleissigste zugerichtet / vnd mit nothtürfftigen Kriegsbereitschafften wol versehen / deßgleichen / daß wol versuchte Schiffshauptleute / Patronen / Re-
gie-

gierer oder Steuermeister/Fürsteher/Werck-meister/ vnd Boßknechte erwöhlt/ erhalten/ vnd versorget / die Blockhäuser vnd Pa-steyen bey den Meerhäfen / an bequemen Orthen aufferbawet/ vnnd die schädlichen Steinklippen wol in acht genommen wer-den. Es hat aber dieser Reichs Admiral/ so Ao. 1645. im Herbst/ Hr. Carl Carlson Gul-denhelm/ Freyherr/ ꝛc. gewesen/ Aber Anno 1658. Herr Feld Marschall Graf Carl Gu-staff Wrangel/ solch Ampt bekomen / vnter jhm den Vice-Admiral / vnd eines jeden Schiffs Adm. vnd Hauptleute. Vor diesem haben die Könige 50. Kriegsschiff beständig gehalten/ so alle wol versehen gewesen / aber/ wegen der Außländischen Kriege/ ist die Zahl vermehret worden/ welches auch mit schlech-tem Vnkosten geschehen kan / weiln gnug Holtz vorhanden/ auch es an grossen Metal-linen Stucken / der Bergwerck halber/ nicht mangelt. Vnd hat man/ vor diesem allbereit/ darfür gehaltẽ / daß über acht tausend Stuck grobes Geschütz im Königreich gewesen. Die Soldaten haben auff den Schiffen jhr gewiß Deputat von Fleisch / Fischẽ/ Speck/ Butter/ Käß/ Brod/ vnd andern nothwen-

 digen

digen Sachen. Vnd dann so ist fünfftens deß Reichs-Cammer-oder Schatzmeister/ welchem obliget/ daß die Renten/Anlagen vnd Steuren zu rechter Zeit eingebracht/ wol verwahret/vnd gleichmässig außgetheilet/ auch die Rechnungen darüber auffgenommen vnd abgehört werden. Er hat in seiner Verwahrung den Königlichē Schatz/ auch die Cron/ den Reichsapffel/ das Scepter/vnd das Schwerdt. Es seynd vnter vnd neben jhm die Cammer Räthe/ Ambt-Schösser/oder Verwalter/Rentmeister vnd Cämmerer in den Landschafften. Vnd dieses Ampt hat Anno 1645. verwaltet Herr Gabriel Oxenstirn Bengtson/ Freyherr/rc. der Zeit aber Hr. Graf Magnus de la Gardie, deß Königs Schwager: Vnd bey diesen erzehlten fünff Collegiis, als den Königlichen Reichs Hoffrath/ Kriegs-Rath/Cantzley Rath/ Admiralschafft- vnd Cammer Rath/ bestehet gleichsam die gantze Verwaltung deß Königreichs/ wie solches in dem vielgedachten Buch/ Respublica Svecica, oder Historische Beschreibung deß Königreichs Schweden/genant/an vnterschiedlichen Ortē weitläufftig außgeführet/

auch was bey den Schweden vnter dem Wort Corporal verstanden werde/ pag. 420. seq. angezeiget wird. Es seyn aber/ neben den erzehlten fünff Hohen/ oder Obersten/ auch andere Reichs Räthe / welche in gleichem auß den fürnembsten/ ältisten/ vnd Adelichsten Geschlechten in Schwedē erwöhlt werden: Vnter denen Anno 1645. gewesen/ Herr Gustaff Horn/ zu Malla vnd Häring/ Ritter vnd Feldmarschall / wie auch Ober-Landrichter über Suiden Finland/ so Anno 1657. gestorben. Herr Johan. Oxenstirn/ Gr. zu Südermör/ Freyh. zu Kymitho/ Herr zu Fyh. vnd Hörningsholm vnd Tullgarn/ Cantzley Rath vnd Gevollmächtigter Legat in Teutschland/ der An. 1657. sein Leben zu Wißmar geendet hat/ den 5. Decembris. Herr Thuro Bielke/ Freyherr zu Salestadt/ Herr zu Frößwick/ Beysitzer in dem Königlichen Hoffgericht zu Stockholm/ (der sonders zweiffels/ dem Namen vnd Titul nach/ der hochlöblichen Teutschen Nation deß Jahrs 1629. zu Padua in Italia Consiliarius gewesen/ vnd/ wie man geschrieben Ao. 1648. den letztē May/ zu Stockholm gestorbē ist.) Herr Einardt Torstensohn/ zu Reesta/

Forste-

Forstenau vnd Rasich/Feldmarschall / vnd General Gubernator über Pommern / so An. 1647. in den Gravenstand erhebt / vnd jhme die Graffschafft Ostila am Aländischen Haff / vnd die freye Herrschafft Wiersta in Smaland gelegen/conferirt worden/ wie man zwar Anfangs geschrieben / aber in Tomo 5. Theatri Europæi, die Graffschafft Ortala am Ahländischen Hofe / vnd die Freye Herrschafft Wiersta in Schmaland/genannt / vnd gesagt wird / daß das Gräffliche Torstensonische Wappen in vier Felder abgetheilet worden / davon 2. mit Geschütz / so auff Rädern stehe / vnd etliche Kugeln vnter sich ligen habe besetzt seye ; die übrigen beyde aber einen gekrönten Löwen darstellen / welcher in der einen Klauen ein stuck von einem Adlersflügel/führe. Er aber ist Ao. 1651. den 7. Aprilis / A. C. gestorben. Es wird daselbst ferners vermeldet/daß Hr. Graff Magnus de la Gardie, gewesner Extraordinari Gesandter in Franckreich/ Ao. 1647. den 7. Mertzen/mit einem Pfaltz-Gräfischen Fräwlein/ (nemlich deß jetzigen Königs Caroli Gustavi, &c. Fräwlein Schwester/Fr. Maria Euphrosina) Beylager

Lager gehalten / vnd hernach auch von der Königin / zu einem ReichsRath gemacht worden seye. Herr Gustaff Gustaff Sohn/ so Ao. 1646. den 12. Septembr. zu Stockholm / mit der Graffschafft Nystatt / neben den 2. Pfarren/ Nykirchen/ vñ Letala/ so vber 9000. Reichsthaler jährliches Einkommen haben soll/ belehnet worden/ ist Ao. 1654. den 25. Augusti / todt nach Wißmar gebracht/ vnd in Schwedrn geführt worden. Herr Lars Kagge zu Fiullskefft vnd Ramsioholm/ Gen. Major vnd KriegsRath / rc. Herr Friedrich Steinbock/ Freyherr/ rc. Beysitzer in dem Königl. Hoffgericht zu Stockholm: Herr Thuro Sparr rc. ingleichen Assessor daselbst: Herr Erich Güldenstern/ rc. Cammer-Rath: Herr Gustaff Oxenstirn / rc. CantzleyRath/ vnd andere mehr: Zu welchen neulich kommen ist/ Herr Johann Adler Salvius/ Herr zu Adlersberg / vnd Tüllingen/ Königl. Majest. in Schweden geheimer Rath/ vnd Cantzler / der aber Ao. 1652. zu Stockholm gestorben. Es gehören auch hieher die vornehme Aempter bey der Königl. Hoffstatt/ als der Marschall/ Hoffmeister/ Truchses/ Cämmerer/ vnd andere/ so ihre vnter

tergebene Bediente haben. So werden auß dem Adel auch die Landrichter / Landpfleger vnd Hauptleute auff den Vestungen / genom̃en. Sihe ein mehrers von dem Schwedischen Adel / beym Cyriacus Spangenberg/part. 1, Adelspiegels / lib. 6. cap. 21. vielgedachte Historische Beschreibung deß Königreichs Schweden/pag. 422. seq. vnd insonderheit Johannem Messenium, einen Schweden/in Sueticæ Nobilitatis Theatro. Den dritten Stand dieses Königreichs machen die Geistlichen / als der Ertzbischoff zu Vpsal / die Bischöfe zu Lincopen / Scaren/Stregnes/Arosien oder Westeras/Werio / Abbo vnd Wiburg; zu welchen auch die Superintendenten zu Calmar/ Reval/ Mariestat vnd Gotheburg/gerechnet werdẽ; welche jhre Canonicos, Pröbste / Pfarzer/ Dorffpriester vnd Caplän/vnter sich haben/ die alle der Augspurgischen Confession zugethan seyn/vnd jhr ehrliches Ein- vnd Außkommen / obwoln die Bischöfe nicht so viel Gewalts vnd Güter/wie vor diesem / (nach dem Anno 1527. die Catholische Bischöfe jhres Standes vnd Hoheit entsetzt worden/) gleichwol noch in allẽ Landsversamlungen mit

mit andern Ständen / auch jhre Wahl vnd Stimmen haben. Vom vierdten/ oder dem Soldaten Stand / ist oben allbereit bey deß Reichs Marschallen / vnd deß Reichs Admiraln Stell/ vnd Aembtern/ gesagt worden. Was den fünfften / oder der Burger vnd Kauffleute Stand betrifft/ so kauffen dieselbe allerley einheimische Waaren von den Inwohnern auff / vnd verhandlen sie entweder selbst bey frembden Nationen / oder verkauffen sie daheim den Außländern / welche mit jhren Schiffen bey jhnen anländen/ darauß sie dann jhren grossen Gewinn / benebens ein jede Stadt jhre besondere Privilegien vnd Satzungen haben / wie sie in einem vnd andern / sonderlich der Gewerbschaffter halben/ sich zuverhalten. Den sechsten vnnd vntersten Stand machet die Baurschafft/ so von zweyerley Arten seyn. Die erste nennet man Skatbönder / welche jhre Erbgüter haben/ vnd davon Jährlichen was gewisses zinsen/ auch bey solchem gewöhnlichen Zins gelassen werden. Sie haben diesen Vorzug / daß wann sie tüchtig zum Krieg seyn / vnd jhnen ein Pferd vnd taugliche Rüstung kauffen können / daß sie

vnd

vnd jhre Söhn/so lang sie sich also im Krieg gebrauchen lassen / jhre Güter gantz frey/ ohn alle Steur/ vnd Dienstbarkeit / besitzen. Zu diesem werden die Bergzmänn gezehlet/ so auff den hohen Gebürgen das Ertz auß der Erden gewinnen vnd nachmalen dasselbe schmeltzen/ daher sie dann auch gemeiniglich reiche Leut seyn. Das ander Geschlecht oder Art der Bauren/ wohnet auff den Königlichen/ Adelichen vnd Geistlichen Gütern/ die davon jhren Herren jährlichen Gülten reichen/ vnd sonsten gewertig seyn müssen; darneben aber vor anderer Lande Bauren diesen Vorzug haben/ daß sie mit Fischen/ Vogelfahen vnd Holtzüg/ bißweilen auch mit Jagen/ jhren Nutzen schaffen können. Vnd diese Bauren haben so wol/ als andere obgedachte fünff Stände/ bey den Reichstägen jhre gewisse Stell vnd Stimm: Darauß zu sehen / daß bey den Schweden kein Stand verachtet wird/ oder einem ehrliebenden Jnwohner deß Vatterlands/ der Weg/ durch seine Tugenden zu Ehren vnd Würden zugelangen/ abgegraben/ vnd die Thür verschlossen ist. Daher auch die Stände/ in jhren Manifesten/ vnd Außschreiben

ben/ sich dieser Wort gebrauchen: Wir/ der Cron Schweden Reichs Räthe vnd Stände/ Graffen / Freyherren / Bischöffe / der Adel / Clerisey / Kriegsbefelchhaber / Burgerschafft/ vnd sambtliche Gemeinde.

Es führet das Königreich Schweden in seinem Wappen 3. güldene Cronen in einem Himmelblaufarben Felde/ wegen der vnerforschlichen Grösse vñ Weite der Herrschafften / gewaltigen Kriegs Thaten / vnd vnerschöpfflichen Reichthumb der Ertz: vnd Metall Gruben/ wie Olaus Magnus lib. 2. cap. 25. fol. 83. redet. Darneben aber seyn/ neben dem Löwen / auch die 3. berühmbte See/ Venner/ Vetter/ vnd Meller/ in solchem Königlichen Wappen; davon theils sagen/ daß solche See/ vnd der Löw/ das alte Schwedische/ theils aber/ daß sie das Gothische Wappen/ bedeuten. Sihe J. Is. Pontanum, de rebus Danicis, lib. 8. & lib. 9. in der Histori vom König Alberto in Schweden. Es haben aber die Provintzen auch ihre absonderliche Wappen: wie dann die Provinz Oestenstong/ so man sonst ins Ost Gothische Land legt/ einen güldenen fliegenden Drachen in rothem Felde/ das mit Rosen/

vnd einem Stern/ gezieret ist; Sudermannia einen schwartzen Greiffen in güldenem Felde/ führen/ wie Johannes Micrælius in der Vorrede vber das vierdte Buch vom Pommerlande/ berichtet.

Von den Alten Regenten dieses Königreichs/ haben die Schwedischen Scribenten/ vnd andere/ viel auffgezeichnet; darauff aber/ als gar alte Sachen/ nicht gewiß zugehē. Vnd haben gelehrte Leuth dem Johanni Gotho, Ertzbischoffen zu Vpsal in Schweden/ seine Vnterschiedliche Irthum/ so er in seinen Historien begangen/ zu erkennen geben. Sie machen den Magog zum ersten König/ darfür Andere den Gomer setzen/ von deme die Gothische Völcker herkommen seyen. Nach dem besagten Magog/ setzen sie/ habe Suenus, Gethar, Upso, oder Ubbo, vnd noch 35. andere König/ biß auff die Geburt Christi/ vnd vnder denselben Sichtrug/ Gran/ Haßmund/ Vffo/ Hüting/ Regner/ Huntbrod/ Atisla/ Hatvar/ Hother/ vnd Abrico/ regiert; vnd seye zur Zeit der Gnadenreichen Geburt Christi/ Ericus der Dritte diß Nahmens/ vnd 40. in der Ordnung/ der Schweden König gewesen.

Auff den gefolget sein Sohn Godrichus, der 41. König: Darnach der 42. Haldanus, zu dessen Zeiten/der vber auß Wunderstarke Mann Starcherus, oder Starcaterus, von deme Saxo Grammaticus, der Dänische Historicus, viel schreibet/ solle gelebt haben. Nach dem besagten Haldano, wird ein gantzer Hauff Schwedischer Könige/ vnd darunder Sifardus, Ericus. IV. Haldanus II. Unguinus, Sylvadus, Reinaldus, Alverius, Jugo, Ingel, Rugo, Gotharius, Iarmerich, vnd Arthus, biß auff Biornum, oder Beronem IV. gesetzt; welcher in der Zahl der hundertiste Einheimische König (.Dann auch ausser Lands viel Könige vber die Gothische Völcker/ so man auß dem Königreich Schweden meistentheils herführet/geherrschet haben.) solle gewest seyn; welcher bey Regierung Keyser Ludwigs deß Frommen/oder Ersten diß Nahmens/Keyser Carls deß Grossen Sohns/ durch sorgfältige Bemühung S. Ansgarii, am ersten den Christlichen Glauben angenommen hat. Es haben aber wieder hernach etliche Heydnische Könige da regiert/vnd wollen Theils/ daß Ericus, vnter Keyser Ottone. III. Ao.

1000. sich am ersten habe tauffen lassen/ vnd seye er Jacobus genant worden. Andere aber sagen/ mit mehrerm Grund/ daß König Olaus, zugenant Schotkonunk/ von S. Sigfrido, oder Suffrido, dem Ertzbischoff zu Eborach oder Yorck/ auß Engelland/ so in Schweden geraiset ist/ vmbs Jahr Christi 955. getaufft worden seye: Vnd daß hierauff die Christliche Religion/ die ein Zeitlang Noth gelitten/ mit grossem Nutzen/ in diesen Landen/ fortgepflantzt worden. Vnd hat folgends der 124. König Ericus, zugenant der Heilige/ so dem Suerchero succedirte/ auch die Finnländer zum Christlichen Glaubē gebracht/ ehe er Ao. 1160. Mörderischer Weise/ vmb sein Leben kommen ist. Ihme hat gefolget der 125. König Carolus, deß vorgedachten Suercheri Sohn: diesem der 126. Canutus, S. Erici Sohn/ so Ao. 1192. gestorben/ 127. Suercherus, Caroli Sohn/ 128. Ericus, Canuti Sohn/ vnd deß H. Erici Enikel/ 129. Johannes, Suercheri Sohn/ (. Denn der beeden Obgedachten Königen Suercheri, vnd deß H. Erici, Nachkömling/ Abwechselnd/ einer vmb den andern/ regieret haben.)

130.

130. Ericus Balbus, Erici Kindes Kind/ so Anno 1250. gestorben. 131. Valdemarus Birgeri, eines Fürsten der Ost-Gothen/ vnd deß vorigen Königs Erici Balbi Schwester Mañs/ Sohn. 132. Magnus Ladolus, deß vorigen Valdemari Bruder. 133. Birgerus, Magni Sohn/ der seine Brůder Ao. 1319. in der Gefängnuß sterben lassen/ vnd deßwegen auß dem Königreich verjagt worden ist. 134. Magnus Smech, Erici, deß von besagtem König Birgero hingerichten Bruders Sohn; der auch gantz vbel regiert hat. Daher die Stände zum 135. König seiner Schwester Sohn/ Hertzog Albrechten zu Mechelburg/ erwöhlet haben: Der hernach mit der Königin Margarethen in Dennemarck/ vnd Nordwegen/ vnglücklich gekriegt/ vnd sieben Jahr gefangen gesessen/ biß er endlich Ao. 1394. die Schweden jhres Eydes loß gezehlet hat. 136. vorgedachte Königin Margaretha. 37. Ericus ein Hertzog auß Pommern / den die jetzernante Königin/ an Kindes statt/ angenommen/ 138. Christophorus, Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ auch König in Dennemarck vnd Nordwegen/ wie der

vorige Ericus. 139. Carolus Canuti, ein LandKind / so vormals Statthalter im Königreich gewesen/Anno 1448. erwehlet/ vnd gecrönt/ hernach gewichen/aber wieder Ao. 1463. auß Preussen beruffen worden/vnd Anno 1470. gestorben. 140. Christernus oder Christianus I. in Dennemarck / gebohrner Graff von Oldenburg. 141. Johannes, deß vorigen Sohn. 142. Christiernus. II. sein Sohn / der so greulich in Schweden gehauset / vnd sich vmb seine Drey Königreich gebracht hat. Vnd seyn die jetztgedachte Drey Könige niemals zu ruhiger Regierung kom̃en; sondern es habē die Schweden den Stenonem Sture, deß vorgenanten Königs Caroli Enick Sohn/ von seiner Schwester/der Ao. 1503. Suantonem, einen OstGothischen Fürsten/ so Ao. 1512. gestorben/vnd dessen Sohn Stenonem Sture, den Jüngern (wider den besagten Christianus. II. mit einer grossen Kriegsmacht übers Eiß in Schweden gezogen/vnd mit jhme eine Schlacht auff dem Eiß gehalten/ darüber Steno geschossen worden/ daß er kurtz darnach gestorben ist.) jhnen entgegē gesetzt/vñ sie zu Verwaltern deß Königreichs ge-

gemacht; biß nach deß letzten Tode/ vnd verübter deß Königs Christierni. II. Tyranney zu Stockholm/ Gustavus Erici, wunderbarlich seiner Gefängnus entledigt/ vñ der 143. König worden ist; als albereit zuvor/ im Jahr 1518. gemelter Christiernus. II. jhn/ als einen Geisel/ auff sein Schiff bekommen/ aber/ wider recht/ mit sich davon nach Deñemarck geführet hatte. Sihe Chytræum lib. 7. Saxon. fol. 199. seq. welcher jhme/ König Gustavo, lib. 20. fol. 521. seq. drey Gemahlin giebet/ nämhlich 1. Catarinam, Hertzogs Magni von Sachsen Tochter/ eine Mutter König Erichen deß Vierzehenden. 2. Margarethen, Herrn Erich Abrahams von Loholm/ Ritters/ Tochter/ von der Er/ König Johann den Dritten/ Magnum, Hertzogen der Ost-Gothen/ vnd König Carl den Neuntẽ; Item/ Catharinã/ Graven Ezards von Ost Frißland; Ceciliam/ Marggraff Christophs von Baden; Annam Mariã Pfaltzgraff Georg Hansen; Sophiam Hertzogs Magni zu Sachsen; vnd Elisabeth/ Hertzog Christophs zu Meklenburg/ Gemahlin/ erzeuget: Vnd dann 3. Catharinam Gostafs (Olai, Frey-

 herrns

herzns von Torpa) Stadthalters in West-Gothen / Tochter; von der Er aber keine Kinder bekommen hat. Vnd diese 3. Frauen setzet auch das Buch Respublica Suecica titulirt/auß dem Theatro Nobilitatis Suecanæ Johannis Messenii, pag. 406. seqq. wiewol solches vorhero pag. 315. wie auch Joh, Meursius, in deß obgedachten Christiani II. Leben/ lib. 3. histor, Danicæ, pag. 226. seqq. sagen/daß er deß obernanten Steno Sture Tochter geheyratet habt; die aber villeicht vor dem Beylager gestorben seyn mag. Sihe vnten die Beschreibung der Stadt Vpsal. Es wird aber dieses Königs Gustavi Geschlecht von Ingemundo Wasa, zugenant Trolle, einem Ritter/der vmbs Jahr 1285. gelebt/ hergeführet. Sein/deß Gustavi Großvatter/ist gewesen Johannes I. Ritter / vnd Reichs-Rath/der Ao. 1477. gestorben/vnd von Brigitta, einer Tochter Gustavi Sture, vnd einer Schwester deß Stenonis Sture, deß Eltern/ von Gripzholm, deß Königreichs Schweden gewesten Verwalters / sein Geschlecht auß dem Königlichen Schwedischen Stammen / nemblich auß deß Heiligen Erichs

richs Nachkommen / hergeführet / vnd verlassen hat Ericum, sein deß Königs Gustavi Vatter / welcher Ericus auch Ritter / vnd Reichs Raht gewesen / vnd auß deß Königs Christierni II. zu Schweden / vnd Dennemark / Befelch / mit andern vornehmen Herren zu Stockholm / Ao. 1520. geköpfft worden ist. Der Sohn aber / nemblich / gedachter Gustavus, ist / auß Dennemarck / in Teutschland entronnen / vnd mit der Lübecker Hülff / in Schweden kommen / allda er Anno 1521. von theils Ständen zu einem Stadthalter vnd Beschützer der Freyheit / vñ nach Eroberung Stockholm / Ao. 23. zum König erwöhlet / vnd deß Jahrs 28. gekrönet worden ist. Er hat folgends die Religionsänderung im Königreich vorgenommẽ / vnd die Evangelische Augspurgische Confession in demselben eingeführt; Vnd da vorhin Schweden ein Wahl Königreich gewesen / so haben die Stände An. 1544. wegen seiner hohen Verdienste / solches jhme vnd seinen Mäñlichen Erben / erblich vntergeben; welches Recht hernach Ao. 1627. auch auff den Königlichen Weibs Stammen gelangt ist. Er ist Ao. 1560. gestorben / vnd hat (ausser

Hertzogs Magni, so etliche Jahr nicht bey gutem Verstand gewesen / vnd An. 1595. wie Lundorpius sagt / gestorben.) verlassen Ericum, Johannem, vnd Carolum, auß welchen Söhnen zwar der Erste / nemblich Ericus, dieses Namens der Vierzehende / nach dem Vatter / König / aber wieder abgesetzt / vnd in eine Gefängnus gelegt worden / vnd Anno 78. gestorben ist. An seine statt kam der ander deß Königs Gustavi Sohn / Johannes, zum Königreich / welcher von Königs Sigismundi I. in Polen Tochter Catharina / verlassen König Sigismundum III. in Polen / vnd da er König Johannes III. den 17. Novemb. Ao. 1592. (als er / für seinem Ende / die gefangenen Reichs Rähte in jhrē vorigē Stand vnd Dignitätē / alle miteinander wieder zu restituiren / wie Heldvaderus berichtet / befohlen /) gestorben / auch König in Schweden / vnd zu Vpsal den 19. Febr. Ao. 94. gekrönt worden; den aber / wegen der Religion insonderheit / auch anderer Vrsachen halber / die Schwedische Stände hernach verworffen / vnd den dritten deß höchstgedachten Königs Gustavi Sohn / Carolum, vorhin Hertzogen zu Suder-

dermannien / zum König Anno 1607. gekrönet haben. Er / König Carolus / diß Namens der Neundte/ hat hernach / mit besagtem seinem Vetter / Sigismundo, gekriegt. Sihe/ was davon in meinen Collectaneis, cap. 5. pag. 339. seqq. part. 1. auß der Polen Bericht / einkommen. Item was Chytræus, in Saxon. Lundorpius, tom. 3. Continu. Sleidani, pag. 53. 165. 177. seqq. 220. seqq. lib. 5. p. 242. 307. seqq. & 8[illegible]. seqq. Er / König Carolus / ist Anno 1611. den 30. Octobr. gestorben / vnd hat / neben andern Kindern (davon Hertzog Carl Anno 1622. den 25. Januar. zu Nerva verschieden / wie Meteranus lib. 39. sagt /) verlassen König Gustavum Adolphum, der so viel gewaltige Thaten verrichtet / vnd endlich Anno 1632. den 6. Novembr. in der Schlacht vor Lützen / geblieben ist. Was für Wunder / zur Zeit seines Todtfalls / in Schweden sich zugetragen / davon sihe den Neuen Meteranum, part. 4. lib. 51. fol. 260. sein Lebens Beschreibung aber / neben den Leichpredigten / seines Hoffpredigers D. Fabricii; Item D. Höe / vnd anderer / den Bogislaum Philippum

Kemni-

Kemnitium, part. I. Königlich Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs/ lib. 4 fol. 472 seqq. daselbsten vorher in gleichem von seinem Ende; vnd in dem tomo 2. Theatri Europæ vnd in der Archontologia Cosmica, in Beschreibūg deß Königreichs Schweden / fol. 357. der Andern Edition, was jhme zu Ehren für eine Grabschrifft gemacht worden/ zu lesen. Er war der Lateinischen/ Teutschen/ Frantzösischen/ vnd Italianischen Sprachen/ neben der Schwedischen/ gnugsamb kündig. Sihe/ was die Polen von jhme schreiben/ part. 1. Collectan. c. 5. p. 349. seqq. Nach seinem Tode/ ward Ao. 1633. ein newe Schiffahrt/ nach dem Ost- vnd West Indien/ rc. von der Cron Schweden angerichtet / so Wilhelm Wsselinx von Antorff erfunden; wie obgedachter Meteranus Novus lib. 51. fol. 229. seqq. part. 4. berichtet: höchstgedachter König/ hat vō seiner Königlichen Gemahlin / Frawen Maria Eleonora , auß dem Churfürstlichen Hauß Brandenburg/ ein einige Tochter / nemblich die Durchleuchtigste / Großmächtigste Fräulein/ Fräulein Christina / der Schweden/

den/ Gothen/ vnd Wenden Königin/ vnd Erbfürstin/ Großfürstin in Finland/ Hertzogin zu Estland/ vnd Carelen/ Fräulin vber Ingermanland/ rc. verlassen/ so Anno 1626. den 8. Decembris gebohren/ Anno 27. den 4. Decembris/ zu einer Erbin deß Königreichs erklärt/ vnd Anno 33. den 14. Martij/ zur Königin offentlich außgeruffen worden/ vnd Ao. 1645. die Regiernng/ würcklich angetretten hat. Im Jahr 1635. haben Ihre Königliche Majestät/ mit der Cron Polen/ einen Anstand der Waffen auff 26. Jahr lang/ vnd Anno 1645. den 13. Augstmonats/ einen ewigen Frieden mit der Cron Dennemarck/ gemacht/ durch welche versehen worven/ daß der Sund/ Belt/ vnd die Elb/ den Schweden zur Schiffahrt solten frey seyn: Sie/ die Schweden/ möchten/ wie bißhero/ also auch hinfüro/ dero Postverwaltern in Helsingör haben/ ingleichem zwischen der Schwedischen Gräntze/ vnd Hamburg/ dero Posten/ die Schreiben vnauffgehalten zu tragen: Hergegen auch dem König von Dennemarck frey stehen solte/ dero Diener in Stockholm zu haben/ vmb allda dero/ vnd derselben Vnterthanen/ Geschäff-

te zuverrichten. Bey diesem Frieden / haben vermög deß 25. Articuls / die Königin vnd die Cron Schweden / der Cron Dennemarck / Christiam Preiß / Pinneberg / Helsingenburg / Lands Cron / Laholm / Engelholm / Selffsburg / Hammerhusen auff Bornholm / Sieburg vnd andere Ort mehr restituirt. Hergegen der König von Dennemarck / der Cron Schweden / auff ewig abgetretten hat / das Jemterland / mit Herrndalen; Gothland / mit Wißby / Stadt vnd Schloß / sampt darzu gehörigen Insulen vnd Scheeren: wie auch Oesel mit Arensburg / vnd darunter ligenden Insulen / vnd Zugehörungen: Pfandsweise aber / vnd zur Versicherung / das Halland / mit Beding / vñ auff gewisse Zeit / (so aber An. 58. geändert) / wie hievon oben in der Länderbeschreibung / mit mehrerm gesagt worden ist. Vnd in diesem Vergleich / so viel die Schiffahrt anbelangt / seyn auch alle Pommerische Städt vnd die Stadt Wißmar in Meklenburg / begriffen. Ein mehrers von der höchstgedachten Königin Christina / wie sie das Königreich auffgeben / auß demselben gezogen / zur Römisch Catholischen Religion getretten /

derselben An. 1654. ihr Herr Vetter/ Herr Carl Gustaff/so An. 1622. den 8. Novemb. zu Nycoping in Schweden/ gebohren worden/in der Regierung nachgefolget/ von desselben Kriegen mit Bremen/Polen/Moscau/ Dennemarck ist/part. I. cap. 5. meiner Collectaneorum pag. 354. seqq. in der andern Beschreibung Polen/ in appendice zur Topographia Saxoniæ Inferioris, vnd in der wieder auffgelegten Beschreibung Dennemarcks/zu lesen. Der Autor der kurtzen Beschreibung Dennemarcks / Schweden vnd Norwegen/so An. 1658. zu Franckfurt gedruckt worden/wil/ Ihr. Königl. Majest. seyen Anno 1616. geboren worden / darin er sich aber irren wird. Sonst sagt er / daß Ihr. Majest. mittelmässiger Statur / vollkommenes Leibs/wacker vnd geschwind von Gliedmassen/länglich von Angesicht/ gutes Vrtheils/vnd im Kriege erfahren seye. Sein Herr Vatter ist gewesen/ Herr Johann. Casimir/ Pfaltzgraf bey Rhein/der Zweybrückischen Lini / so Ao. 1615. den 11. Junij/mit Fräulein Catharina / Königs Caroli in Schweden Tochter / ehelich Beylager gehalten/vnd An. 1652. in Schweden gestorben.

ben. Deß höchsternanten jetzigen Königs Caroli Gustavi Gemahlin/ist Fraw Hedwig Eleonora / gebohrne Hertzogin zu Schleßwig / und Holstein / An. 1654. gefreyet/vnd von dero das folgende 55. Jahr/ den 24. Novembris / alten Cal. ein Sohn gebohren/so den 9. Decembris getaufft/vnd Carolus genant worden. Ihr. Kön Maj. Herr Bruder/vnd Frawen Schwestern/stehen auch in den besagten Collectaneis p. 355.

Auff diesen Eingang folgen nunmehr die fürnembste Orth dieses Königreichs / vnd derselben kurtze Beschreibung/ so viel nemblich man bey denen so wol Inheimisch-als Außländischen Scribenten /.hat finden können/Als:

Abo, Abbo.

Ein Bischoffliche Stadt in Finnland/ vngefehrlich acht Tagreisen von Viburg / oder Wiburg / vnd gegen Liffland gelegen; von welcher Herr Augustin / Freyherr von Mörsperg vnd Beffort / Malteser Ritter/ in seinen deß Jahrs 1592. nach Dennemarck/Nordwegen vnd Schweden verrichten

ten vnd beschriebenen Reisen/also sagt: Abu ist die Hauptstadt in Finland/ ein lustiger Orth/vnd grosses Wesen/sehr weitläufftig/ ohne Ringmaur; hat aber ein starckes vnd Fürstlich gebautes Schloß/ darinn Johannes/ ehe er König/ vnd noch Großfürst in Finland war/gewohnt hat/auch allda von seinem Bruder/König Erico, auß Schweden/gefangen worden ist. Es stehen vmb die Stadt auff die 400. Windmühlen/ so diesem Ort auff dem Land ein lustiges Ansehen macht. Durch Abu laufft ein starcker Fluß/gleiches Nahmens. An diesem Spitz Finland hat es vornen/ wie auch rings herumb am Lande viel Inseln/ wie in Schweden. Finland wird für ein Großfürstenthum gerechnet/ist fruchtbarer vnd besser bewohnt als Schweden/vnd erstreckt sich gegen Mitternacht/vnd biß in Reussen hinein/Biß hieher hochwolgedachter Freyherꝛ. Ao. 1509. haben die Dännemärcker diese Stadt Abonem geplündert/ wie Johannes Meursius lib. 2. historiæ Danicæ berichtet. Helduaderus setzt darzu/ sie hetten auch die Stadt elendiglich verderbt. Michael Friedeborn schreibet in Panegyrico Christinæ Sue-

Bayerische Staatsbibliothek München

corum Reginæ consecrato, zu Stettin Anno 1645. in 4. gedruckt/ in f. lit. D. also: Testis Ubsaliensis in Svecia, testis Finlandiæ Academia Abogiensis, quam nuper fundasti, & Dorpatensis in Livonia, testis Gryphisvvaldensis patria Academia, & Stetinense Gymnasium, in quæ superioribus annis insolitam beneficentiam exercuisti. Auß welchen Worten abzunehmen / daß höchstgedachte Königin in Schweden / Fräulein Christina / nicht allein den Hohen-Schulen zu Vpsal in Schweden / Derpt in Lifflandt / (so jhr Herr Vatter / König Gustavus Adolphus, Glorwürdigster Gedächtnus / auffgerichtet /) Gripswalden in Pommern / vnd der höhern / oder Fürstlichen Schul zu Stetin in Pommern / grosse Königliche Gnaden vnd Freygebigkeit erwiesen / sondern auch allhie zu Abo ein Hohe Schul (so vorhin dem gantzen Finland gemangelt /) gestifftet habe. In dem offt angezogenem Buch / Respublica Suecica titulirt / wird p. 441. seq. folgendes gelesen: D. Henricus, der siebende Bischoff zu Vpsal / vnd deß gantzen Finnlandes Apostel vnnd

Pa-

Patron/ hat dem Exempel S. Siegfridi nach/ sein Vatterland/in welchem er gebohren/ vbergeben/ vnd ist in Schweden kommen/vnd den König Ericum (welcher nachmalen der Heilig genennet worden/) dahin beredet/daß er den denckwürdigen Krieg/wider die Abgöttischen Finnländer/ daß er die Christliche Lehr außbreiten möchte/auff sich nehme. Welche er feindselig angefallen/hat neben sich zum Mitgesellen gehabt den Bischoff Heinrich. Die Finnländer/ als sie in einem blutigen Treffen vbermocht / haben dem Könige/ der sie vberwunden/ sich ergeben. Nach diesem Sieg wird Henricus zum Bischoff bestellt/ vnd bekehret dieselben zu Christo/ vnd tauffet sie Anno 1151. der König aber/ so da für die Religion vnd Gerechtigkeit Krieg führete/ stirbt als ein Lobwürdiger Märtyrer/ vnd wird in der Kirchen zu Aboe begraben. Biß hieher besagtes Buch; darauß zu sehen/ zu welcher Zeit das Bistumb allhie seinen Anfang genommen habe.

Alvastra, oder Alvastrum, ein berühmtes Closter in Schweden / welches König Suercherus an dem See Vether/

zun Zeiten deß Heiligen Bernardi, kostbarlich erbaut/ vnd begabet hat/ darinn er auch begraben worden. Vnd schreibt Pontanus lib. 6. rer. Danicarum historiæ, daß allhie die Königliche Schwedische Begräbnussen seyen. Es ligt ingleichem allhie der erste Ertz Bischoff zu Vpsal/ Stephanus, so vorhin alda ein Mönch S. Bernhardi Ordens gewest/ vnd Ao. 1185. gestorben ist.

Arbogen/ Arboi, Arbogia,

Eine Stadt in der Schwedischen Landschafft westmannia, oder Westmannerland/ allda Ao. 1297. Nicolaus, Ertzbischoff zu Vpsal / eine Lands Versamblung der Geistlichkeit gehalten hat / wie Olaus Magnus lib. 9. historiæ de Gentium Septentrionalium variis conditionibus, statibusve, schreibet. David Frönlichius part. 2. Viatorij, cap. 13. berichtet/ daß Arboi andern Völkern fürtreffliche Waffen / vnd Kriegs Instrumenta, so allhie gemacht werden/ mittheile.

Birka, ist vor Zeiten berühmbt/ vnd die Hauptstatt in OstGothen/ oder Ostergothia, zwo Tagreisen von der Ertzbischöfflichen

chen Stadt Vpsal/ wie Pontanus berichtet/ gelegen/ vnd vor mehr als 600. Jahren die Königliche Residentz / vnd die allerberühmbteste Niderlag an Kauffmans Gütern im gantzen Königreich/ gewesen: von der/ als der ältisten Stadt/ die vbrige Städte/ jhre Bürgerliche Rechte hergenommen haben. Vnd allhie hat der H. Ansgarius, der Schweden Apostel/ auff Zulassung deß Königs Beronis IV. zun Zeiten Keyser Ludwigs deß Ersten/ oder Frommen/ am ersten das Wort Gottes offentlich geprediget/ diese gantze Stadt/ vnd vmbligende Gegend/ zu dem Christenthumb bekehret. Wie aber in dieser Welt nichts beständig ist / also ist es auch dieser Weyland so vornehmen Stadt begegnet/ daß sie an jhrer Herꝛligkeit abgenommen/ gering worden/ vnd man jhrer auff die letzt fast vergessen hat. Stephanus Johannis Stephanius schreibet in seinen Notis vber den Saxonem, fol. 208. a. also von jhr: Bircam Sueciæ oppidum primariam Regni istius fuisse civitatem, & populosissimam, atque nobilem, antiquis seculis extitisse, non est dubium. Sita autem fuit in media Suecia, ipso Adamo

(Bremensi) teste; & hodieq; ejus rude-rum præcelsas monstrari moles, testatur Johannes Messenius pag. 84. suæ Sueopentaprotopol.

Boge-Sund,

Ein Städtlein in West-Gothen/ oder Vestro-Gothia, bey welchem im Jahr 1520. den 20. Jenner/ Steno Scure, deß Königreichs Schweden Verwalter/ in einer mit den Dänen gehaltenen sehr harten Schlacht/ mit einem Handrohr in der Hüffte vbel verwundet worden/ davon er nit weit von Stockholm/ auff einer Gutschen/ gestorben ist/ wie Chyt. l. 9. Sax. f. 228. schreibet.

Bretta/ / ein Städtlein in West-Gothland; davon in T. 5. Theatr. Europ. stehet/ es hette der Dennemärckische Statthalter in Norwegen/ Herrn Hannibal von Seestedt/ in Schweden die 2. offene Stättlein Cammelose vnd Brette/ Anno 1644. vberfallen/ vnd in Brand gesteckt.

Burcholm, Borcholm/ von theils Bornholm, Boringholmum, vnnd Borgholm/ genannt/ ist das einige Schloß in der schönen/ vnd fruchtbaren

ren Insel Oeland/ die zu Ost-Gothland gerechnet wird. Anno 1456. haben dieses Schloß die Dänen erobert/ die solches auch Anno 1497. belägert/ vnd eingenommen; so hernach im Jahr 1504. *Suanto*, deß Königreichs Schweden Verwalter/ vergebens belägert hat. Aber Ao. 1511. (al. 10.) haben die Schweden nach langer Belägerung/ dieses Schloß endlich/ durch Vbergab/ erobert/ wie hiervon auch Johannes Meursius an vnterschiedlichen Orten seiner Dänischen Histori/ zu lesen ist. Anno 1611. eroberten die Dänen/ den 8. Augusti/ dieses Schloß abermals/ wie auch diese besagte Insel den 12. diß.

Calmar/ Calmaria, Calmarnia.

Ein berühmte Schwedische vnd Haupt-Stadt in Smaland/ welches Land Olaus Magnus meridionalem Gothiam nennet/ vnd von gedachter Stadt lib. 9. cap. 21. vnd 22. sagt/ daß sie an dem Gestad deß Sud Gothlands gelegen/ vnd von denen/ so auß Teutschland nach Mitternacht seglen/

Calmer genannt werde/ weiln sie långst dem Meer her/ ein kålters Meer vnd Lufft/ als in jhrem Teutschland/ von dannen sie abgeschifft seyn/ finden. Es werden auch auß Hispanien/ Franckreich/ Engell- vnd Holland/ viel vnd gewinntragende Schiffahrten/ hieher angestellt. Vnd diese Stadt/ von der der Fluß Helga nicht fern/ weil sie an dem Meer gelegen/ vnd älter als andere Stådt in Sud-Gothland/ auch wegen vieler Fürsten Zusammenkunfften/ vnd der grosse Kriege halber/ so da geführet worden/ berühmt seye/ werde von denen vber Meer wohnenden Fürsten/ sonderlich den Teutschen/ vnd Dånischen/ mit Krieg vnd heimlichen Nachstellungen/ offt angefallen; damit/ wann sie diesen vesten Gothischen Meerhafen/ in jhren Gewalt erstlich bekommen/ sie hernach desto leichter gegen die andere Mitternåchtische Lånder/ mit Todschlagen vnd Rauben/ verfahren können. Der Dånische König Johannes habe vmbs Jahr Christi 1500. diese Stadt vnd Schloß/ durch grosse vnd schwere Krieg/ vnd mit vielen Vnkosten erobert/ vnd mit grossem Schaden deß gantzen Dånischen

nischen Reichs / etliche Jahr mit Proviant vnd Gelt/ so er zu Wasser auß Dennemarck für die Besatzung/ dahin bringen lassen/ behalten/ biß Henningus Gadi erwöhlter Bischoff zu Lincoping/ diesen Ort/ durch einen Kriegslist/ wieder eingenommen. Es habe zu Calmar/ vor Jahren/ König Magnus in Schweden die sehr schwere Strittigkeiten/ so sich zwischen dem König Erichen in Dennemarck/ vnd dem König in Norwegen/ erregt/ auffgehoben. Sein VrEnikel/ der König Magnus/ seye folgends/ wegen seines liederlichen vnd tyrannischen Regiments/ von seinem eignen Sohn Haquino, dem König in Norwegen/ allhie gefangen worden. Vnd dieses sagt Olaus. Der Dänische Geschichtschreiber J. Isac. Pontanus meldet/ daß sich diese Stadt Ao. 1389. der Königin Margareten in Dennemarck ergeben: König Ericus in Dennemarck/ Schweden vnd Nordwegen/ habe Anno 1430. der Kirchen allhie 13. Präbenden oder Canonicatus, zugethan/ vnd ein Gebott gemacht/ daß eben diese Kirch vnter die Stiffter/ oder Collegia solte gezehlet werden. Heutigs Tags ist allhie ein Superintendent/ deren

Vorsteher Sitz vnd Stimm / neben den Bischoffen / bey den Landtägen hat. Nicol. Helduaderus part. 2. Sylv. Chronol. circuli Baltici, p. 13. sagt / es hätte / An. 1505. König Hans in Dennemarck die Stadt Calmarn erobert / vnd den Burgermeister / beneben etlichen Burgern daselbst / als Verräther / richten lassen. Anno 1510. seye das Schloß Calmersund in Bleking / von den Schweden erobert / beraubt vnd geplündert worden. Aber Johannes Meursius schreibet lib. 2. Historiæ Danicæ, daß die Stadt Calmarnia vom König Johanne auß Dennemarck / deß Jahrs 1497. durch Vbergab eingenommen / als der für einen König in Schweden erkant / aber noch nicht gekrönt worden / dieweil jhme Steno Sture, deß Königreichs Stadthalter / allezeit zu wider gewesen. Es hätte zwar dieses Stenonis Nachfolger im Stadthalter Ambt / der Suanto, Anno 1504. Calmar wieder / aber vergebens / belagert / biß die Schweden / nach etlicher Jahrs belagerung / diese Stadt Anno 1511. wieder erobert hätten. Als aber / im folgenden 1512. Jahr / die Schweden endlich den gedachten Johannem auch für jhren

König

König völlig annahmen / so bliebe die Vestung auch in seinen/vnd seines Sohns/vnd Nachfolgers / König Christierni, oder Christiani II. Händen/biß der neue Schwedische König Gustavus Erici, Anno 1523. (al. 22.) zu Außgang deß Meyen / Stadt vnd Schloß/von den Dänen wieder bekommen hat/wie Chytræus lib. 9. schreibet. Es hat folgends sein Sohn/König Iohannes in Schweden / in dieser zwar kleinen/ aber vesten/ auff einer Ebne/ vnd auff der andern Seiten / wie oben gesagt / hart am Meer/ oder der offenbahren See / gegen der Insel Oeland über / vnd 40. Meilen von Coppenhagen gelegenen Stadt/ vnd in dem Königlichen schönen vnd vesten Schloß allda / (so vmb vnd vmb einen starcken Wall/vnd auff der einen Seiten auch die besagte offne See hat/) bißweilen Hoff gehalten / vnd weiln sein Sohn / König Sigismundus in Polen/ von den Schweden jhres Königreichs hernach entsetzt worden / so hat Hertzog Carl von Sudermannien / folgends König in Schweden/ Anno 1599. dieses Calmar belagert / erobert / vnd gedachtem König Sigismunden/seinem Vettern/sie auch entzogen.

gen. Wie es damaln allhie dahergangen seyn solle / sihe meine Collectanea part. 1. cap. 5. pag. 346. auß deß Piasecii Bericht. Anno 1611. hat der König auß Dennemarck / Christianus IV. den 14. Aprilis auß Coppenhagen / einen Absagbrieff an König Carolum IX. vnd die Schwedische Stände abgehen lassen. Als nun der Herold Nicolaus de VVahl / samt dem Trommeter / nicht wieder kommen / ist der König den 2. Maji / von Christianopel / nach dieser Stadt vnd Vestung Calmar zugezogen / vnd die Stadt / entweder den 27. oder den 29. dieses Monats erobert / vnd jederman / so nicht in das Schloß entronnen / vmbgebracht / vnd wurd jhme endlich auch dieses Schloß den 3. Augusti auffgeben / wie Nicolaus Helduaderus in Sylva Chronol. part. 2. pag. 284. seqq. (da er jhme in etwas selbst zuwider /) vnd Sethus Calvisius, in seinem Opere Chronologico, fol. 874. auffgezeichnet haben. Iulius Cæsar Bulengerus lib. 23. Histor. sui temporis, fol. 404. sagt / daß der König in Dennemarck die Stadt mit Gewalt / aber das sehr veste vnd starcke Schloß / so an Befestigung vnd

Grösse

Grösse nicht geringer / als das Schloß zu Meyland geachtet werde / durch Vbergab erobert / vnd in demselben mehr als hundert metallin grosse Stuck Geschützes bekommen habe. Ob aber gedachtes Schloß dem Meyländischen / wie Bulengerus berichtet / zuvergleichen seye / davon werden die vrtheilen können / so beyde gesehen haben. Als hernach im Jahr 1613. den 20. Januarii / zwischen beyden Cronen Fried gemacht worden / so haben die Dänen den Schweden auch Calmar (sampt dem eingenommenen Oeland) wieder zugestellt. Anno 1647. den 9. Septembr. ist diese Stadt Calmar durch Verwahrlosung / biß auff 60. Gebäu / so die geringsten gewesen seyn sollen / abgebronnen.

Carlstadt.

Ein Schwedische / oder vielmehr ein Gothische Stadt im Wermelandt / an dem Ort / wo vorzeiten die Stadt Tingualla gelegen / vom König Carolo IX. in Schweden / der Königin Christinæ, Anherrn / gebawet / nach welchem sie auch den Namen

men hat. In den Relationen ist einkommen / daß deß Königs in Dennemarck Stadthalter in Norwegen / zu Ende deß 1644. Jahrs / die Moraz Schantz bey Carlstadt / so der vornembste Ort nach Stockholm / vnd Orebro seye / mit Sturm erobert habe, Also stehet auch im 5. Theil deß Theatri Europæi, daß der Dännemärckische Stadthalter in Norwegen / am 19. Novembr. Anno 1644. die grosse / vnd veste Schwedische Schantze / die Moraz Schantz genant / bey Carlstadt in Gothland gelegen / in 3. Stürmen glücklich erobert. Vnd solte dieser der fürnembste Ort seyn / so den Paß / nach Orebro / vnd Stockholm / verwahret / also / daß die Dänen dergestalt vnverhindert weiters gehen köndten. Wie dann hierauff gedachter Stadthalter / auch Carlstadt einbekommen / von dannen er vngehindert nach Stockholm gestreifft. Folgends hätte er besagtes Orebro auch erobert / vnd viel Bergwerck verderbet. Aber in denen das nechste 45. Jahr getroffenen Friedens-Puncten / wird deß Obstehenden mit keinem Wort gedacht; welche Ort sonsten hätten müssen restituiret werden / wann sie in Dä-

nischen

nischen Händen gewest: Es weren dann solche zuvor/von den Schweden wieder eingenommen/ oder von den Dänen freywillig verlassen worden.

Elsborg / Elsburg / Elseburgum.

Ein sehr vestes Schloß in Westro-Gothland/ auff Halland zu/ vnd 6. Meilen/ wie Pontanus berichtet/ von der Hallandischen Vestung Warburg/an der West-See gelegen/ hat einen herzlichen Port/oder Meerhafen/auß welchem die Schwedische Schiff in die West-See kommen können: daselbsten auch die 3. Königreich Schweden/Dennemarck/ vnd Nordwegen/ gleichsam zusammen stossen. Es ist diese Vestung von deß Königs Christierni II. Anhang/ wider die Schweden/ An. 1522. tapffer beschützt/ aber von jhnen/ den Schweden/ vnd jhrem neuerwöhlten König Gustavo, endlich Anno 23. erobert worden/ als die Besatzung nach Bahuys entloffen/ wie Chytræus lib. 9. schreibet; der bey gedachten Port allhie an dem West-Meer/oder See/ Portum

ad

Mare Occidentale unicum in Regno Sueciæ commodissimum nennet: Vnd im 21. Buch/ am 542. Blat/ sagt/ daß König Friedericus II. in Dennemarck/ das Schloß/ vnd den Meerhaffen Elsburg im Königreich Schweden/ zwischen den eussersten Gräntzen deß Hallands/ (so An. 1645. wie oben im Eingang vermeldet worden/ mit gewissem Beding/ aber An. 58. eigenthümlich/ von Dennemarck/ an Schweden/ kommen/) vnd Norwegen/ gelegen/ vnd auß welchem Port/ einig/ vnd allein/ man selbiger Zeit auß dem Königreich Schweden/ in die West-See lauffen kunte/ in dem Krieg/ den er mit König Erichen in Schweden geführt/ Anno 1563. belägert/ vnd als sich die Bauren/ so daselbst in Besatzung lagen/ zu Außgang deß Septembris/ ergeben/ dem Georgio Ranzovio zu verwahren anbefohlen. Es haben aber nit allein damaln die Dänen dieses Elsburg/ sondern auch Anno 1455. vnd 1497. vnd zwar dieses letzte mal/ durch die Norweger/ denen es vom König Johanne in Dennemarck anbefohlen war/ nach langer/ vnd harter Belägerung/ erobert. Also haben die Dänen Ao. 1503. die

die Schlösser Elsburg/vnd Orston/nahend der Stadt Losa gelegen/belägert/eingenommen/vnd angezündet. So ward auch dasmaln das Schwedische Schloß Olsburg auch/ von dem Dänischen Stadthalter zu Bahuys/oder Bahuß in Norwegen/Othone Rudio, eingenommen/vnd vom Dänischen König jhme/ vnd seinen Erben/ geschenckt/ wie Johannes Meursius/ an vnterschiedlichen Orten seiner Dänischen Histori/berichtet. Chytræus schreibet von den obstehenden Sachen/ lib. 5. Saxoniæ, fol. 130. daß die Nacht vor dem Christ-Tage/ so das Jahr 1503. angefangen/obgedachter Otto Rhud/ Hauptmann/ oder Stadthalter/ auff dem nicht weit von dem Schwedischen Städtlein Ludosia gelegenem Norwegischen Schloß Bahus/das Castell Olsburg/so die Schweden in selbiger Nachbarschafft befestigt/ da die Besatzung/ nach solcher Zeit Gebrauch/ sich voll gesoffen/ eingenommen/ als besagtes Städtlein Ludosia kurtz zuvor/ vom Christierno/ verbrandt/ vnd die nahend gelegene Schlösser Elsburg/vnd Orsten/von dem Landvogt/ oder Stadthalter in West-Gothen/ Erico

Erici, verlassen / in seinen Gewalt / durch Ubergab / kommen / vnd Acho Johannis, ein Schwedischer Obrister / der die gedachte Schlösser entsetzen wolte / vnd nicht wuste / daß sie sich den Tag zuvor dem Feinde allbereit ergeben hatten / auß dem Dänischen Lager bey Elsburg / zuruck getrieben worden war. Auß welchen Worten erscheinet / daß Olsburg / vnd Elsburg / zwey vnterschiedliche Oerter seyn. Zu vnsern Zeiten / in dem zwischen beyden Cronen deß Jahrs 1611. angangenem Krieg / ist Elsburg Ao. 1612. wie Sethus Calvisius berichtet / (dann theils das gedachte 11. Jahr setzen /) sampt der Vestung Goldberg / vom König in Denemarck / eingenommen worden. Vnd obwoln im folgenden 1613. ein Fried zwischen beyden Cronen auffgerichtet ward so behielten doch die Dänen dieses Elsburg so lang / biß das Geld / so der König in Schweden zu geben / bezahlt ward. Vnd ist zugleich damit bedinget worden / daß der Schwedische König / sich deß Norwegischen Königlichen Tituls enthalten solte. Obgedachter Chytræus setzet zu dem Schloß allhie ein Oppidum, welches Wort theils für ein Städlein /

lein / theils für einen Marcktflecken verstehen; Sihe Herzn Joan. Chunrad. Merkium in Latini Sermonis Castello, pag. 644. col. 1. Julius Cæsar Bulengerus lib. 13. histor. sui temporis nennet beyde obernante Ort Elsburg / vnd Goldberg / sehr feste Schwedische Städt / so damaln in deß Königs auß Dennemarck Gewalt kommen. So heisset auch deß Ianssonij Atlas das Elsburg / in Beschreibung Scanien/eine Stadt. Die Tafeln setzen für Goldberg/ Gulberg/nahend Gotheburg/vnd den Norwegischen Gräntzen. Nic. Heldvaderus nennets Goldburg/vnd sagt/daß sich solcher Ort den 1. Junij Ao. 1611. an die Dänen ergeben/ aber die Eroberung Elsburg setzet er auch ins 1612. Jahr.

Enecoping/Enecopia.

Ein Städtlein in Vpland / alda feine Kauffmanschafft getrieben wird. Es hat vor diesem allhie ein Minoriten Closter gehabt / in welchem der achte Ertzbischoff zu Vpsal Laurentius, so auch dem Münchsleben/vnter S. Francisci Ordens Regel/zugethan gewesen / Ao. 1267. den 5. Martij/

begraben worden ist / wie in der Historischen Beschreibung deß Königreichs Schweden / am 448. Blat / stehet.

Gevalia.

Die einige Stadt in der Landschafft Gestritz / oder Gestricia, so an einem bequemen Ort am Gestade deß Meers ligt / durch welchen Orth allerley Wahren gar leicht auß vnd eingeführet werden. Vnd ligt solche Stadt vom Kupfferberge nicht weiter / als anderthalb Tagesreisen.

Gotheburg / Gottenburg.

Ein vornehme Gewerb- vnd Handelsstadt in West-Gothland / zwischen Elsburg vnd Goldberg oder Gulberg / nicht fern von den Norwegischen Gräntzen / vnd an einem Fluß / nahend der West-See / (so in dieser Gegend von theils Sinus Codanus genennt wird; wiewol andere die Ost-See vnter diesem Namen verstehen /) gelegen / allda / (wegen daß solcher Fluß in die See gehet / vnd dieselbe sich mit jhrem Zufluß dahin begibet /) eine grosse Niderlag von Gütern ist. Es solle die-

se neue Stadt/ welcher der König in Schweden stattliche Privilegia gegeben/ meistentheils von Holländern/ vnd andern mit jhnen vereinigten Niederländern / bewohnet seyn. Vnd dieweil in dem nechsten Krieg/ der Ao. 1645. wieder auffgehebt worden/ die Dänen auch diese Stadt / vnd jhren Port/ oder Hafē Ao. 44. angefochtē/ so seye dieselbe/ seithero mehrers/ wie man geschriebē/ befestiget worden/ daß nunmehr diese Stadt für eine Hauptvestung deß Königreichs Schweden gehalten wird. In der Franckfurtischen HerbstRelation deß Jahrs 1646. stehet am 15. Blat/ daß im Hornung dieses Jahrs/ bey Marstrand / 4. Meilen von Gothenburg/ ein Walfisch gefangen worden/ dessen Länge gewesen 88. Werckschuhe/ die Höhe 14. Stockholmer Elen / als 6: Elen vnter/ vnd 8. über dem Wasser. Die Franckfurter neue Beschreibung Schweden/ sagt/ daß solches Königreich/ langs Norwegen/ habe dieses Gottenburg / Wennelsburg / vnd Carlstadt.

Gricholm/ setzt David Frölichius parte 2. Viatorij lib. 1. cap. 13. vnter die Städte in Schweden/ vnd sagt / werde von vnter-

schiedlichen Kauffleuten/ vnd Außländischen Handwerckern / bewohnt. Andere haben nichts von diesem Ort: Die Tafeln aber setzen Gripsholm in Sudermannia, nahend Trosa, so ein Cartheuser Closter / welches der geweste Schwedische Gubernator Steno Sture, weil er ohne Erben war/ Ao. 1491. gestifftet / dessen Cörper auch sein Nachfahr Suante Nielson, oder Suanto Nielsen / der Ao. 1512. gestorben / als er Ao. 1504. auß einem Edelman / vnd deß Reichs Marschallen / zu dessen Gubernatorn erkohren worden / vnd das Schloß Stockholm eingenommen / hieher führen / vnd allda ehrlich zur Erden bestatten lassen / wie Heldvaderus part. 2. p. 12. berichtet.

Hanga, Hangoa, in dem Mittägigen Finland / beym Meer gelegen / allda ein solcher guter / vnd sicherer Port / oder Hafen / ist / daß mit jhme / wie Olaus Magnus lib. 2. cap. 25. berichtet / in der gantzen Nord See / oder Mari Septentrionali, vnd vielleicht auch auff dem weiten Meer / keiner kan verglichen werden. Dann solcher Port wie ein sehr weites Schloß / mitten zwischen den Bergen vnd Thälern / gar lustig gelegen / allda

allda in den harten Steinfelsen sehr alte Wappen der Gothischen / vnd Schwedischen Helden eingegrabner zu sehen/darmit man insonderheit den Nachkommenden weisen vnd anzeigen wollen/daß vor Zeiten allda Kriegsschiffe/zu Beschützung der Königreiche / wider allerhand feindliche Einfäll/ stetigs gelegen seyen/ vnd von dannen/ so offt es die Nothturfft erfordert gehabt/ sich in offentlichen Krieg begeben haben.

Hudingswald.

Eine Stadt in der Landschafft Helsing eigentlich also genant/ deren Bürger/ Kupffer / Butter / Vnschlitt / Häute / Rauchwerck/ Pech/ Hartz/ Segelbäume / Balcken/ vnd Tännene Bretter / mit grosser Menge in andere Landschafften verführen. Vnd gleiches Gewerb / das Kupffer außgenommen/ hat auch die einige Stadt in Angermanland/ nemlich Hermosand/oder Hernosand.

Jama, oder Jamagorod, ein sehr vestes Schloß in Ingria, oder Jngermanland an einem Wasser/die Jamische Beck genant/gelegen/ so vorhin ein Schlüssel deß Moscowi-

tischen Reichs gewesen / das aber / sampt seinem zugehörigen Gebiet / Anno 1617. durch den damaln gemachten Friedenschluß / von der Moscau / der Cron Schweden / auff ewig abgetrettẽ worden ist. Es habẽ die Schweden allbereit An. 1581. dieses Jamagorod, oder Iammogorod, drey Meilen von der Liflándischen Narve oder Nerva gelegen / einbekommen / aber die Moscowiter Anno 1590. wieder erobert / biß solcher Orth abermals an Schweden kommen / wie hievon oben im Eingang ein mehrers zu lesen ist. Neben dem Schlosse oder Vestung / auff jenseit deß Wassers / ist ein Flecken so von Reussen / aber Schwedischẽ Vnterthanen / bewohnet wird. Von hiñen raiset man zur Vestung Capurga / vnd ferners nach Noteburg. Anno 1658. ward dieses Jama / so einer Gamma nennet / von den Moscowitern belagert / aber von den Schweden entsetzet.

Jenecöping / Jencöpping / Jenecopia.

Eine Stadt in Smaland / vnd in einem Thal gelegen / die Olaus Magnus Jonacopiam

piam nennet/vnd sagt/daß allda die Könige ansehenliche Zusammenkunfften angestellt haben. Die Häuser seyn alle von Holtz gebauet/die Balcken vngehobelt auffeinander/wie die Mäisenschläg gemacht: Die Stadt ist offen mit keiner Maur/noch sonsten mit Gräbern beschlossen/aber das Schloß ist mit einem auffgeworffenem Wall verwahret/vnd an einem See/(den Olaus Vether nennet/) gelegen/wie Michael Heberer in seinem Reisebuch berichtet/vnd diesen Ort die erste Schwedische Stadt nennet/so er/auff seiner Reise/auß Teutschland/vnd Dennemarck/nach Schweden gehabt hat. Vnd meldet er dabey/daß noch selbiger Zeit/allein bey den Pfarrern/vnd vornehmen Leuten in den Städten/die Wände mit weissen gestrickten Tüchern behängt gewesen/daß man keinen Balcken sehen können/welches hüpsch vnd sauber gestanden sey. Ehe er hieher gelanget/hat er das Dorff Linerohs/darinn er das Hauß (sonders zweiffels da er eingekehret hat/) voller Schlangen in Ställen vnd andern Gemachen/gesehen/die sehr groß waren/aber niemands was zu thun begehrten: Ja es seyē/sagt er ferners/gar zwo

Schlangen herzu krochen / vnd haben den Brey / auß einer Schüssel / auff der Erden / mit den Kindern gessē. Alhie zu Jenecöping ist Steno Sture, deß Königreichs Schweden gewester Stadthalter An. 1503. eines jähen Tods gestorben / wie Meursius lib. 2. berichtet. An. 1612. als König Christianus IV. auß Dennemarck Jenecöping einnehmen wollen / haben die Schweden die Stadt selber in Brand gesteckt / die Vestung aber haben sie / die Schweden / erhalten / wie Heldvaderus berichtet.

Ivanogorod, oder Reussische Nerva.

Ein gewaltiges vnd sehr vestes Schloß in Ingria, welches / sambt seinem Gebiet / vorhin dem Moscowitischen Reich gehört; aber Anno 1617. durch Vertrag / an die Cron Schweden kommen ist / wie oben im Eingang Bericht geschehen. Ligt gegen der Liflåndischen Stadt Narve / oder Nerva über / einen Doppelhackenschuß weit davon / vnd jenseit deß Wassers / vnd wird zum Vnterscheid deß besagten Teutschen Narve / die Reussische / item die Danzsche Narve genant /

nannt/ so die Schweden/ ob mans wol für vnüberwindlich gehalten/ Anno 1581. erobert/ aber Anno 1590. damit sie gedachte Teutsche Narve/ so die Moscowiter belagertē/ erhalten möchten/ Jhnen/ den Reussen/ wieder gegeben haben: Wiewol die Schweden Anno 1599. sie abermals einbekom̃en/ auch solche Vestung/ vermög deß obernandten Vertrags/ vnd Friedensschlusses/ jhnen auff ewig gelassen worden ist. Es ligt dieses Schloß auff einem auffgeworffenen/ vñ mit dem sehr geschwind fliessendē Wasser Narve/ oder Nerve/ so man insgemein die Närvisch Bäch nennet/ vmbgebenen Erdreich/ vnd zwar an einem Felsen erbauet. Jst mit Mauren/ sehr starcken Thürnen/ vnd Pasteyen wol versehen/ vnd ob man wol solches an dem Ort/ da es nach der Teutschen/ oder Tuits Narva/ sihet/ mit Stucken beschiessen kan/ so läßt doch deß Flusses schneller Lauff/ zwischen beyden gedachten Orten/ nicht zu/ daß man nahend hinzu kommen köndte. Vom Auffgang hat die Natur/ auß dem Berge/ ein sehr weites vnd tieffes Thal außgehölet/ in welches Grund die Burger in dem Städtlein vnter der Vestung wohnen.

nen. Das Land von aussen ist eben/ vnd so hoch/ daß man nur die Spitzen auff den Thürnen mit den Stucken berühren kan/ da vnter dessen das Vnterste alles gantz bleibet. So kan man es auch nicht vntergraben/in dem es ein gantz steinern Boden hat; wie in der Landsbeschreibung deß Königreichs Schweden/ Respublica Suecica intitulirt/pag. 102. seqq. stehet. Johannes Meursius lib. 2. Historiæ Danicæ nennet diesen Ort Ivangradium, vnd sagt/ daß auch vor diesem/ nemblich im Jahr 1496. die Schweden/ vnter jhrem Heerführer Suantone, dieses Reussische Schloß erobert hetten. M. Adamus Olearius, in seiner Neuen Orientalischen Raise/ saget am 91. Blat/vom Jahr 1636. also: Auff jenseit deß Stroms/ ligt das feste/ mit Dreyfachen Mauren vmbgebene Schloß/ Jvangorod, so von dem Moscowiter erbauet/ist von dem König in Schweden Gustavo mit dem Schwerdt gewonnen/ vnd/ neben Ingermanland/ der Cron Schweden vnterwürffig gemacht. Hat jetzo einen Schwedischen Stadthalter/damals Claus Gallen. Hinder diesem Schloß Ivangorod, liget ein Hakelwerck/

werck/ die Russische Narva genannt/ wird von Russen bewohnet. Jhnen ist vom König Gustavo das Exercitium Religionis frey gelassen worden. Laurentius Müller/ in seinen Septentr. Historien/ sagt/ das Schloß seye ein so festes Hauß/ als eins mit Augen möge gesehen werden/ vnd lige auff einem hohen Berge vber der Stadt. Wird/ sonders Zweifels/ vom Moscowitter besser erbauet/ vnd befestiget worden seyn/ nach dem solche Vestung (wie allererst angedeutet worden.) die Schwed- vnd Gothische Fürsten/ Steno Sture der Elter/ vnd Suanto, erobert/ vnd verbrand haben; wie Olaus Magnus lib. 11. Rer. Septentr. cap. 1. berichtet.

Kexholm/ Kexholmia, oder Carelogorod.

Stadt/ vnd Schloß/ in dem Reussischen Carelen/ gelegen/ so aber/ sampt dem zugehörigen Gebiet/ jetzt Schwedisch/ wie hievon oben im Eingang Bericht geschehen ist. Dann obwoln auch zuvor im Jahr 1580. den 4. Novembr. (wie Chytræus sagt/ dann Salomon Henning/ in der Liffländischen Chro-

Chronic/ das 1581. Jahr hat/) der Schwedische Obrister/ Pontus de la Gardie, ein Frantzos/ vnd fürtrefflicher Held/ (so grosse Thaten gethan/ die für vnüberwindlich gehaltene Moscowitische Schlösser in Ingria, Ivanogorod. Iamagorod, vnd Caporia, wie auch in Liffland/ die gewaltige Stadt Narva, vnd viel andere/ vnd darunter etliche sehr veste Ort daselbst/ Ao. 1581. eingenommen; aber deß Jahrs 1584. mit andern mehr/ auff der Nervischen Bäche / oder Beke/ oder dem Fluß Narve/ ertruncken ist/) diese intra Circulum Arcticum, sub gr. latitud. 67. long. 62. wie abermals Chytræus lib. 24. fol. 674. redet/ gelegene Vestung/ durch Feurkugeln/ erobert: So haben doch die Schweden/ als sie mit den Moscowitern Ao. 1595. einen im̃erwerenden Frieden auffgericht/ solchen Ort jhnen damaln wieder zugestellt: biß folgends König Carolus auß Schweden/ weil jhme der Moscowiter seine Zusag nit gehalten/ Kexholm wieder eingenom̃en hat/ vñ solche Festũg forthin beständig bey der Cron Schweden verblieben ist. Es ligt aber Kexholm/ welches die Schweden/ zur Nachfolge deß Finländischen Nahmens

mens Kekisalmi, (welchen sie vom Keki, das einen Guckguck/ vnd Salmi, so ein enges Meer bedeutet/ herführen/) also nennen/ auff 2. kleinen Inseln/ im Eingange deß Flusses Woxen. In der hieherwerts ist die Stadt/ in der andern ferner hineinwerts ligt das Schloß welches der Fluß/ so mit höchster Geschwindigkeit fürüber laufft/ sehr bevestiget. Die Reussen nennen es Carelogorod/ das ist der Carelen Vestung; obvermeldter Chytræus aber Carelogrodum, vnd die Hauptstadt in Corelia, oder Carelia, die/ wie er an einem andern Ort saget/ 15. Meilen von Wiburg/ vnd so viel auch von Notteburg; vom Weissen See aber ein halbe Meil gelegen/ welcher/ so 45. Meilen lang/ nach der Stadt Ladiga, (oder Ladoga,) so in desselben Insel/ vnd 15. Meilen von Kexholm gelegen/ von den Benachbarten der See Ladiga genant werde.

Lincöpping/ Lincopia.

Eine Bischoffliche Stadt in Ost-Gothland/ vnd der beyden Schwedischen Geschichtschreiber/ Johannis, vnd Olai Magni Vatterland/ dabey nahend der Berg

Ket-

Kettilberg/oder mons cacabi, gelegen/ vnd alda der längste Tag von 19. Stunden. Ist zwar keine grösse/aber lustige Stadt/ darinn alles zur Notturfft/wol zu bekommen. Mitten in solcher gibt es viel herrlicher Brunnquellen/ dergleichen in Schweden nicht zu finden seyn sollen. Hat ein schöne Kirchen/in welcher in der Mitte/ an einer Säulen/ ein Wappen/ darüber mit Lateinischen Buchstaben geschrieben stehet/Arma Gothorum: Das Wappen ist also beschaffen: In dem Schilde gehen drey Wasserflüß vberzwerch/ oder schreks/ vnterschiedlich/ vber denen ist ein auffgereckter Löw/ zum Streit bereit/ mit einer güldenen Cron. Vnter den ersten Christlichen Lehrern/ so in Schweden kommen/ wird Herbertus benamset/ welchen auch die Kirche allhie zu Lincoping für jhren ersten Priester ehret.

Ludosia,

Vortheils Lodose genant/ ein Städlein in West-Gothland/ oder Visigothia, oder Vestrogothia, welches König Christianus I. als er mit seinē Dänen/Ao. 1452. Schwe-

Schweden angefallen / eilends mit einem Graben/vnd Wall bevestiget; aber solches bald hernach / noch in diesem Jahr / die Schweden wieder erobert haben. Hat einen trefflichen Port / oder Hafen/ wie D. Frölich. part. 2. Viatorii lib. 1. c. 13. das obere aber Meursius lib. 1. historiæ Danicæ berichtet: der auch im 2. Buch schreibet/daß die Stadt Losa / in dem gedachten West-Gottland / deß Königs Johannis in Dennemarck Sohn / Christianus, mit Gewalt erobert / außgeplündert / vnd gleich darauff angezündet/vnd geschleiffe habe/ so im Jahr 1503. geschehen. Sie muß aber wieder seyn erbauet worden / weil er meldet / daß diese Stadt Losa hernach im Jahr 1507. von den Dänen / außgeplündert vnd angezündet worden seye. Ob es nun zwey sonderliche Ort /oder ob Losa vnd Ludosia, nur einerley Ort seyn mögen / davon ermangelt ein mehrer Bericht / sonderlich weil andere der Stadt Losæ nicht gedencken / vnd theils/ daß Ludosia auff Teutsch Neuloß / oder Nylosen / vnd in der Tafel Niloes nahend Bahuyß gelegen / genannt werde/ sagen: Hergegen aber deß Janssonii neuer Atlas

die Stadt Ludosiam in Vestro-Gothia, als Ludosia nennen thut.

Neucöpping / Nycöping, Nicopia.

Eine Stadt in Sudermanland / allda Hertzog Carl von Sudermannien / ehe er Schwedischer König worden / Hoff gehalten hat. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg vnd Beffort / Malteser Ritter / schreibet in seinen Reisen / also von diesem Orth: Das Fürstliche Hauß zu Nicoppen ist wol zu sehen / ligt an einem lustigen Ort / vnd Fischreichen Fluß / von Lachsen / Salmen / vnd andern Fischen. Das Wasser laufft fast vmb das Schloß herumb / da es dann Schiffreich biß in die Ost-See / oder das Meer / so nicht weit davon. Allhie vnd an andern Orten in Schweden / werden grosse Schiff gebauet vnd beladen / ferners in Hispanien nach Lisboa, oder Sevilla, geschickt / vnd daselbst verkaufft. In Schweden kostet eins zu bawen / vnd außzurüsten etwa drey oder viertausend Thaler / in Hispania aber kan man eins wol vmb 12. oder

15. tau-

15. tausend Cronen loß werden. Kommet man damit in Sicilia / oder Malta/ gilt eines wol 20. oder 30. tausend Cronen. Also gilt ein zimlicher Mastbaum von 90. oder 95. Schuch lang/ in Schweden/ etwa 2. oder 3. Thaler/ biß auffs Schiff/ aber in Sicilia/ Malta/ vnd der Orten/ kommet ein solcher Baum auff 100. vnd 200. Cronen / auch wol höher. Vnd dieses sagt wolgedachter Herr. Andere melden/ es sey Neuköping ein schöne Stadt/ aber nicht groß / vnd vnbeschlossen / auch an einem vnlustigen Orth/ vnd Arm der offenen See / gelegen: gleichwol die fürnembste Handelsstadt im Lande / vnd das gedachte Schloß über die massen prächtig erbawet / in welchem König Byrger Anno 1318. seine Brüder / Erichen vnd Woldemarn / oder Valdemarn/ auffs freundlichste empfangen vnd bewirtet/ aber sie hernach im Schlaff grob auffwecken/ auß dem Bette ziehen/ vnd in den tieffesten Thurn deß Schlosses werffen lassen. Als der König hinweg war / so ist dz Schloß von den Freunden vnd Beampten der gefangenen Fürsten / gar hart belägert worden/ vnter dessen aber seyn die Hertzogen von

Hunger vnd Schmertzen gestorben / vnd solle Hertzog Erich kaum über den dritẽ Tag / weiln er etliche Wunden / da er gefangen ward / vnd sich zur Gegenwehr gerüstet / bekommen / Hertzog Valdemar aber / biß auff den 11. Tag / ohn Essen vnd Trincken / gelebt haben. Endlich ward das Schloß auffgegeben / vnd von der Hertzogen Leuten in Grund zerstöhrt vnd geschleifft; wie Iohannes Magni lib. 20. histor. Regnorum Septentrional. vnd J. If. Pontanus lib. 7. rer. Danicar. fol. 423. schreibe.

Nieuhuys / Nova Arx, ein Schloß an den eussersten Gräntzen deß Finnlands gelegen / so diesen Namen / wie Olaus Magnus lib. 20. cap. 19. berichtet / daher hat / weil es mit wundersamem Verstand erbauet / von Wercken / vnd der Natur / bevestiget ist. Dann es auff einem runden Berge gebauet / vnd nur einen Ein- vnd Außgang gegen der West-Seiten; vnd zwar über einen Floß oder Ratem, hat / daran grosse eiserne Ketten seyn / vnd welches alle Tag / mit schwerer Arbeit / durch Winden / oder Rollen / wegen Vngestümme deß Wassers / von den Schwedischen hierzu verordneten / oder auch

auch Lehen daselbst habenden/auff eine Seiten deß Flusses gezogen wird / allda es die Nacht über verbleibet. Vnd ist bedeuter sehr breite Fluß / so bey solchem Castell vorüber laufft/vnd seinen Vrsprung auß dem weissen See hat / einer vnergründlichen Tieffe/ vnd wegen deß Bodens / darüber er herab kompt / von schwartzer Farb / sonderlich/ da er dieses Schloß vmbgiebet / alda er lauter schwartze Fisch führet / vnd gebieret/ die gleichwol eines guten Geschmacks seyn sollen/wie vorgedachter Olaus meldet. Vnd solches Schloß wird/sonders zweiffels/ das wol bevestigte Schloß in Savolaxia seyn/ so ins gemein Nyslot / das ist neu Schloß/ genant wird.

Norcöpping/ Norcopia.

Ein Kauff- vnd Handels-Stadt in Ostro-Gotia, oder Ost-Gotland/oder Gutland/zwischen Sudercöpping vnd Neucöpping/ an einem gar grossen stillen See/von süssem Wasser/gelegen/ so an der Stadt seinen Außlauff hat / vnd einen Fluß machet/ dardurch die Lachs auß der offenen See

daher kommen / wie dann allhier ein herzlicher Lachsfang ist. Olaus Magnus sagt/ daß durch die Stadt auch ein ungestümer Bach lauffe. Es ist die Stadt Norcöping/ den 28. Julij An. 1655 sampt dem Rathhauß/ Kirchen und Schuelen/ gantz abgebronnen. Franckf. Frühlings Relation de An. 56. p. 87.

Notteburg / welches die Reussen Oresca, das ist eine Nuß nennen / ist für einen Schlüssel deß Moscowitischen Reichs gehalten worden / und biß auff unsere Zeiten gantz unüberwindlich geblieben / zu welchen solches vom König Gustavo Adolpho in Schweden/ glorwürdigsten Angedenckens/ belägert / und wunderbarlich erobert worden / in dem es den Belagerten nicht an Proviant gemangelt / mit welchem sie sich hätten auffhalten können/ sondern durch eine unerhörte von GOTT zugeschickte Plage/ jhnen grosse Wartzen in jhrem Munde und Schlund wuchsen/ welche sie hinderten/ daß sie nicht essen / und die Speise hinab schlingen kondten / und daher diese/ sonst unüberwindliche in Ingermanland / oder Ingria, gelegene Vestung auffzugeben / gedrungen

und

vnd gezwungen worden seyn. Vnd ist folgends Anno 1617. bey den Friedenstractaten/ dieser Orth auch der Cron Schweden erblich verblieben. Es habē zwar die Schweden sich auch Anno 1581. vmb Notteburg angenommen/ aber nichts darvor außgericht/ welches jhnen auch vorhero im Jahr 1555. begegnet ist: Von welcher Belagerung David Chytræus lib. 18. Saxoniæ, fol. 478. also schreibet: Noteburga, oppidum & arx in Russia, ad Nyam fl. qui 12. infra Noteburgam milliaribus, mari Finnico, inter VViburgam, & Coporiam, miscetur, ac distant inter se tria oppida, VViburg, Kexholm Careliæ Russicæ metropolis, & Noteburga, trianguli æquianguli figurâ, cujus singula latera 15. milliaria continent. A Kexholmia dimiduo milliari, Lacus Albus 45. milliaribus in Septentriones porrectus (qui regnorum Sueciæ & Russiæ limes est) incipit; in cujus Insula, Ladiga, (al. Ladoga) oppidum 15. à Kexholmia milliaribus situm est, à quo Ladigæ lacum vicini appellant. Ipsa Noteburga ad ripas fluminis, & lacuum, sita est, &

ab una parte ob paludes interjectas tormenta admovere nequiverunt Sueci obsessuri eam Anno 1555. sed ex insula fluminis rapidissimi oppidum alluentis sola oppugnari machinis munitiones firmissimæ, Insulæ oppositæ, potuerunt: ergò relictâ odsidione Wiburgam redierunt. Auß welchen Worten vnter andern erscheinet / daß allhie nicht nur ein Schloß/ wie vnterschiedliche schreiben/ sondern auch dabey ein Städtlein seye / vnd daß dieser Ort an dem Gestade deß sehr schnellauffenden Flusses Nyæ, (so theils Liveam nennen/) vnd der Seen gelegen/ vnd auff einer Seiten/ wegen der darzwischen stehenden Pfützen/ die Schweden im gedachten 1555. Jahr sich der grossen Stücke nicht gebrauchen können/sondern daß allein auß der Insel deß besagten Flusses/welcher 12. Meilen vnterhalb Noteburg/ zwischen Wiburg/ vnd Coporia/ in das Finnische Meer falle / vnd an der Stadt Notteburg herlauffe/ mit dem Geschütz diese sehr starcke Vestung/ gegen der Insel vber gelegen/habe beschossen werden können; Derhalben Sie/ die Schweden/ die Belagerung ver-

verlassen/ vnd sich wieder auff Wiburg (in Finland/) begeben hetten. M. Adamus Olearius, in Beschreibung der Neuen Orientalischen Raise/ durch Rußland/ Tartarien/ vnd Persien/ sagt am 3. Blat/ also von diesem Ort: Noteburg macht das Wasser/ die herumb ligende lustige Landschafft/ vnd etliche kleine Insuln/ auff welchen sich allerhand Federwild auffhelt/ sehr anmuthig. Ligt vom Æquatore 53°. 30′. im Ostio der Ladogaischen See/ auff einem Holm/ fast in Form einer Nuß/ daher auch der Name. Ist mit Mauren 2½. Faden dicke/ von den Russen erbauet worden / vnd durch den Schwedischen Feldherrn Jacob de la Gardie mit accord eingenommen. Die Belagerte sollen biß auff 2. letzte Männer sich gehalten haben. Es sollen aber die Meisten/ durch eine inficirende Seuche/ weg gestorben seyn. Scheinet ein vngesunder Ort zu seyn/ wegen der süssen See/ vnd vieler herumb ligenden Morasten. Vnd war damaln im Julio Ao. 1634. daselbst 3. gantzer Wochen/ eine so grosse Menge Mucke/ sonderlicher Art/ daß man nicht einer Hand breit klare Lufft sehen kunte. Es hat Notte-

burg/sampt den andern vesten Schlössern/in Ingria, als Jamagorod, Caporia, oder Coporia, vnd Ivanogorod, mit den darunter gelegenen Städten/Flecken/Dörffern/2c. zur Neugardischen Herrschafft gehört/ die in dem letzten Krieg/ sambt der Stadt Neugarden/ oder Novogardia, von den Schweden eingenommen/ aber bey den obgedachten Friedenstractaten/ biß auff die ernandte Schlösser/ vnd deren Gebiet/ oder das Ingermanland/wieder gegeben worden ist. Sihe oben den Eingang dieses Tractats.

Oregrund/ Oregrundia.

Ein Schwedische Stadt im Vpland/ beym Meer/ allda ein guter Port/ oder Meerhafen für die Schiffe/so in das Bothnische Meer/ oder Sinum Bothnicum lauffen/ daher dann auch allhie ein feines Gewerb/ vnd Kauffmanschafft/ getrieben wird.

Scara, Skara,

Eine Bischöffliche Stadt in West Gothen/ so von jhrem Erbauer Scarino, der

für

für den 19. König gesetzt wird/vnd ein mächtiger Herr aller Gothen solle gewest seyn/ den Nahmen haben solle. Ligt an einem mit Teichen vnd Pfützen wolverwahren Ort/ vnd war vorhin/da sie noch ein Sitz der Gothischen Könige gewesen / ansehenlich vnd berühmbt/ vnd werden noch/ nicht weit von der Stadt/Anzeigungen eines Königlichen Schlosses/ Aaranes genannt/gewiesen/ dessen Lager/Mauren vnd Gebäue jederman/ so sie anschauet/ zu solcher Verwunderung bringen/ daß dafür gäntzlich gehalten wird/ daß zur selbigen Zeit kein vortrefflichers Gebäu in allen Mittnächtischen Landen/ oder auch in Europa gefunden worden sey. Vnd/ in diesem Schloß/ ist vmbs Jahr 955. König Olaus, zugenannt Schotkonung/ von S. Sigfrido, dem Ertzbischoff zu Eborach/ oder Yorck/getaufft worden/welchen König Eldredus oder Mildredus, in Engelland/ das Evangelium in Schweden zu predigen gesandt hat/oder der/ auff seine/ deß Königs Eldredi, Vermahnung vnd Bitt/ zu dem gedachten König Olao gereiset ist. Dieses Ertzbischoffs Enick Söhne/ Unamannus, Sunamannus vnd Vinamannus, haben

auch

auch anderswo getaufft/ die aber alle/ auß Haß eines Ehebrecherischen Weibs/ durchs Schwerdt vmbkommen seyn. Sihe Olaum Magnum lib. 2 c. 20. vnd vnten Vexio. Nicht weit von dem gedachten Königlichen Schloß/ vnd dem See Vener/ ligt ein sehr hoher Berg/ so insgemein Kindakulle genannt wird/ auff welchem zu höchst ein solche Lustbarkeit von allerhand Kräutern vnd Gewächsen/ (ausser deß Weinstocks) deren Früchten von sich selbsten herfür kommen/ gefunden wird/ dz kaum ein lustiger Ort als dieser/ gegen Mitternacht anzutreffen/ sonderlich/ wenn auch daselbst eine vnaußsprechliche Lieblichkeit der zusammensingenden vnterschiedlichen Vögeln zu hören ist/ wie gedachter Olaus lib. 22. ferners berichtet. Heutigs Tags ist Scara ein geringer Ort/ als der nach vnd nach von seiner alten Herzlichkeit mächtig gefallen/ da vorhin derselbe/ noch zu deß Adami Bremensis Zeit/ die Hauptstadt der West-Goten gewesen ist. Das Lager bey einem See/ oder wie Frolichius schreibet/ gar in demselben/ wie auch der Bischöffliche Sitz/ machen jhr/ neben dem alten berühmten Nahmen/ noch etwas Ansehens.

Sche-

Schening/Scheningia.

Eine Stadt in Ost-Gothland/so schöne/ vñ lange Gassen hat/ wie obgedachter Frölichius bezeuget. Im Neuen Atlante Jansonij stehet/ daß Scheningen vor Zeiten ein vornehmer Ort gewesen/ nun aber einer kleinen Stadt gleich seye. Solches sagt auch die Lands Beschreibung deß Königreichs Schweden/ am 80. Blat/ daß nemblich Schening/ jetzund in ein Städtlein verwandelt worden. Hergegen schreibet Pontanus, daß dieser Ort/ so vor Zeiten berühmt/ jetzt nur wie ein Dorff außsehe. Es hat aber Schening nicht allein beruffen gemacht/ daß es ein sehr alte Ostro-Gothländische Stadt ist/ allda es ein gute Schul vor Zeiten gehabt/ vnd darauß viel Bischöffe/ vnd Vorsteher der Kirchen/ vnd vnter denselben der 16. Ertzbischoff zu Vpsal/ Petrus Gothus, zun Zeiten Keysers Caroli VI. herkommen; sondern anch/ daß allhie/ vmbs Jahr 1248. vnterm Pabst Innocentio dem Vierdten/ ein Concilium gehalten/ vnd damaln den Schwedischen Priestern die Ehe verbotten worden; deren sie sich biß auff dieselbe Zeit/ nach

nach Gewonheit der Griechischen Kirchen/ gebrauchten. Obgedachter J. Iſ. Pontanus meldet hievon lib. 7. fol. 332. alſo: Sub Erico Balbo, ſeu Blæſo; Leſpe vulgariter dicto, Scheningæ ap. Sueones Concilium coactum eſt; ubi inter cætera decretum, ut à ſchiſmate Græcorum deſcedentes Sueciæ presbyteri; uxores, quas duxerant, miſſas facerent, ac cœlibatum colerent. Olaus Magnus ſchreibet vnter anderm/ lib. 2. cap. 30. vnd lib. 6. cap. 18. von dieſer vralten Stadt/ daß ſie jhren Nahmen von einem Bach/ ſo bißweilen mit groſſer Vngeſtümm/ wie ein Pferd/ ſo ſich außgezäumbt/ ſchnell an der Stadt herlauffe/ vnd deßwegen Schena genant werde: wann es aber trucken Wetter/ ſo führe er ſo wenig Waſſer/ daß man kaum das Vieh darauß träncken könne: Aber dieſen Waſſermangel erſetzen die beſten Brunnen von lebendigem/ vnd beſtändigem Waſſer/ ſo allhie in groſſer Menge zu finden. Vnd obwoln dieſe Stadt ſchon ſeiner Zeit/ wegen deß Alters/ das Anſehen gehabt/ als ob ſie bald öd werden wolte/ ſo habe ſie doch deß Lagers/ jhrer Fruchtbarkeit/ vnd Reich-

thumb halber/ jhres gleichen in allen Mitternächtischen Orten nicht gehabt/ als die an einem gar gesunden Ort/ zwischen den allerfruchtbaristen Aeckern/ Wiesen/ auch nutzbaren/ vnd schattechten Eichenen Lustwälden gelegen. Die Gassen der Stadt seyen gleich Anfangs von dem Erbauern mit sinnreicher Vorsichtigkeit also geführt worden/ daß sie gleichsam alle zu dem offenen Marckt oder Platz/ vnd dem Rahthause/ als dem mitlen Punct/ gehen. Von hinnen/ sagt er ferners im 19. Cap. deß gedachten 6. Buchs/ seye der H. Nicolaus, vor zeiten Bischoff zu Lincopen/ gewesen/ der/ durch Göttliche Offenbarung/ der H. Brigittæ, für gantz rein in seinem Leben seye erkläret worden. Es habe allhie ein Jungfrauen Closter/ deß Ordens S. Dominici, gehabt/ so seiner Zeit allbereit zerstöret gelegen/ vnd von einer Adelichen Wittfrauen/ Ingridis genant/ den Anfang bekommen/ welche der Welt Pracht verachtet/ vnd sich im Jahr 1282. auff die Reise nach Jerusalem/ Compostell/ vnd Rom/ begeben/ vnd/ als sie wieder nach Hauß gelangt/ auß Freygebigkeit/ vnd Willen deß Raths dieser Stadt/ vnd auch von jhren eigenen

genen Gütern / gedachtes Closter gestifftet habe.

Sigtune/ Sigtunia, Sictuna,

Eine Stadt im Upland/ so sehr alt/ und vor zeiten ein berühmbter Ort in Schweden gewesen. Und sihet man noch allhie fünff Pfarrkirchen/ und viel Gärten/ so dessen Anzeigung geben. Johannes Magnus will/ daß Siggo der fünffte König in Schweden gewesen / welcher diese Stadt Sigtunam, so von jhme den Nahmen / an einem wolgelegenen Ort/ nahend dem See Meler/ zu erbauen befohlen/ damit sie ein taugliche Vormaur/ oder Vestung were / die barbarische Est- und Finländer/ oder andere gegen Morgen gelegene Völcker/ von Verwüstung deß Schwedischen Landes/ abzutreiben. Was aber von des besagten Johannis Magni Histori der ersten Könige in Schweden zu halten/ solches ist anderswo vermeldet worden. Adamus Bremensis nennet diese Stadt Sictonam, von welchem Ort/ wie J. Isac. Pontanus darfür hält/ deß Taciti Sitones, oder aber diese Stadt von jhnen / sonders Zweiffels / jhren Ursprung/ oder Nahmen/ bekom-

bekommen haben. Allhie hat Adelvardus, zun Zeiten deß H. Königs Erici, das Evangelium geprediget / darauß eine Auffruhr entstanden / daß der besagte König selbst von dem rasenden Volk vmbgebracht worden ist. Es hat vorhin ein vornehmes Closter S. Dominici, oder Prediger Ordens / allhie gehabt / in welchem / vnter andern / auch der 7. Ertzbischoff zu Vpsal Jerlerus, so Anno 1260. vnd der 14. Ertzbischoff Petrus Phlippi, so Ao. 1341. gestorben / begraben worden seyn.

Stockholm /

Diese nicht allein deß Vplandes / sondern deß gantzen Königr. Schweden Haupt: vnd Königl. Residentz: oder Hoffhaltūgs Stadt / beschreibet der Wolgeborne Herꝛ / Herꝛ Augustin / Freyherꝛ von Mörsperg / vnd Beffort / Ritter deß Johanniter oder Malteser Ordens / in seinen / wegen Hochgedachten Ordens / Botschafftsweise / im Jahr 1592. nach Dennemarck / Norwegen / vnd Schweden / gethanen Reisen / mit folgenden Worten: Das Schloß allhie passirt vor ein Königlich Hauß / es können vffm Nothfall wol

zween Könige darinn Hoffhalten/dann es fast dreyfach erbauen/da man fast in sondern Quartiren wohnen kan / da schöne Höff/ Zimmer vnd Säl/seyn. Das Hauß ist mit vielen starcken/ hohen/ viereckichten Thürnen/vmbgeben/ in der Mitte stehet einer auff 8 oder 9. Gaden hoch / in welchem bey 35. Feldstücklein / vnd halbe Schlangen/ über einander ; in jedem Gaden stehen 6. oder 7. Stücklein / sind durch Schießlöcher herauß gericht/welches lustig anzusehen. Man kan das gantze Schloß herumb damit defendiren/vnd ziemlich weit schiessen. Die Kirch/ vnd Thürn / sind mit rothem Kupffer gedeckt/ welches dem Werck ein schön Ansehen gibt; vnd hat es sonst im Schloß hin vnd wieder auch viel kleine Thürn/ vnd auff dem höchsten Thurn 3. schöne grosse verguldte Cronen übereinander / welche das Schwedische Wappen bedeuten/ vnd einen schönen Glantz von sich geben / vnd kan man solche gar weit sehen. Die Schloßkirch hat König Johannes erbauen/ist groß/ hat 10. Marmelsteinerne Säulen von Farben / so auß Finland dahin geführt worden: Der Altar/ vnd viel Bilder/ sind auß weissem Marmel/

daran

daran viel verguldt. Das Hauß hat sehr viel Zimmer / Säl vnd Galerien / oder Gäng/ alle sehr stattlich zugericht / vnd die Arbeit theils vergüldet; da dann der grosse lange Saal im alten Gebäu wol zu sehen. König Johannes hat auff hundert Schritt davon ein neu Palatium gebauet/so er auch bewohnet hat: Die Zimmer sind sehr stattlich/im Saal/ welcher über hundert Schritt lang/ ist die Deck oben mit klarem Silber beschlagen / mit getriebener Arbeit / von allerhand Historien vnd Bildern/deren viel verguldet/ vnd gehet solche Arbeit an den Seiten zimlich lang herab: Die silberne Platten / oder Taffeln / sind eines zimblichen Wasserrädleins dick. An der Wand herab hangen auß Gold vnd Silber / gewürckte Tapezereyen mit ein wenig Seiden vermischt/sind Historien auß der Bibel/wie auch dem Ovidio, alles in Lebens Grösse: dergleichen hengen auch in deß Königs Zimmer darneben. Der Boden ist auß schönem guten Kupffer geschnitten/vnd formirt / wie BesetzStein; die Arbeit daran ist getrieben/ alles gar ordentlich/vnd artlich zusammen gefügt. Diese Platten sind Fingers dick/ vnd allerhand

Farben daran/ alles gar künstlich gemacht. Von dannen kompt man in ein ziemblich breite Galeria, auff hundert Schritt lang/ vnd ferner auff einen andern viereckichten Thurn/ auff welchem ein grosse Capell gebauen/ mit 2. Nebenzimmern/ oder Cammern/etwas dahinden/darinn höret der König vnd seine Gemahlin/ den Gottesdienst/ Er zur Rechten/ vnd sie zur Lincken. Die Capell ist võ weissem Marbel gar zierlich gebaut/auff dem grossen Altar stehet ein silbern Crucifix/ fast in Menschen Grösse. In der Galeria auff beyden Seiten ligt es allenthalben voller Bücher auff Repositoriis, mit schönen Sesseln/daß man sitzen/ vnd lesen kan. Die Fenster/ deren auff jeder Seiten bey 40. sind auß grossem Crystallinen Glas/ vnd Scheiben; wie auch die in der Kirchen/Sälen/vnd Zimmern. Auß diesem Saal/ Gang/ Kirch vnd Zimmer/ kan der König weit vmbher sehen/ nicht allein auffs Feld vnd See darneben/sondern in gantzen Hoff/ vnd in die Stadt weit hinauß/durch die hellen Scheiben/ aber jhn kan niemand sehen/ welches man im alten Schloß nicht thun kan. In diesem Hauß ist auch ein grosser

ser Hauff Geschätz/groß vnd klein/ auch viel doppel Carthaunen/ Schlangen vnd Basilisken/ mit welchen dem Moscowiter viel Städt vnd Vestungen abgenommen worden. Auffm Lande ist auch das Königliche Lusthauß vnd Garten zu sehen. Der Garten ist auffs schönest zugericht. Neben demselben ist auch ein Thiergarten mit etlichen Zimmern auß Holtz gebawet. In solchem sind Löwen/Leoparten/Bären vnd andere wilde Thier/ verschlossen/ welchen sonderbare Leut warten vnd pflegen. Die Stadt Stockholm ligt gar lustig auff einer Insel/ in dem Fluß oder Strom / wie dann auch das Schloß vornen her: Hinden vnd vornen ist der See/ allein da die Stadt ist / der Strom fort auff beyden Seiten laufft/vnd ziemlich starck/ dann es auff den Brücken/ auff beyden Seiten der Stadt/viel Mühlen treibt. Auff beyden Seiten deß Wassers hat es grosse Vorstädt/so ein weiten Raum einnehmen/vnd diesem Ort ein grosses Ansehen machen. In der Stadt/so mit hohen Mauren auff alte Art vmbgeben / hat es schöne Häuser vnd Gassen / hohe Kirchen von Stein gebauen / aber in Vorstädten

 sind

sind die Häuser mehrertheil auß Holtz / vnd selten eines zwey Gemach hoch. Sind etlich tausend Häuser / so ein gantz Thal einnehmen. Es wohnet ein vnglaublich Volck da/vnd sehr viel Teutsche. In dieser Stadt vnd Vorstädten / hat es fünff grosser Pfarr-Kirchen/deß Volcks ist aber so viel / daß König Johannes derē noch drey hat bauen lassen. Alle Kirchen/wie auch viel Häuser / sind mit Kupffer gedeckt. Auff der einen Seiten der Stadt ist ein grosser lustiger Port / darinn stehen viel groß vnd kleine Schiff. Es ist ein grosser Handel allhie auß vielen Landen / sonderlich Lübeck / vnd von der gantzen Oostsee/ auch dem Reusselandt / wann sie Friede haben. Die Außländischen Kauffleuth bringen in das Land/ Saltz / Wein/ Gewürtz/Sammet/Seiden/vnd anders / so diesem Land mangelt. Nehmen hingegen lieber Wahren an / nemlich Frücht/ Eisen/ Kupffer / Stahl / Bley / Fisch/ vnd Fleisch/ welches das Land überflüssig hat / als das Geld / ꝛc. Ein Maß Wein gilt in Schweden 1. Thaler/ 1. Maß Malvasier 2. Thaler/ vnd mehr: in Sicilia vnd Candia aber/ 1. Maß Malvasier 1. Creutzer oder halben

Batzen:

Batzen: der Wein ist noch wolfeiler: kan man also ein stattliches Gewinnen. Kupffer vnd Eisen ist sehr wolfeyl in Schweden/ wie auch alle essende Speisen; dann die Schweden erhalten sich schlechtlich/ rc. Biß hieher wolgedachter Herr/ dessen Wort vnd Beschreibung desto mehrers allhie gesetzt worden/ weiln solche nicht gedruckt; Da hergegen man anderer Beschreibung in den gedruckten Büchern/ als im 4. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs/ C. Ens deliciis apodemicis per Germaniam, pag. 279. P. Bertii Comm. Rer. Germ. lib. 3. p. 679. David Frölich, part. 2. Viatorii lib. 1. p. 338. im Neuen Atlante Janssonii, beym J. Is. Pontano in Chorogr. Danicæ descr. fol. 702. vnd bey andern mehr/ haben kan: Wiewol auch solche Verbesserung leyden mögen; Weiln das Königliche Schloß allhie seythero noch viel stattlicher/ sonderlich die Rüstkammer/ die Kunstkammer/ vnd die Bibliotheck vermehret/ vnd gezieret/ auch mehrere schöne Gebäu in der Stadt geführet wordē; darzu der nächst geweste Teutsche Krieg auch Anlaß/ Mittel/ vnd Gelegenheit geben haben. Wollen gleichwol noch

etwas wenigs/auß den erwehnten Beschreibungen/hieher setzen/ vñ endlich darzu thun/ was sich denckwürdigs eine Zeitlang allhie zugetragen hat. Es scheinet aber/ Stockholm den Nahmen zu haben vom Stock/ vnd Holm/ das ist/ eine Jnsel. Dann man hat auß den vmbliegenden Landen Balcken/ das ist/ Holtz/ in diese Jnsel geführet; daher die Jnwohner Gelegenheit genommen zu bawen. Die jenige/ die da meynen/ daß Stockholm diesen Nahmen habe/ daß sie auf Balcken/ oder Holtz stehe/ die betrügen sich selbst/ sagt obgemeldter Atlas. Dann sie stehet auff einem Hügel/ vnd hat kein pilotiren von Nöthen/ weil der Grund von sich selbst fest ist. Der Meerschoß/ (Al. See) meldet er ferners/ von 3. Meilen lang/ darüber man auß dem Meer Codanus (Oost-See) nach Holm fähret/ ist Meler genand/ darinn seyn hin vnd wider Stein-Felsen / welche sie Scherch/ (al. Scheeren) nennen. Es lauffen bey dieser Stadt viel Flüsse zusammen. Sie ligt auff einer Jnsel / recht in dem Schlund deß Melleri, doch gefährlich wegen der viel Felsen / so vnter dem Wasser liegen. Hat grosse Vorstätte/ deren die ge-

gen

gen Mitternacht Toren heisset. Hat 4. Burgermeister/ vnd 12. Rathsherren. Vnd dieses auß dem Atlante, mit welchem auch P. Bertius, C. Ens, vnd andere/ vberein⸗stimmen; allein noch dieses darzu thun/ daß vnter den gedachten Scheeren/ oder Scher⸗chen/ sonderlich 2. als Timolsoe/ vnd Suar⸗cesoe/ sehr berühmbt; Vnd daß die nechste Ort vmb Stockholm seyen/ die Stätte Vpsal/ Arosia/ vnd Arbogen/ das Schloß Torsilla/ die Stadt Stregnes/ mit dem Schloß Gripsholm/ alle an dem gedachten Meller gelegen/ von dannen/ vnd dahin/ al⸗lerhand Sachen füglich gebracht werden können; dieweil diese Statt Stockholm/ gleich wie Venedig/ mitten in den Pfützen/ vmbs Jahr 1250. erbauen worden. Gegen Morgen 3. Meilen von der Statt/ seye ein gar starcker Thurn/ Waxholm genand/ vnd gegen vber Tigna/ welche den Ein⸗ vnd Außgang der Schiffe also in Acht nehmen/ daß ohne der Königlichen Befelchshaber/ so allda Wacht halten/ willen/ nichts auß: oder zu der Statt kommen könne. Insonderheit aber beschreibet diese Scheeren Olaus Magnus lib. 2. cap. 27. & 28. in dem er sagt:

navigando à Germanico mari versus Sept. &c. antequam introitus appareat ad Regiam Civitatem Holmensem Regni Suetiæ, occurrit admirabilis Portus Hielmsnablen, vel Elgxnabben appellatus, ubi montes ita â natura videntur formati, ut galeæ militares pudentur insculptæ. Is portus ob omnes ventos & tempestates arcendas insignis est, ut vix similem in tota Europa habeat. At si litus, aut portum, quis exierit, cæca Saxa, rupesq; minaces apparent; si verò in apertum mare exire voluerit, obstat horrenda tempestas, ne visu quidem ad ictum oculi toleranda, quia Aquilonaris, Orientalisque ventus eo in loco totaliter est procellosus. Præterea, tempore hostili, terrarum incolæ subtrahunt littoralia signa, ne hostis accipiat tantillulum quidem spacium, ut effugiat pœnam, &c. Sunt præterea non exiguæ formidinis angusti exitus, & introitus æquoris Aquilonaris, præsertim ab aperto mari navigando versus Holmensem civitatem, &c. præcipuus tamen, & periculosior est locus

Sten-

Steendor/ id est, porta lapidum appellatus, eò, quod arctis faucibus, & lunatis cornibus quoquo versum obliquatur, id est, quandoque per modum Scythici arcus, quandoque mucronis aspectu evitatur à nautis; in quibus longè periculosius, ob exortas densissimas nebulas, & caligines, errare contingit, quàm in amplissimo Oceano subortâ validissimâ tempestate. Nec procul ab eo sinu Saxose, rupes imminent, sub âquis latitantes, in quas quicunque inciderint, quasi vivi sepulchro teguntur. Biß hieher Olaus, der auch vorhero im 12. Capitel/ am 57. Blat schreibet / daß nicht weit von Stockholm ein Ort in den Steinklippen deß Meers/ ins gemein Rundi sualia das ist/ ein runder Schlund/ oder Wasserfresse genant/ seye/ so man nicht ergründen köñe. Vnd im 12. Buch/ am 12. Capitel/ daß auch im Hafē oder Port/ zu Stockholm selbsten/ der Wind (bißweilen) so vngestüm seye/ daß auch die gröste sehr reich beladene/ vnd Segelfertige Schiff/ in einem Augenblik versenkt werden/ daß man / wegen der vndergründlichen Tieffe/ nichts davon sehe/ als

die

die Spitze vom grösten Mastbaum / oder Zitterholtz / oder vom weissen Segel ; vnd glaube man daher / daß in demselben Würbel / mehr Gold / Silber / Ertz / Eisen / vnd gemüntztes Geld / seyen / als etwan die reicheste Schlösser / vnd Stätte haben. Aber die neulichste Relationen geben / daß nunmehr die Schiffe in dem Port allhie / ohne Einwerffung der Ancker / vnd nicht allein wider die Sturmwind / sondern auch allen feindlichen Einfall / gantz sicher stehen. So hat König Sigismundus in Schweden / vnd Polen / als jhn die Schwedische Stände nicht mehr zum König haben wolten / An. 1594. die obbeschriebene Anfractus Scopulorum, fauces, oder die Scheeren / jnnerhalb wenig Tagen vberwunden ; wie Chytræus lib. 30. Sax. fol. 893. berichtet. Vnd seyn / vor jahren / die Esthländer / Moscowiter / Reussen / vnd Tavesthier / wie gedachter Olaus M. lib. 9. c. 36. selber bekennet / durch besagte Scheeren stätigs kommen / die Schweden heimlich vberfallen / vnd beraubt / biß deß Königs Valdemari, so für den 131. König gehalten wird / Vatter / vnd Vormund / Birgerus Jerl (oder) wie Johannrs Magnus lib.

lib. 19. histor. bezeuget/ Ao. 1266. gestorben/) die Stadt Stockholm von Grund auff erbauet/ vnd mit Mauren vmbgeben hat/ da vorhin allein sich Fischer deren Orthen/ wegen deß gesaltzenen vnd auch süssen Wassers/ darzwischen Stockholm gelegen/ auffgehalten hatten. Vnd ist/nach gemeldter Erbawung/ das Königreich Schweden lange Zeit auff dieser Seiten in Frieden verblieben/weiln sich die besagte Völcker an diese neue Vestung zu machen nicht getraut/ so gleichsam das Thor/ oder Pforten desselben zu nennen; vnd die vnterschiedliche lange Bruggen über/ die sehr tieffe Wasser/vnd schnelllauffende Flüß/ darzwischen sie gelegen/ vnd nur 2. Thor von Mittag/ vnd Mitternacht hat; welche Thor vnd Bruggen vergeblich zu stürmen/ die Könige in Dennemarck mehr gekostet/ als zehen der grössern Städte jhres Königreichs/ wie abermal Olaus M. in gedachtem 36. Capit. schreibet/ vnd saget/ daß solche Stadt nicht anders/als mit 3. sehr starcken Kriegsheeren/ an drey vnterschiedlichen Orthen/ als in den Inseln/ zu Land/ vnd Wasser/ belagert werden könne; vnter welchen Inseln (cap. 35.) Che-

35.) Cheplinge von jhme genandt wird/ so eines Armbrustschusses weit von der Stadt gelegen. Er gedencket auch im 37. Capitel/ deß Bruncaberg/ oder Brunchabergs / ausserhalb der Stadt gegen Mitternacht gelegen/ der von einem Brunchone, deß Königreichs Verräther / vnd schandlichem Ehebrecher / wie von jhme Johannes Magnus, lib. 20. zu sehen / den Namen hat; Auff welchem Sandberg/ oder erhöchtem sandigen Hügel/ viel Fürsten/ Edelleuth/ Burger/ vnd gemeine Leuth / scharffe Kämpff/ zu alten vnd neuen Zeiten / gehalten haben; von welchen besagter Magnus, in seinem historiis Gothicis & Suecicis, zu lesen. Es macht jetzt gedachter Berg / wie auch die besagten Steinfelsen/ der Stadt daher kein anmuthiges Außsehen. Man prediget allhie auch Teutsch vnd Finländisch. Sie ist die vornembste Handelsstadt im gantzen Königreich. Vber den Rath allhie hat der Königliche Stadthalter zugebiethen; vnd wañ wichtige Sachen fürfallen / so bringt man solche für den Königlichen Rath. Das Königliche Schloß/ sagen theils Scribenten/ seye ein starckes vnd festes Gebäw/ in welchem

chem auff die 400. grosser Stuck-Geschütz seyn sollen. Liege allernechst am Wasser/ vnd habe gleichwol truckne Gräben / mit Zugbrücken; vnd scheine vnüberwindlich zu seyn/weil die Mauren so dick / daß man mit schiessen nichts außrichten könne: Aber die Stadt seye von Wercken nicht vest; in den Vorstädten werde das Vieh gehalten. Sie haben nicht Secret in den Häusern/ sondern man muß anderer Oerten gehen. So seyen da keine ordentliche Wirthshäuser/ sondern man kehre bey einem Burger ein/ vnd werde vmb ein geringes wol tractirt; seye auch das Stadt-Bier gut; Aber das frembde Geträncke von Wein/ Meth/ vnd Bier/ wegen der grossen Zöll / sehr theuer. Schadæus part. 3. Sleid. contin. lib. 18. fol. 617. schreibet/ daß Stockholm 80. teutsche Meilen von Dantzig lige. Es hat vorhin ein Franciscaner Kloster allhie gehabt.

Nun folgen die vornembste Zufäll / so diese Stadt nach ihrer Erbawung / gehabt hat / als / daß Ao. 1371. König Haquinus auß Nordwegen / diese Stadt vnd Schloß/ darinn sein Vatter König Magnus in Schweden / von dem neuen Schwedischen

König

König Alberto, Hertzogen zu Mecklenburg/gefangen gehalten ward / ernstlich belagert; als aber der besagte König Magnus, mit gewissem Beding/loß gelassen wurde/die Belagerung wieder auffgehebt hat / welcher König Magnus hernach ertruncken ist. Es hielte Stockholm vest bey dem gedachtẽ König Alberto, ob er schon Ao. 1389. von der Königin Margaretha in Dennemarck gefangen ward; vnd stunde deßwegen Anno 1394. eine starcke Belägerung/von den Dänen/vnd einen grossen Hunger auß/ biß sie von denen von Wißmar / vnd Rostock / entsetzt/ vnd proviantirt worden/ wie Reckman in der Lübeckischen Chronic berichtet; wiewol Petrus Lindebergius lib. 2. Chron. Rostoch. c. 11. allein von den Rostochern schreibet. Anno 1407. ist die gantze Stadt vom Wetter schier gar abgebronnen. Es seyn damaln auch auff die 1600. Menschen vmbkommen; aber deren noch mehr ertruncken/als sich die Weibspersonen / sampt den kleinen Kindern/ auff den Schiffen erretten wolten; dieselbe aber zu sehr beschwehrt worden seyn. Ao. 1434. war Auffruhr in Schweden/wider die Königliche Beampte/

vnd

vnd wurd Stockholm/ von den Auffrührern/ belägert/ die jhr Lager auff dem obgedachten Brunkeberch/ gegen der Stadt über/ schlugen; aber die Belagerung wieder auffhuben/ vnd anderswo viel Orth/ vnd vnter denselben/ das Castell/ vnd Städtlein Oppenstein/ einnahmen/ viel Schlösser zerstörten/ die frembde Stadthalter verjagten/ vnd an jhrer statt Einheimische einsetzten. König Erich war damaln in seinem andern Königreich/ nemblich Dennemarck/ der/ so balden er solches vernahm/ sich in Schweden begab/ aber nicht lang zu Stockholm verbliebe/ sondern wieder in Deñemarck kehrete/ verlassende zu Stockholm eine Besatzung von 600. Mann. Das folgende Jahr ward Friede zwischen jhme/ vnd den Schweden gemacht/ aber er/ der König/ hielte wenig von dem/ so er versprochen hatte; wie jhme der Dänische Scribent J. Isaac. Pontanus selbsten das Zeugnus gibt. Daher Anno 1436. die Vnruhen in Schwedē wieder angegangen/ vnd ward von der Auffrührer Obersten Engelberto/ die Stadt Stockholm/ biß auff das Schloß/ auch viel andere Ort/ erobert; der aber bald hernach/ ob er wol grosse Tha-

ten gethan/vom Magno Benedicti, deß Benedicti Stenonis, auß dem Ritterstand/ Sohn/vmbgebracht worden ist. Nach seinem Todt/ist der Reichs-Marschall Carolus Canuti, von den Schweden zu ihrem Fürsten/ vnd deß Reichs Gubernatorn/ auch nach deß Königs Christophori, so dem gedachten Erico succedirt hatte/Absterben/zum König erwöhlt worden; der aber hernach Schweden verlassen/ vnd zu Dantzig auff die 7. Jahr lang im Exilio gelebt/ biß er Anno 1463. wieder in Schweden beruffen/ daselbst im Jahr 1470. gestorben ist. Vnter welcher Zeit die Stadt Stockholm/sampt dem Schloß/ Anno 1458. denjenigen auffgeben ward/ die es mit dem neuen Dänischen König Christiano oder Christierno I. einem Teutschen Grafen von Oldenburg/gehalten; wie dann auch dieser Christianus darauff in Schweden kommen/vnd zu Morasten/ nahend Vpsal/ zu einem König in Schweden erklärt/ vnd ferners zu besagtem Vpsal gecrönt worden ist. Als aber/wie gemeldt/die Schweden ihren vorigen König Carolum wieder beruffen/so hat/nach dessen Tode/ besagter König Chri-

Christian Stockholm Anno 1471. belagert/ aber darvor grossen Schaden gelitten/ vnd deßwegen Schweden verlassen; hergegen die Schweden jhres gemeldten Königs Caroli Schwester Sohn/ Stenonem Sture, den Eltern/ zum Verwalter deß Königreichs gemacht haben. Dem König Christian vorgemeldt/ folget in der Regierung An. 1481. sein Sohn König Johannes, welcher im Jahr 1497. die Stadt Stockholm/ auch auf obgedachte Brunkeb erg/ oder Bruchonis monte, wie sein Herr Vatter/ zu Lande/ auff der einen Seiten aber der Stadt/ zu Wasser/ mit vielen Schiffen belagert/ vnd nach dem er die Dalecarlen überwunden/ endlich dieselbe/ durch Vbergab/ als der obernandte Steno zu einem Gespräch zu jhme auß der Stadt kommen war/ erobert hat; vnd darauff gecrönt worden ist. Ao. 1501. gab es wieder Vnruhen in Schweden/ vnd schluge sich der tapffere Held/ vnd Reichs Rath Suanto, (den theils einen OstroGothischen Fürsten/ vnd deß Reichs Marschallen nennen) zum besagten Stenone. König Johannes hielte sich/ mit seiner Gemahlin Christina, deß Churfür-

 sten

sten Ernesti zu Sachsen Tochter/ (die her-
nach/ wie Helduaderus berichtet/ Ao. 1521.
gestorben/) zu Stockholm im Schloß auff.
Die Stadt / in welcher ein grosse Brunst
entstanden/ eroberte gedachter Steno bald;
aber vor dem Schloß/ in welchem der König
besagte seine Gemahlin schwanger hinter-
lassen/ vnd sich nach Dennemarck begeben/
muste er fast 2. Jahr zubringen/ biß der Hun-
ger also überhand darinn nahm/ daß die Kö-
nigin solches auffgeben muste. Vnd ist Ste-
no, gegen dem Außgang deß 1503. Jahrs/
gestorben; an dessen statt die Schweden/ den
obgedachten Suantonem, zu jhrem Guber-
natorn/ den 21. Jenner/ Anno 1504. erwöhlt
haben; der Anno 1512. gestorben/ vnd jhme
sein Sohn Steno (von theils Steno Suan-
te Sohn / von theils aber Steno Sture, der
Jünger/ genand/) succedirt / welcher mit
deß besagten Königs Johannis Sohn/ vnd
Nachfolger / dem König Christiano, oder
Christierno II. Krieg geführet / vnd als er
Ao. 1520. verwundet worden / bald darauff
sein Leben gelassen hat. Hergegen König
Christian/ ob er wol Stockholm Anno 1518.
vergebens angegriffen/ dieses 20. Jahr / als
er

er die Stadt an 4. Orthen belagert gehabt/ durch grosses Versprechen/ so er gethan/ den 8. Septembris, durch Vbergab / so von deß gedachten Stenonis Wittib geschehen/ erobert hat: Darauff er den 1. Novembris daselbst gecrönt/ vñ zur Mahlzeit die vornehmste Herren / sampt dem Adel vnd Stadt Raht allhie / ins Schloß beruffen worden. Die erste 2. Tag brachte man in grosser Frölıgkeit zu ; am dritten Tag liß der König sie alle in die Gefängnus/vnd den 8. dieses Wintermonats/ die jenigen / so auffgeschrieben waren / auff dem Marckt der Stadt/ auß dem Schloß führen. Vnd wurden am ersten Ericus Johannis, dessen Sohn Gustavus hernach König in Schweden worden / folgends die 2. Bischöfe zu Stregnes, vnd Scaren ; ferners die übrige vornehmste Herren deß Königreichs / / darunter / wie Heldvaderus berichtet / vnd deß Heraldi Huitfelds Chronic / pag. 44. part. 2. anziehet / auch Ericus Abrahami, Ritter) sampt dem Stadt Rath / vor dem Rath Hause / vnd in einer Summ 70. oder wie andere berichten / 94. auff den ernanten Tag / geköpfft. Die nachgehende Tag muste das übrige

hrige Volgg/ Bürger/ auch Knaben/ Witwen vnd Waisen/ herhalten/ die man zum theil vmbrachte/ zum theil außplünderte. Es wurde auch der verstorbenen nicht verschont; vnd die Todten Cörper erst nach dreyen Tagen/ auß den Gassen/ da sie lagen/ zusammen auff den Marckt getragen/ vnd endlich ausserhalb der Stadt verbrañt/ vnd jhre Aschen zerstrewet/ wiewol er/ der König/ zuvor alles/ was die Schweden wider seinen Anherren/ seinen Herrn Vattern/ vnd jhne selbsten/ verwürkt/ verziehen hatte. Die vorgedachte deß Stenonis Wittib Christinam/ jhre Kinder/ vnd etliche vornehme Frawen/ hat er gefangener mit sich hinweg geführt. Sihe deß Johannis Magni 23. vnd 28. Buch seiner Historien/ vnd seines Brudern Olai Magni (der/ wie er schreibet/ damaln/ als die oberzehlte BlutMalzeit gehalten worden/ in Stockholm geweſẽ/ vnd wie es mit Hinrichtung der angedeuten Personen/ vnd in anderm/ daher gegangen/ gegenwärtig gesehen hat/) 8. Buch am 39. vnd 40. Capiteln; Item/ Davidis Chytræi 9. Buch p. 231. seq. Johan. Meursium lib. 3. Histor. Danicæ,

nicæ, in deß gedachten Christiani II. Leben/ vnd deß Jacob Zieglers von Landau Büchlein/ vnter dem Titel; Christierni II. Königs in Dennemarck/ Grausamkeit/ vber die Herren in Schweden/ vnd Burgerschafft in Stockholm; Zu Straßburg beym Rihel gedruckt. Als Gustavus Erici, deß obgedachten Erici Johannis Sohn/ auß seiner Verhafftung wunderlich erlediget/ mit Hülff der Lübecker in Schweden wieder kommen/ vnd der Dalecarler Obrister worden/ so hat er Stockholm von 3. Orthen/ aber mit Schaden/ belagert. Daher er zum andernmal darfür gezogen/ vnd solche Stadt/ nach dem er Hülff von den Lübeckern/ vnd Dantzgern bekommen/ Ao. 1522. an vier Orthen angegriffen/ da sich endlich das folgende 23. Jahr/ den 21. Junij/ die Dänische Besatzung darinn ergeben hat/ Chytræus, vnd auß jhme Calvisius berichten; wiewol Joh. Reckmann, in der Lübeckischen Chronic/ f. 118. von S. Johannestag deß 1524. Jahrs/ schreibet/ vnd saget/ daß diese Stadt den Geschickten/ oder Gesandten von Lübeck auffgegeben/ vnd jhnen die Statt-Schlüssel vberantwortet worden/ welche sie

dem Justoff/oder Justavo Erichsen/hernach König/zugestellt hätten. Es ist aber dieser Gustavus, im besagten 23. Jahr / noch vor Eroberung Stockholm / allbereit offentlich zum König erklärt worden; wiewol er sich erst Anno 28. hat krönen lassen/ vnd vnter dessen etlichmal den Ständen das Königreich wieder auffgeben / vnd allein die Vnkosten/ die er zu desselben Eroberung auffgewand/jhme gut zu machen begegehrt hat; wie abermals Chytræus lib. 9. Saxoniæ meldet. Ao. 1568. haben deß offtgedachten Königs Gustavi 2. jüngere Söhn/ Johannes Hertzog in Finland/vnd Carolus Hertzog in Sudermannien / jhren ältern Bruder/ König Erichen/ allhie belagert/ vnd ward jhnen die Stadt auffgeben / vnd besagter König Erich ewig gefangen gehalten; sein Bruder/obgemeldter Johannes aber/zum König erklärt. Nicol. Helduaderus, auß dem Hertzogthumb Schleßwig bürtig/ schreibet/ vnter anderm/ daß gemeldter König Erich Anno 68. den 4. Julij/ seine Concubin Catharinam/ eines Trabanten Tochter/ jhme allhie zu Stockholm/ durch den Bischoff von Vpsal/ zur Ehe geben/

vnd

vnd zur Königin krönen lassen: seine beede Brüder aber hätten sich etlich Tag zuvor nach Wadstein begeben/ zu denen/ den 19. Augusti/ das wider sie außgeschikte Kriegsvolgg gefallen/ darauff sie den 17. Septembris für Stockholm geruckt; denen man den begehrten Obersten Secretarium, Georgen Person/ auff deß Königs Erici Zulassung/ herauß geliffert/ vnd die Stadt selbsten den 22. diß/ (andere sagen auff Michaelis Tag/) auffgegeben/ vnd seye hernach/ den letzten Septembris/ Hertzog Johannes in Finland da eingezogen/ für einen König außgeruffen/ Ericus aber mit seiner Catharina/ erstlich in einem Gemach im Schloß gefänglich gehalten worden: darauff König Johannes Gesandten in Dennemarck/ Frieden zu tractieren/ geschickt habe. Sihe vnten Vpsal/ vnd Westeras. Anno 1625. zu Außgang deß Septembris/ seyn allhie vber hundert Häuser abgebronnen. Also hat das Feur/ im Brachmonat deß 1640. Jahrs/ alda in die 250. Häuser hinweg genommen. Anno 1644. war die Burgerschafft zu Stockholm/ bey nahe 3000. Mañ starck/ gemustert/ auch die Statt/ wo es noth/ mit

Aussenwercken versehen. Anno 47. wurden die jenige Personen/ so von der Königin/ in Zeit von 2. Jahren/ bißhero in den Grafen- vñ Freyherrẽ Stand erhobẽ/ als auch mit dem Adel begnädiget worden/ deren etwan 64. an der Zahl/ zu Stockholm immatriculiret/ oder eingeschrieben. Vnd weilen man nunmehr den Bau eines neuen grossen Ritterhauses mit Ernst anfieng/ als musten solche ein gewisses darzu versprechen vnd in die Matricul oder Namen-Buch/ einschreiben lassen/ wie in Tomo 5. Theatri Europæi stehet. An. 1652. den 9. vnd 10. Octobris, branten allhie/ bey S. Jacobs Kirch/ 102. schöne Häuser ab. Ao. 1655. starb alda Königs Gustavi Adolphi Frau Wittib/ vnd der Königin Christinæ Frau Mutter. An. 1657. von Michaelis/ biß Neu-Jahr/ hat die Pest allhie/ zu Stockholm/ in 8400. Personen hinweg gerissen/ welche aber zu dieser Zeit nachgelassen; wie in der Leipzigischen Ostermarckts Relation dieses 58sten Jahrs pag. 70. stehet.

Stregnes, Strengnesia,

Von dieser Schwedischen Bischofflichen

chen Statt in Sudermannien/ an dem See Meler/ oder Meller/ gelegen/ schreibet Olaus Magnus, lib. 7. cap. 24. daß vor alten Zeiten in der Heydenschafft/ die Götzen allda angebetten/ vnd gewaltige Kämpff von den dapffern Helden/ Fechtern/ vnd Riesen/ gehalten worden/ wie an den sehr grossen Steinen/ die von den Feldern/ vnd Bergen/ welche man in die Wände deß Tempels versetzt/ zu sehen/ vnd daran in Gothischer Schrifft die Thaten der gedachten Risen zu lesen. Vnd eben dieses finde man auch in der Kirchen zu Arosien oder Westerås. Er sagt auch vorher im 4. Buch/ daß bey dieser Stadt Stregnes, wann der besagte See Meler vberfrohren/ vmb das Ende deß Hornungs/ auff dem Eise/ ein Jahrmarckt gehalten werde. In der obbesagten Bischofflichen: oder Domkirchen allhie/ ligt König Carolus IX. in Schweden begraben; deren Archidiaconus, zun Zeiten Königs Gustavi, Laurentius Andreæ gewesen/ welcher/ neben dem Olai Petri, deß Ertzbischoffs zu Vpsal Laurentii Petri, Brudern/ die Evangelische Religion/ Augspurgischer Confession in Schweden insonder-

heit

heit fortgepflantzet; darzu besagter Ertzbischoff/ deß Johannis Magni successor, nit geringe Hülff gethan/ in dem er/ mit seinem Bruder/ dem besagten Olao Petri, die H. Bibel/ auß deß D. Lutheri Teutscher Verdolmetschung/ in die Schwedische Sprach versetzet hat. Anno 1647. war allhie Bischoff Doctor Johannes Matthiæ, wie geschrieben worden ist. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/ ꝛc. hat in seinen Reisen/ auffgezeichnet/ daß es allhie auch ein Schloß habe; vnd daß in der schönen vnd grossen Kirchen allda/ etliche Fürstliche Personen in herrlichen Marmolsteinern Gräbern ligen.

Sudercöping/ Sudercopia.

Eine Statt in OstGothen/ da man feines Gewerb/ vnd Handel treibet. In theils teutschen Reißverzeichnussen wird sie Sur: vnd Saurcöping genandt/ weiln vielleicht derselben Verfasser / die Außsprach nicht recht eingenommen haben. Theils Landtafeln nennens Sodercöping / vnd gemelte Verzeichnussen einen vnbeschlossenen/ oder offenen Orth/ so ein Wasser habe/ darauff man in die offenbahre See kommen könne/

könne/ vnd seye daran ein hoher Fels/ wie ein Maur. Nicht weit von Sudercöping/ sagt Olaus Magnus lib. 2. c. 31. seyn Crystall Stein/ in sechseckichter Form/ so in Faust- vnd Fingers Grösse/ herab hangen. Chytræus schreibet lib. 9. daß die Lübeker Anno 1522. dem Gustavo Erici, bald hernach König/ 9. Schiffe zu Hülff geschickt/ die zu Sudercöping den 7. Brachmonats ankommen/ in welcher Statt/ so 22. Schwedischer Meilen von Vpsal gelegen/ damaln er Gustavus gewest seye. Hermann Hamelmann/ in der Oldenburgischen Chronick/ part. 3. c. 16. fol. 411. nennt diesen Ort auch Saurcöping/ vnd sagt also: Ao. 1567. ist Herr Daniel Rantzow/ vber den holen Weg geruckt in Schweden/ den Flecken Matstein/ (. aber nicht das Hauß.) item die Stätte Saurcöping/ vnd Jencöping/ geplündert/ von dannen wider gen Schöning gezogen/ von darauß aber bald wider den Schweden/ vor Mota ins Läger gefallen/ folgendes zog er vber einen gefrornen See/ mit allem Geschütz/ auff Wecksee/ so er eingenommen.

Tel-

Telga.

Ein Kauffmansstatt in Sudermannia/ beym SeeMeler / so P. Bertius in explic. tabul. Geogr. contract. pag. 297. vnrecht zu Gothia referirt, aber in deme auch von andern Beyfall hat / daß bey solchen sehr grosse Stein/ so sich/ auß der Vierung / von vnten auff/ biß in die Höhe / jmmer mehr vnd mehr zuspitzen / vnd daher Pyramides genand werden/ vnd den Egyptischen gleich seyn / mit sampt den Gräbern der Riesen/ vnd an denselben auch Grabschrifften / mit alten Gothischen Buchstaben/ so heutigs Tags von gar wenigen verstanden/ geschrieben gefunden werden. David Frölichius, in Sueciæ descriptione, sagt hiervon kürtzlich also: Telga Pyramides Saxeas cum literis Gothicis exhibet. Allhie zu Telga hat der 17. Ertzbischoff von Vpsal/ Birgerus Gregorii, Anno 1367. ein Land Concilium, oder Versamblung/ wider die Wucherer/ vnd andere Irrthumb / gehalten. Also ist von jhme Anno 1380. wider allhie eine Lands Versamblung angestellt worden.

Torne,

Torne, Thorna, Torunum.

Der fürnembste Ort in Bothnia, wie Nicolaus Sanson, in seinen Tab. Geogr. berichtet. Chytræus sagt/ liegen gegen Bodia vber/ vnd nennts Emporium 70. ferè latitudinis gradui subjectum. Olaus Magnus lib. 20. c. 1. schreibet/ daß auß den Bergen deß Mitternächtischen Bothnien ein grosser vnd tieffer Fluß lauffe/ so mit 2. Außgängen sich in das Meer ergiesse / darzwischen ein kleiner Platz / auff welchem die Stadt Thorna gelegen/ deren Name so viel/ als eine Insel mit Thürnen bedeute/ vnd deren latitudinis Elevatio nahend 82. vnd longitud. 42. gr. seye. Es ist diese Stadt an einem sehr lustigen / vnd bequemen Orth gelegen/ vnd keine berühmtere Kauffmans-Stadt in dieser gantzen Landsart / als sie. Dann hieher kommen die weissen Reussen/ oder Moscowiter / die Lappländer / die auß Biarmia, Bothnia, Finland / Tavastia, Schweden / Helsingen / vnd viel andere mehr; auch die Norweger / vber sehr hohe Berg / durch grosse / vnd weite Einöden/

vnd

vnd durch das Jempterland / wie er Olaus ferners berichtet.

Vadsten, Vastenum, VVastenum.

Eine sehr berühmbte Stadt in Ost Gothland / wegen eines fürtrefflichen vesten Schlosses / vnd Klosters / der H. Brigittæ auß Schweden zu Ehren gebauet; welche S. Brigitta den Orden S. Salvatoris, der ins gemein S. Brigittæ genannd wird / gestifftet hat; wie Aubertus Miræus in Fastis Belgicis p. 442. schreibet. In dem Register der Ertzbischöffe zu Vpsal / in dem Buch Respublica Suecica titulirt, stehet p. 455. also von jhr: Der 17. Ertzbischoff / Birgerus Gregorii, hat / nebenst seinen Bischöffen / vnd allen Aepten / der Königreich Schweden / vnd Gothland / den Päbsten Urbano, Gregorio II. vnd Urbano VI. geschrieben / daß S. Brigitta canonisirt, das ist / in die Zahl der Heiligen gezehlet werden möchte / wie es / auff begehren in den Acten / vnter jhren Sigillen / zu Rom in dem Hospital S. Brigittæ kan fürgebracht / vnd dargewiesen werden. Dieser Ertzbischoff hat die Legenda S. Brigittæ gemacht / in welcher /

welcher / vnter andern / diese Wort stehen: Die heilige Brigitta im Königreich Schweden gebohren / hat nicht allein / den Göttlichen Offenbahrungen nach / so jhr widerfahren / auch deß heiligen Königlichen Geschlechts wegen / so mit jhren heiligen Wercken so viel verdienet / daß der Herr grosse Barmhertzigkeit an jhr gethan / gar eine Fürstliche Ankunfft gehabt; Sondern sie ist auch selbsten von Adelich- vnd Gottseeligen Groß- vnd rechten Eltern gezeuget worden. Sihe meinen Historischen Anzaiger/ im Nahmen Brigitta, p. 103. Biß hieher die Wort / wie sie Teutsch in angezogenem Buch gebē wordē seyn. Olaus Magnus sagt l. 2. c. 19. daß / an dem See Vether / dz ansehenliche Kloster S. Brigittæ, sonstē Brigidæ genand / vñ jhrer Tochter der H. Catharinæ / auß jhrer beeder Reichthumb / vnd Andacht / gestifftet / vnd mit Einkommen begabet / vnd nicht weit von diesem Kloster / ein grosser Berg / Amaberg genand / ligē thue / auff welchem Berg sehr grosse Stein / in viereckichter vnd langlechter Form / zu sehen / wie er Olaus lib. 12. c. 1. berichtet. Es ist aber gedachte H.

Brigitta entweder im Jahr 1372. oder 73. vmb den 23. Häwmonats / zu Rom gestorben / deren Gebein hernach / von dannen / in Schweden / vnd in das gedachte Kloster jhrer Geburts Stadt Wasten gebracht / vnd sie folgends / vom Pabst Urbano VI. mit gebräuchlichem Gepräng / in die Zahl der Heiligen versetzt worden ist. Volaterranus berichtet / das sie acht Kinder / 4. Söhn vnd 4. Töchtern gehabt / so alle heilige Leuth gewest seyen. Sihe Pontanum lib. 8. rer. Danicar. fol. 501. Von theils wird sie Birgitta genand / vnd schreibet Ægid. Gelenius de magnitud. Coloniæ lib. 3. Syntag. 49. von S. Brigidæ Kloster zu Cöln am Rhein / in Syon also: Instituti S. Brigittæ, sive S. Salvatoris, à quo leges S. Birgita accepit, viri & fœminæ, muro tamen separati ab invicem, animis conjunctis Deo vacantes in clausura, & solitudine, remoti â secularibus negotiis. Et fœminæ quidem viris per crates alimenta subministrant; hi autem, velut Sacellani in divinis officiis sexui illi subserviunt. In Diœcesi Coloniensi, præter hoc monasterium in Sejen, seu Syon,

on, etiam in Foresto B. M. virginis supra Bonnam, & ad arborem B.M. virginis in Clivia, idem Ordo Birgittanus utriusque sexus floret. Ob. autem S. Birgitta vidua. 23. Jul. Anno 1373. ejus verò filia, S. Catharina virgo 22. Martii 1381. Matthæus Raderus schreibet vol. 3. Bavariæ Sanctæ, p. 170. seq. daß die geschriebene/ vnd gedruckte Geschlecht-Register der Fürsten/ auch Lazius selber/ in Boicis lib. 7. wollen/ daß die H. Birgitta (so ins gemein Brigitta, oder Brigida, genant wird) auß dem Fürstlichen Pfältzischen/ vnd Bayrischen Geschlecht / gewest seye; die aber andere Historici, beedes ihrer Herkunfft/ vñ auch ihrem Vatterland nach/ auß Schweden herführen ; denen sich zu widersetzen schwer falle. In Bayren/ nicht weit von Mönchen/ seye Alten Münster zu S. Salvator, deß Ordens S. Brigittæ, beeder Geschlechts/ darinn Nonnen vnd Mönche/ leben/ vnd sich miteinander einer Kirchen gebrauchen. Dergleichen Closter auch im Stifft Eichstädt/ Gnadenberg genant/ von Catharina/ Pfaltzgraff Johannis/ Hertzogs in Bayern/ Gemahlin/ angefangen/
 seye.

seye. Biß hieher dieser. Sihe die Topographiam Bavariæ. Nach dem Blutpanquet/ oder Malzeit zu Stockholm/Ao. 1520. gehalten/ hat König Christiernus II. auß Dennemarck/auch in dieser Statt Vadsten, vnd an vielen andern Orthen mehr/ grausamblich/wieder die Schweden gewütet.

Vexio, Vixia, Wexio.

Ein Bischoffliche Statt in Smaland/ in deren Domkirchen Unamannus, Sunamannus. vnd Vinamannus, von denen oben/in Beschreibung der Statt Scara/ gesagt worden/ ruhen sollen; oder/ quorum corpora in Cathedrali Ecclesia Vexionensi magno honore ab omnibus venerantur, wie Olaus Magnus lib. 2. c. 20. f. 66. von seiner Zeit redet. Johannes Skytte saget/ in seiner andern Rede/ an den König Jacob in Groß Britanien/ am 46. Bl. also: Umbs Jahr Christi 955. ist/auff Befehl Königs Eldredi, oder Milredi, in Engelland/ vnd Vorschub deß Ertz Bischoffs Suffridi zu Yorck/oder Eborach/daselbst/die Christliche Religion in Schweden eingeführt/ vnd von diesem Suffrido der König Olaus,

Olaus, zugenand Skot Konung/ getaufft worden. Vnd haben folgends seine Nepotes, vnd ErtzBischöffe/ Vinaman/ Sunamann/vnd Vnamañ/den Glauben fortgepflantzet/vnd erhalten/ deren Gräber noch in dem Tempel zu Wexio/ in dem Mittägigem Gothland/ gesehen werden. In der Verzeichnus der Gothischen Bischöffe wird gedachter ErtzBischoff S. Siegfridus genand/vnd gesagt/daß er die gemeldte Kirche gebauet/vnd darinn auch begraben worden seye. Es ligt diese Statt bey einem See/ welche zur Zeit deß 75. Königs in Dennemark/ Erici Glippini, der mit Schweden Krieg geführt/ zusampt der Hauptkirchen oder dem Dom/ gantz vnd gar verbrannt worden ist/wie Pontanus lib. 7. rer. Danic. berichtet.

Visby, Visbuy, VVisbuy, Visbya, Visburgum.

Die einige Statt in der Insel Gothland/ so vor Zeiten sehr mächtig/ vnd groß gewesen/heutigs Tags aber einem kleinen Stättlein/ wie im Atlante Janssonii stehet/ gleich siehet; aber ein gutes vnd festes Schloß hat/

welches nicht weit vom Port/ oder Meer-
hafen gelegen/ vnd von dem Königlichen
Statthalter bewohnet wird. Es hat da ei-
nen Bischoff/oder Superintendenten/ vom
König Friderico II. in Dennemarck/hieher/
an statt deß Probsts/ so vorhin alda war/ ge-
setzt/ der vber alle Kirchen dieser Insel Goth-
land/ Gothlandiæ, oder Goriæ, oder Gu-
land/wie sie von den Inwohnern/ auch den
Dänen/vnd Schweden/ genand wird/ (vnd
welches Wort am nechsten mit dem Ptole-
mæo vbereinkommet/ der in dieser Lands-
Art die Völcker/ so andere Gothos, heissen/
Gutas nennet/) zu gebiethen/ deren bey die
Hundert seyn. Vnd als mit der Zeit deß ge-
dachten Bischoffs Ansehen etwas abge-
nommen/ so hat König Christianus IV.
vor wenig Jahren/ selbige wieder bestätigt/
vnd erneuert. Es hat besagte Insel in der
Länge vngefehr 18. Meilen/ in der Breite a-
ber nicht wol vber 5. wiewol theils von 20.
Meilen in der Länge/ vnd 6. in der Breite
schreiben. Als die vor Zeiten berühmbte
Handels Stätte in Pommern/ Wineta, vnd
Julinum, gäntzlich zerstöret worden/ so ist
Visbya die allervornehmbste Kauffmans-
Statt

Statt in allen Landen gegen Mitternacht gewesen; allda die Meer- vnd Wasser Tafeln/ durch fleissige Auffmerkung der Schiffleuthe / am ersten auffgezeichnet worden seyn/ die hernach andere verbessert/ vnd zu sonderlichem Nutzen der Schiffarthen/ vermehret haben. Man hat auch allhie/ wie bey den Rhodisern vor Zeiten/ die Meer Gesetze gemacht: wie dann vnter andern/ auch Olaus Magnus lib. 10. cap. 16. hievon also schreibet: licet urbs vetustissima Visbycensis potentissima, ac opulentissima quondam fuerit, & pro minima occasione, nempe fractione unius fenestralis vitri, vix valoris obularis, humiliata sit: tamen leges maritimæ, & decisiones omnium controversiarum singulariter longè latèque usque ad columnas Herculis, & ultimum Mare Scythicum ex ea petuntur, & datæ observantur. Vnd seyn/ vor Jahren/ 10. Kirchen/ oder Tempel/ vnd 4. Klöster allhie gewesen/ vnd hat die Statt noch ihre Mauren/ ausser deß Theils/ so gegen dem Port sihet; vnd findet man allda hin vnd wider Burgershäuser von gehauenem Marmelstein erbauet/

Theils schreiben / daß noch heutigs Tags 7. Kirchen/neben etlichen Klöstern / von Marmolstein / mit sonderbarer Kunst/ allhie gewiesen werden / vnd daß der Burger Häuser so prächtig / als jrgends zu Nürnberg vnd Cölln/allda seyen. Dann als die obgedachte Stadt Wineta, in Pommern vndergangen / da seyen die Gothländische Inwohner dahin gezogen/vnd hätten Marmor / Eisen/ Ertz/ Zinn / Silber / vnd vnter andern Sachen/auch zwey ehrine Thor / so sehr schwer/ mit sich nach Hauß geführt; vnd seyen nicht weit von der Stadt sehr grosse Felsen/darin Grabschrifften mit Gothischen Buchstaben. Sihe G. Braun. im 5. Theil seines Städtbuchs/ J. Isaac Pontanum in Chorographia Regni Daniæ, Tractusque ejus universi borealis descriptione, fol. 97. P. Bertium lib. 3. commentar. rer. German. pag. 713. vnd andere/die von den Städten geschrieben haben. Chytræus lib. 11. Saxoniæ, fol. 272. sagt / es lige dieses Gothländische Wisburgum, oder Wisboë/ von dem nechsten oder benachbartẽ Schwedischen/oder OstoGothischen Gestade 14. vom Curländischen Gestade 20. von Dantzig.

tzig 30. von Bornholm 50. vnd von Rostock 80. Meilen. Im Wapen führet diese Stadt/ wie Bertius berichtet/ ein Lam̃/ so ein Creutz mit einem Fahnen trägt/ mit dieser vmbgehenden Schrifft: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis; & da æternam Pacem temporibus nostris. Im Jahr 1288. im Aprillen/ ist ein sehr grosse Auffruhr/ vnd Schlacht/ zwischen den Burgern dieser Stadt/ vnd den übrigen Einwohnern der Insel/ entstanden. Als aber die Burger die Oberhand erhalten/ vnd die Strittigkeit der Schwedische König Magnus freundlich verglichen/ so ist darauff die Stadt mit Mauren vnd Gräben/ vmbgeben worden/ wie besagter Pontanus schreibet/ vnd darauß deß besagten Bertii Irrthumb zuverbessern ist. Aber/ was er Bertius von einem Kinde meldet/ so man das folgende Jahr auß einem sehr grossen Fische/ den man gefangen/ geschnitten/ das mag wol seyn/ weilen noch zur Zeit keiner gefunden worden/ der es widersprochen hätte. Anno 1361. hat ein anderer Schwedischer König dieses Namens/ so den Gottländern/ oder Inwohnern dieser Insel/ vnd

sonderlich denen von Wisbuy, die sich ihres Glücks überhebt / vnd den besagten König Magnum auß Schweden / ihren Herren / gering zuhalten / scheineten / nicht gut gewesen / mit dem König Woldemaro in Dennemarck gehandelt / daß er sie überfallen / vnd verwüsten solte; so auch von diesem geschehen / in dem er erstlich Oland verwüstet / hernach auff Gottland geseglet / vnd dreymal / auff einen Tag / mit den Inwohnern geschlagen / vnd allzeit obgesieget hat. Als er nun zur Stadt Visbuy gelanget / so haben die Burger die Thor auffgethan / vnd ihn / den König Woldemar / anzunehmen sich gerüstet. Aber er wolte durch solche nicht einziehen / sondern befohle / einen Theil von der Stadt-Mauer abzubrechen / dardurch er so dann / mit dem gantzen Kriegsheer / gleichsam in einer Schlacht-Ordnung / seinen Einzug in die Stadt gehalten; In welcher / als die damaln schier für die fürnembste Handelsstadt in gantz Europa geachtet worden / er ein sehr grosses / vnd mächtiges Guth bekommen hat; davon gleichwol / als er wieder nach Dennemarck gefahren / eines seiner Schiffe / vnter der Insel Carlsee / mit sehr köst-

köstlichen Wahren/ auch guldenen vnd silbernen Kirchenzierden/ beladen/ vntergangen. Vnd ist also dieses 1361. Jahr VVisbuy in der Dänen Gewalt kommen/ vnd hat daher König VValdemarus der Dänen/ Gothen vnd Wenden König sich forthin genennet/ da die vorgehende Könige sich allein der Dänen/ vnd Vandaler Könige geschrieben; vnd hat folgends König Albercus in Schweden/ ein gebohrner Hertzog von Mechelnburg/ zusampt dem Reichs-Rath in Schweden/ diese Insel Gothland/ dem besagten König Waldemaren bestätiget; Hergegen/ von den Dänen/ das Hertzogthumb Mechelnburg/ vnd die Stadt Rostock/ frey gesprochen worden. Es hat gleichwol gedachter Dänische König/ der Stadt Visby/ ihre Freyheiten bestätiget/ vnd derselben ihre alte Gerechtigkeit Müntz zu schlagen/ gelassen: Damit aber die benachbarte Teutsche See- oder Hansehe Städte/ auch andere mehr/ vnd die Schweden selbsten/ nicht zufrieden gewesen/ vnd daher einen Bund miteinander/ wider Dennemarck/ gemacht; wie von diesem was gesagt/ vnd mehrerm/ der Dänische Geschichtschreiber

Pon-

Pontan. lib. 8. fol. 490. seqq. zu lesen. Obernandter Bertius berichtet / daß / bey Einnehmung dieser Insel / vnd Belagerung der Stadt / auff die 1800. Burger geblieben seyen / vnd werde noch / bey dem Thor gegen Mittag gelegen / da die Schlacht geschehen / ein Grabmahl gewiesen / daselbst in einem Marmelstein / mit Lateinischen Buchstaben / geschrieben stehe: Ante Portas Visbii in manibus Danorum ceciderunt, hîc sepulti; vnd seye hernach deß obernandten Königs Alberti Sohn / Hertzog Erich / in dem Schloß dieser Insel / Landes Croone genandt / gestorben / vnd allhie zu Visbia, in der H. Jungfrawen Marien Capell / begraben worden. Folgender Zeit haben die Meer Räuber / so man Vitalianer genandt / diese Stadt / sampt der Insel / eingenommen / die aber der Teutsche Orden in Preussen von dannen vertrieben / vnd die Insel für sich behalten. Daher König Erich in Dennemarck / Schweden / vnd Norwegen / ein Kriegsheer in die Insel geführt / vnd die Stadt Visbuy / aber vergebens / belagert. Endlich hat sich Käyser Wentzel in den Handel gelegt / vnd entscheiden / daß die Insel /

sel/ sampt der Stadt/ dem gedachten König wieder solte zugestellt werden; Hergegen er/ dem Hochmeister Teutschen Ordens / für die auffgewante Kriegsvnkosten/ neun tausend Engelländische Noblen/ oder Noblios, bezahlen solte; vnd ist also Gothland wieder vom Orden kommen / welches Bertius im Jahr 1408. geschehen zu seyn; das vorgehende aber wiederumb Pontanus schreibet. Als obgedachter König Erich seine Königreich verließ/ vnd die Dänen/ an seiner statt/ Pfaltzgraf Christophen / zu jhrem König Ao. 1439. erwöhleten / denselben auch die Schweden/ vnd Norwegen/ annahmen / so hat er/ König Erich/ sich noch viel Jahr allhie zu Visby auffgehalten/ vnd besagten König Christophen/ der Ao. 1448. gestorben / überlebt. Vnd als nun hierauff die Schweden jhnen wieder einen eigenen König/ nemlich Carolum Canuti, erwöhlt / so haben sie/ noch in diesẽ 48. Jahr/ Visbuy belagert/ auch die Stadt erobert; aber das von Wercken vnd dem natürlichen Lager sehr veste Schloß allhie / hat gemeldter König Erich den Dänen übergeben / vnd sich von hinnen in sein Vatterland Pommern begeben / daselbst er end-

endlich Anno 1459. gestorben ist. Die Dänen/ nach dem sie also das Schloß bekommen/ haben im folgenden 49. Jahr auch die Statt erobert/ viel Schweden darinn niedergemacht/ vnd viel Häuser verbrant/ wie Joh. Meursius Historiæ Danicæ lib. 1. berichtet. Hans Reckman in der Lübeckischen Chronic/ lib. 2. fol. 70. sagt also: Ao. 1449. gewan der König Christiernus die Stadt Wißbaw/ vnd Gothland/ vnd trieb den König von Schweden darauß. Anno 1524. ist endlich diese Statt/ als sie in vorigen Zeiten/ vnterschiedliche Herren gehabt/ abermals in der Dänen Gewalt kommen; wiewol die Schweden damit nicht zu frieden gewesen: wie hievon Chytræus lib. 11. Sax. fol. 272. seqq. weitläuffig zu lesen. Obbesagter Reckmann schreibet/ fol. 113. daß/ nach dem Wegzug Königs Christierni II. in Denmark/ Severin Norbue dieses Gothland/ vnd das Schloß Wysbue/ ingehabt/ vnd zur See grossen Schaden gethan; daher die von Lübeck/ mit jhren Verwandten/ Gothland/ vnd die Statt Wisbeu/ erobert/ das Schloß aber hart belagert hätten; Deßwegen der neue König in Dennemarck Friderich

derich der erste/ mit dem Rath zu Lübeck gehandelt/ daß sie das Land/ vnd Schloß Wißbou/ 4. Jahr lang solten inhaben; Vnd seye Severin Norbue wickhafftig worden. Vnd dann so schreibet Nicol. Heldvaderus part. 2. Sylv. Cronol. circuli Baltici p. 65. daß Ao. 1524. es Severin Norby noch mit Christiano II. hielte/ vnd Gottland/ wider die Schweden / beschützte / aber zu Lands Cron vom Johann Ranzauen/ Königs Friderici in Dennemarck Obristen/ Conditiones annehmen muste/ da er auch dem König das Schloß / vnd die Stadt Wißburg in Gotland vbergeben habe. Endlich hat der König Christianus IV. in Dennemark/ sampt den Reichsständen/ der Königin Christinæ vnd der Cron Schweden/ diese Insel Gothland / mit der Statt vnd Schloß Wisby / neben den darzu gehörigen Inseln/ vnd Scheeren/ bey dem Anno 1645. gemachten Friedensschluß/ wieder erblich abgetretten/ vnd vbergeben. Daß also diese Insel/ (von der auch Johannes Lyscander, hin vnd wider/ in seinen Antiquitatibus Danicis, zu lesen.) der Zeit wieder Schwedisch ist.

Vlspeck/

Vlspeck / Vlffsbäck / wird von Michael Heberer / in seinem Reißbuch / ein offener Flecken genand / der noch in Schweden / zwischen Oby / (da sich der Holweg / durch welchen man auß Schweden nach Dennemark reiset / anfahet /) vnd Helsenburg / gelegen / zwischen welchem Vlspeck / vnd dem folgenden ersten Flecken / Dännemärkischen Gebiets / Rinarff genandt / wie er ferner sagt / ein kleines Wasser ist / so Schweden / vnd Deñemark / von einander scheidet. Anno 1629. haben sich beede Könige in Schweden / vnd Dennemark / bey diesem Orth persöhnlich vnterredet. Nunmehr aber gehet das Königreich Schweden / vermög deß Anno 1658. getroffener Friden / nicht nur biß hieher / sondern viel weiter / vnd biß an den Sund / namblich so weit sich das den Schweden überlassenes Land Schonen erstrecket.

Upsal, Upsalia, Ubsalia.

Ein sehr alte Statt / vnd wie theils sagen / vor Zeiten ein Königlicher Sitz / vnd Hauptstatt aller Mitternächtischen Länder /

der/von welcher Johannes Magnus, Gothus, gewester ErtzBischoff allhie/ lib. 1. historiæ Gothorum Sueonumque, also schreibet: Nach dem/ von der allgemeinen Sündfluth/ bey die 246. Jahr verflossen waren/ hat vnter den Schweden/ das Fürstenthum Vbbo erlangt/ von deme/ vor deß Abrahams Zeiten/ die Statt Vpsal erbauet/vnd Anfangs also genand worden/gleichsam deß Vbbons Sal/oder weil sie vmb das Gestad/deß Flusses Sal gelegen ist; von der auch/ein lange Zeit/die Schwedischen Fürsten König zu Vpsal haben genand werden wollen. Es ligt diese Statt an einem sehr lustigen Orth/ gleich anfangs nicht allein den Menschen/Fürsten/vnd Königen/ sondern auch der Gothen Hohen Priestern/vnd den Göttern selbsten/gewenhet/vnd zugeeignet. Biß hieher erwehnter Magnus, nach dessen Meynung der vierdte Schwedische/ vnd Gothische König/ diese Stadt erbauet hätte. Sein Bruder/ Olaus Magnus, schreibet lib. 4. c. 6. daß mitten durch diese ErtzBischoffliche Statt ein sehr breiter Fluß lauffe/ welcher gemeiniglich vmb den Anfang deß Hornungs so sehr gefriehre/vnd ein

so dickes Eiß bekomme/daß er ein vnzahlbare Menge Volcks/ Viehs/ vnd allerhand Wahren ertragen könne. Dann allda die Eiß Messe/ oder Jahrmarckt/ Dysting genant/auff dem glatten Eise/gehalten werde/ darzu sehr reiche Kauffleuthe zu kommen pflegen. Er meldet auch lib.1.c.31. vnd lib. 8.c.1. daß zu der Wahl eines Schwedischen Königs (wie man es nemlich/vor Jahren/ ehe dieses Königreich/ beym König Gustavo, zu dessen Zeiten er Olaus gelebt hat/ Erblich worden/gehalten hat/) die Inwohner/Reichs Räthe/Stände/vnd Bottschafften aller Länder/ Gemeinden/vnd Stätte/ deß Königreichs/allhie zu Vpsal haben müssen zusammen kommen; von welcher Statt nicht fern/ein runder grosser Stein auff dem Feld seye / so von den Inwohnern jederzeit Morasten genant worden/vmb welchen herumb 12. andere Stein/so etwas kleiner/ in dem Boden zu sehen : auff welchem der neue König/so zu erwöhlen/ in Gegenwart einer vnzahlbaren Menge Volcks / angenommen/ vnd hernach mit Geistlichen Ceremonien von den Catholischen Bischöffen/ wann der König zuvor/daß er den Glauben/

oder Religion/vertheidigen wolle/den Eyde gethan/bestättiget werde. Joh. Isaac Pontanus schreibet/ lib. 9. rer. Danicar. fol. 526. hievon also: Moris fuit antiquitùs, ut peractâ Regum Sueciæ designatione, & annus, & dies inaugurationis, nomenq; Regis lapidi, qui Morasteen vulgò dictus, extra civitatem Upsalensem, ad unum milliare in plano campo sito, incideretur, ad perennem rei memoriam. In quo, & super quem Reges Sueciæ de novo electi, statim post eorum electionem, etiam consueverunt, ab antiquissimis temporibus, sublimari & inthronizari, ut loquitur Notarii Publici Instrumentum, quod produxit Johannes Messenius Suecus, (in paraphrasi Theatri Nobilitatis Suecanæ p. 108. vid. etiam Joh. Magnus lib. 21.) Von der Statt Vpsal selber / sagt er / Pontanus, in Beschreibung deß Königreichs Schweden/ daß sie heutigs Tags seye ein Ertz Bischofflicher Sitz/ mitten gleichsam im Vpland/ an den Vfern deß Flusses Salæ / so in den See Mekelen falle/ auf einem ebnen/ vnd lustigen Orth/ gelegen. Der neue Atlas Janssonii,

vnd andere / melden / daß weilen die Statt / vorzeiten / deß gantzen Königreichs Sitz / die allerältiste Haupt-Statt / ein Königliche / Geistliche / vnd auch deß höhesten Reichs-Gerichts Wohnung gewesen / daß sie daher auch den Nahmen Vpsala Konung / welches vor Jahren ein Königlicher Titul war / führe. Anjetzo seye sie deß Ertz-Bischoffs im gantzen Königreich Sitz / habe eine sehr berühmte Dom-Kirche / mit einem nahe dabey / auf einem hohen vnd sehen Hügel gelegenem sehr schönem Schlosse. Seye ein ziemlich grosse / aber nicht veste Statt / gleich in der rechten Mitten deß Vplandes / am Vfer deß Flusses Salæ / welcher in den kleinen See Eloken (so in dem Buch Respublica Suecica titulirt, Eloken genandt wird /) falle / vnd an einem ebenen vnd lustigen Orth / gelegen: In besagter herrlichen Domkirchen / (in der ein grosse silberne Kisten / darinn der H. Ericus ruhen solle / vnd neben welcher / oben im Chor / obgedachter König Gustavus begraben ligt) werden die Könige in Schweden gekrönt; allda auch ein gar künstlich Vhrwerck zu sehen. Vnd dann so beschreibet der Wolgebohrne Herr /

Herr

Herr Augustin / Freyherr von Mörsperg/ vnd Beffort / Malteser Ritter / als der auff seiner / wegen deß Malteser Ordens / Anno 1592. verrichten Reise / auch hieher gelangt ist / diese Stadt mit folgenden Worten: Allhie ist die schönste Kirche in gantz Schweden / überall mit Kupffer gedeckt / hat viel Thürne; vnd sind daselbst auch der Könige Begräbnus; insonderheit ist da begraben S. Ericus, welcher / vor etlich hundert Jahren / ein König gewesen; das Grab / oder Kasten ist von Silber / vnd übergult / soll vor Jahren gantz von Gold gewest seyn. Ist schön außgearbeitet mit Bildern; stehet neben einem grossen Altar / mit einer grossen langen vergulten Ketten vmfangen; Vber dem Grab hangt ein gantz silberne grosse Königliche Cron / eines Sesters / oder Viertels groß / so auch gantz gulden gewest seyn soll. Diese Cron ist mit viel schönen Edelgesteinen versetzt / die einen lustigen Glantz von sich geben. Hinter dem Altar ist ein schöne hohe Capell / darinn Königs Gustavi Monument zu sehen; Er ligt zwischen 2. seinen Gemahlin / rc. hoch erhaben / alles in natürlicher Grösse / auß weissem Marbel gar-

künstlich/ vnd nach dem Leben/ mit vielen Bildern/ vñ Historien/ daran viel verguldet. Am Monument herumb stehen deß Königs/ vñ beyder Gemahlin Wappen außgehauen. Bey/ vnd über dem Grab/ hangen viel Reuter Fahnen/ mit viel Wappen der Fürstenthumb zur Cron Schweden gehörig; wie auch alle Fürstenthumb/ vnd Graffschafften/ derselben zustehend/ vmb das Grab herumb/ abgemahlet seyn/ benebens deß Königs gantzer Genealogia. In dieser Kirch/ vnd in einer Neben Capell/ ligt auch Königs Johannis erste Gemahlin/ Königs Sigismundi III. in Polen Mutter. Ist ein schön Monument/ auß weissem Marbel/ vnd sie auff solchem nach dem Leben außgehauen. Vber dem Grab hangt ein vergulte silberne Cron. Hierüber sind noch 2. grosse Neben-Capellen/ darin ligt Graff Steno Löwenköpf/ ein Obrister/ ꝛc. welcher auffm Kirchhoff zu Stockholm/ von einem Trabanten/ erstochen/ als er/ neben Hertzog Carlen/ den König Ericum, wie er auß der Kirchen gieng/ gefangen nehmen wolte. Vff der lincken Seiten ligen die fünff Herren/ so König Ericus hinrichten lassen; die Monu-
mente

ment sind schlecht/ vnd nur mit schwartzen Tüchern belegt. In dieser Kirch ligen auch viel Ertzbischöffe/vnd Bischöffe/ vnd andere grosse Herren begraben; Jtem der heiligen Brigittæ Vatter / so ein grosser Herꝛ gewesen. Vber der Stadt ligt das schöne Schloß / vnd Vestung / auff einem Hügel/ welches König Ericus zu bauen angefangen/ König Johannes vnd Carolus continuirt haben. Es ist solcher Bau auff Jtalianische Manier angelegt / vnd alles auffs herꝛlichste/ vnd zierlichste gemacht; Dann der Orth hat einen schönen Prospect / vnd ligt sehr lustig: Kirch/ Säl/ vnd Zimmer/ (darinn) seyn alle sehr künstlich außgebauet. An der Stadt laufft ein lustiger Fluß hin/ vnd macht abwerts ein grossen See / wird hierauff wiederumb ein Strom/ macht viel Krümmen/laufft zwischen engen Felsen/vnd Berg/ biß nach Stockholm / vnd von dannen in das Meer hinauß. Biß hieher hochwol gedachter Herꝛ. Von dem besagten Dom/ der vor Zeiten gantz von Gold schimmerte/siehe Olaum Magn. lib. 3. c. 6. Alb. Crantz. in præfat. lib. 1. Sueciæ, & Olaum VVorm, lib. 1. Dan. monum. cap. 3.

Darzu noch dieses / auß deß Chytræi 11. Buch / zu thun / daß höchstgedachter König Gustavus / wie anderswo im Königreich / also auch allhie / Anno 1527. die Religion geändert hat / obwoln sich viel darwider gelegt / vnd einen verkäpten Nicolaum Stur, als ob er deß gewesten Stadthalters deß Königreichs / *Stenonis Stur*, Sohn wäre / eingeschoben / der aber hernach zu Rostock gefangen / vnd geköpfft worden. Es wird gleichwol die Meß / vnd Gottesdienst / sampt den Horis Canonicis, wie es D. Luther angeordnet / vnd an den meisten in Sachsen / auch in Dennemarck / vnd andern Mitternächtischen Orthen / bräuchig ist / auch in Schweden / noch heutigs Tags / behalten. Daß die Loci Theologici D. Matth. Hafenrefferi, zu Vpsal / vnd andern Orten in Schweden / gelehret werden / davon siehe meine Collectan. part. 1. c. 5. p. 337. seq. Was aber die obgedachte / auff deß Königs Erici Befelch hingerichte Personen anbelangt / so schreibt besagter Chytræus lib. 21. Saxon. fol. 566. hievon also: Im Jahr 1567. hat König Erich die fürnembste Reichs Rähte / Graven *Suantonem Stur*,

mit

mit 2. Söhnen Nicolao, vnd Erico; Abrahamum Gostavi, Ivarum Ivari, Dionysium Burgium, seinen Præceptorem, vnd andere/ so fälschlich bey jhme/ durch Georgium Petri, vnd Peerson, seinen jnnersten Secretarium, als ob sie wider jhn/ den König/ sich verbunden hätten/ angeben worden/ vnschuldig/ zu Vpsal/ durch seine Trabanten/vmbzubringen befohlen. Als aber/ wie er ferners im 22. Buch/ am 576. bl. meldet/im folgenden 68. Jahr/ deß gedachten König Erichs/ dieses Nahmens deß 14. beede Brüder/vnd höchsternandten Königs Gustavi 2. jüngere Söhn/ Johannes vnd Carolus, die Stadt Sockholm belagerten/ so ist jhnen der Georgius Peerson, vbergeben/ vnd mit 2. Rädern im Lager herumb geführet/jhme die Ohren abgeschnitten/vnd an den Galgen genagelt/ auff welchem er auch selbsten fast ein Stunde lebendig gehangen/ endlich herab genommen/ jhme Händ vnd Aerm/ geradbrechet/ vnd sein Leib in 4. Theil zerhauen worden ist. Es schreibet Nicolaus Helduaderus, part. 2. Sylvæ Chronol. circuli Baltici p. 167. daß obgedachter Steno Sture, weiland Guber-

 nator

nator in Schweden/den vorbesagten seinen Sohn Suantonem, mit Fr. Christina Guldenstern/gezeuget/ welchen hernach der auch vorernandte König Ericus XIV. Ao. 61. zu einem Graven gemacht/ jhn aber / sampt den gemeldten seinen beeden Söhnen / in dem gedachten 67. Jahr vmbgebracht habe.

Belangende die Hohe Schul allhie zu Vpsal/ so ist allda Ao. 1235. bey Regierung Erici Balbi, vnter dem Ertz Bischoff Jerlero, ein Collegium angerichtet / vnd solches 4. Professoribus, oder Lehrern/ befohlen: welches hernach vermehret / in allen höhern Künsten/ so man Faculteten nennet/ Professores bestellt/vnd also ein hohe Schul da angerichtet worden / die Pabst Sixtus der vierdte/ Ao. 1476. mit denen Freyheiten/ deren die hohe Schul zu Bononien geneust/ begabet hat. Dieweil aber solche/ folgender Zeit/ wider in abnehmen gerathen/ vnd zerstreuet worden / so hat obgemeldter König Carolus IX. Ao. 1595. sie wieder mit Freyheiten/vnd Einkommen/versehen/vnd in die alte Würde gesetzt; sein Sohn/ König Gustavus Adolphus aber/ hat solche Privilegia, sampt der Anzahl der Professorum,

vnd

vnd Stipendiaten/ also gebessert/ vnd vermehret / daß sie einer jeden hohen Schul in Europa gleich seyn können. Vnd dannoch soll sein Fräulein Tochter / vnd einige Erbin/ die Königin Christina/ (die Ao. 1646. von Stockholm / durch Möhrstatt / vnd Salneck/ selber hieher kommen / vnd von dannen nach Jäffel/ vnd zu Kupfferbergen/ gereist ist.) noch ein mehrers seydhero dabey gethan haben. Vnd damit/ ohne gewisses Einkommen/ sie inskünfftig/ nicht wider zu Grund gehen möchte/ so hat höchstgedachter König Ao. 1624. mit sonderbarer Freygebigkeit/ auß seinen eigenẽ Vätterlichen Erbgütern/ genugsame Jährliche Einkommen verordnet/ die er auch/ durch einen besondern Majestät Brieff/ dieser hohen Schul/ zu ewiger Besitzung/ eigenthümlich eingeraumbt/ eben mit der Freyheit / als die vom Adel/ in diesem Königreich/ jhre eigenthumliche freye Güter/ oder Bona allodialia, besitzen.

So viel endlich das Ertz Bistum dieses Orts betrifft/ so seynd/ nach dem die Sachsẽ/ bey Regierung Keysers Caroli deß Grossen/ zum Christlichen Glauben bekehrt/ vnd von

jhne

jhme 2. vornehme Stiffter zu Hamburg/ vnd Bremen; von seinem Sohn/ Käyser Ludwigen dem Frommen aber/ das Kloster Corbey an der Weser auffgerichtet worden/ von dannen vnterschiedliche Lehrer in Gottland/ vnd Schweden/ kommen/ vnter welchen auch Herbertus/ der erste Priester zu Lincoping gewesen/ deme/ mit der Zeit/ vmbs Jahr 816. zun Zeiten deß hundersten Königs Biorni, der H. Ansgarius gefolget/ der für den ersten Gothischen/ vnd Schwedischen Bischoff/ gehalten wird. Es hat aber so wol er/ als die er an seiner statt hinderlassen/ noch viel mit dem Heydnischen Gesinde zu thun gehabt/ musten auch theils das Leben darüber lassen; biß das Volck/ durch ein Wunderwerck/ beweckt/ sich eines bessern besonnen/ vnd der König Stonebillus, eine Bottschafft zum Bischoff zu Bremen/ vmb gelehrte fromme Männer abgefärtigt/ welcher/ vnter andern/ den Adalvardum dahin gesandt/ der für den andern Bischoff/ nach S. Ansgario, gehalten wird. Deme Stephanus, so mit jhm auch in Schweden kommen/ succedirt/ vnd den Helsingern das Evangelium geprediget hat/ bey denen

er

er auch die Cron der Märtyrer bekommen/ vnd in der Kirche bey dem Dorff Norala/ in dem Helsinger Lande / so gegen Mittag lieget/ begraben worden ist. Nach jhme hat die Kirche zu Vpsal etliche Jahr keinen Fürsteher gehabt / biß König Olaus, zugenandt Skotkonung seine Gasandten an König Eldredum in Engelland geschickt/ der jhme den H. Sigfridum / oder Suffridum gesandt/ wie oben in Beschreibung der Statt Vexio gesagt worden. Vnd weiln die Christliche Religion auff ein Neues wieder außgebreitet worden / so bekam Vpsal den vierdten Bischoff/ namblich Suerinum, deme der 5. Nicolaus, 6. Sueno, 7. Henricus, (so die Finläder/ zun Zeiten deß 124. Königs Erici, zugenand deß heiligen/ so Ao. 1160. vmbgebracht worden/ bekehret hat;) 8. Coopmannus, succedirt haben. Auff diese Acht Bischöffe/ seynd hernach Ertz-Bischöffe/ allhie zu Vpsal gefolgt/ als/ auff Ansuchen Königs Caroli, deß H. Erici Nachfolgers/ Pabst Alexander der Dritte / das Vpsalisch Bistumb / so vorhin vnter dem Ertz-Bischoff zu Lunden in Deñemark war/ zu einem Ertz-Bistumb erhöcht hatte/ nemblich

lich 1. Stephanus, der An. 1185. gestorben. 2. Johannes. 3. Petrus. 4. Olaus. 5. Valerius. 6. Olaus II. 7. Jerlerus. 8. Laurentius. 9. Falco, so die Domkirche zu Upsal sehr köstlich erbauet hat/ vnd An. 1277. gestorben ist. 10. Jacobus Erlandi. 11. Nicolaus Allonis. 12. Nicolaus Catulli. 13. Olaus III. 14. Petrus Philippi. 15. Hemmingius. 16. Petrus III. 17. Birgerus Gregorii, so die Kirchen Historien geschrieben/ vnd Ao. 1383 gestorben ist. 18. Henricus. 19. Johannes Gerichini. 20. Joannes Haquini, der am Aussatz/ vnd plötzlich/ Anno 1431. gestorben. 21. Olaus Laurentii. 22. Nicolaus Ragualdi, so auff das Concilium zu Basel geschickt worden/ vnd die Histori von den alten Geschichten/ Ankunfft/ Zunahmen/ herrlichen Siegen/ vnd Hoheiten der Gothen/ zusamengeschrieben/ vnd in offentlicher Session, in einer Oration, die Vätter dahin bewogen/ daß sie gestimmet/ daß dem König in Gothland die öberste Stell gebühre; wie solche Oration, beym Johanne Magno, zu lesen. Er ist Ao. 1448. gestorben. 23. Johannes Benedicti, von Salestat/ einer vom Adel/ so vervrsacht/

sacht/ daß König Carolus Canuti, deß Reichs vertrieben/ vnd an seiner statt/ König Christiernus I. auß Dennemarck beruffen worden / dessen er aber schlechten Nutzen gehabt. Zu seiner Zeit hat Ericus Olai, der Heil. Schrifft Doctor, vnd Dechant der Kirchen zu Vpsal/ gelebt/ so die Schwedisch/ vnd Gothische Histori geschriben/ vnd solche biß auff den jetzgedachten König Christiern oder Christian/ erstrecket hat. 24. Jacobus Ulfonis, so Ao. 1522. in dem Cartheuser Kloster zu Gripsholm gestorben/ nach dem er acht Jahr zuvor allbereit das Ertz Bistum vbergeben hatte. 25. Gustavus Trolle, einer vom Adel/ der mit König Christierno II. auß Schweden vertrieben worden. 26. Iohannes Magni, ein Gothländer/ zun Zeiten Königs Gustavi erwöhlet/ aber wieder abgesetzt/ weil er die reformirte Religion nicht annehmen wolte. Daher er nach Rom gezogen/ daselbsten die Gothländische/ auch der Ertz Bischofflichen Kirchen zu Vpsal/ Historien geschrieben/ vnd allda Anno 1544. den 22. Mertzen/ gestorben ist. Von jhme schreibet David Chytræus, lib. 11. fol. 294. also: Iohannes

nes Magni, Archiepiscopus Upsaliensis, à Gostavo objurgatus, quod Ecclesiarum emendationem, superioribus Comitiis decretam, non exequeretur, convasatis occultè (An. 1527.) rebus omnibus, & antiquissimis Regni literis, & Annalibus collectis, Dantiscum, ac inde in Italiam, Venetias, & tandem Romam commigravit, ubi Gothorum historiam, quæ extat, conscripsit, & in Hospitali S. Spiritus tandem, patriâ nunquã iterùm visâ, decessit. Was aber die Gelehrte/ vnd darunter Philippus Cluverius, in antiqua Germania, vnd I. Isaac. Pontanus, in historia rerum Danicarum von solcher seiner Histori/ vnd den Ersten Schwedischen König vor Christi Geburt/ wie er sie setzet/ halten/ dasselbe ist anderswo angezeigt worden. 27. An seiner statt ward Anno 1531. Laurentius Petri, auch ein Gothländer/ vnd der erste Lutherische ErtzBischoff allhie erwelt/ der mit seinem Bruder Olao Petri, die H. Bibel/ auß D. Lutheri Teutscher Verdolmetschung/ wie oben allbereit gesagt/ in die Schwedische Sprach/ versetzt hat. Ihme haben andere

Er-

ErtzBischöffe/der Augspurgischē Confessi-
on zugethan/biß auff diese Zeit/ vñ darunter
D. Laurent. Paulinus, so An. 1646. den 29.
Nov. alten Cal. frühe vmb 4. Vhr/ eines
sanfften Todtes/gleichsam schlaffend/in dem
er voriges Tages von keiner Kranckheit ge-
wust/ gestorben/ vnd auff jhn/ D. Linæus,
Professor allhie/ zum ErtzBischoff Ao. 47.
erwöhlet/gefolget; welche/ob sie wol nicht so
mächtig vnd reich/vñ mit 4. oder 500. Pfer-
den/wie jhre Vorfahren zum Theil/ außrei-
ten; so habē sie doch noch jhr stattliches Ein-
kommen/haben auch Stimm/vnd Sitz/ bey
den Reichstägen/ vnd werden sonsten/ als
die/ so die Oberstell vnter allen Geistlichen
haben/hoch respectiret/vnd geehret. Es ge-
hörte/vor der Zeit/dem ErtzBischoff zu Vp-
sal das Jempterland/ mit dem Hoff We-
sterhausen/ oder Vesterhusia, wie Olaus
Magnus (dem der Pabst auch den Titul
eines ErtzBischoffs zu Vpsal geben/ wie-
wol er niemals zu solchem Ertzstifft gelan-
get ist/) lib. 2. c. 14. seiner Septentrionali-
schen Histori berichtet. Vnd sagt Ioannes
Meursius lib. 3. historiæ Danicæ, daß
das/ wegen seines Lagers/ vnd Wer-

cken/ sehr vestes Schloß Stega, vor Zeiten/ der Vpsalischen ErtzBischöffe in Schweden Sitz gewest seye.

VVesteras, Arosia.

Die fürnembste Stadt in Westmannerland/ oder VVestmannia/ welcher der Bischoffliche Sitz/ vnd die Domkirche/ so wol auch das Schloß/ ein Ansehen machen/ vnd wird allda ein grosser Vorrath von Eisen vnd Kupffer/ so die Bergleuthe dahin bringen/ gesehen. Frölichius sagt/ daß es auch ein außerlesen Silberbergwerck allhie habe. Vnd hat von dieser Stadt die Westerasische Erbvereinigung/ den 13. Januarij An. 1544. (Heldvader. hat das 43. Jahr) allhie auffgerichtet/ den Nahmen; in welcher Schweden/ auß einem Wahl- zu einem ErbKönigreich/ gemacht worden ist. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/ rc. schreibet in seinen Reisen/ deren oben etlichmal gedacht worden/ daß in dem lustigen Schloß allhie/ der gefangene König Ericus/ deß Königs Gustavi (deme/ vnd seinen Erben zum besten/ die vorangezogene Erbvereinigung/ von den Ständen deß Königreichs/ gemacht worden) ältister Sohn/ gestorben/

vnd

vnd in der Stadt Kirch alda/ in einem Winckel/ begraben worden/ dessen Monument/ oder Grab/ mit einem höltzern Gitter vmbgeben/ eines Schuchs hoch erhaben/ vnd mit einer schwartzen Decke/ darauff das Schwedische Wappen / behengt seye: An der Wand dabey werden/ auff einem Täffelein/ diese Wort mit guldenen Buchstaben gelesen: Translatum est Regnum meum, & factum est fratris mei, & à Domino constitutum est ei. Vnd diese Grabschrifft solle besagter Ericus jhme selber gemacht haben. Es meldet zwar Heldvaderus part. 2. *Sylvæ* pag. 205. daß besagter König Erich/ zu Orbro in Finläd/ An. 1578. in seinem Gefängnus/ gestorben. Welches so es wäre/ so müste er/ von dortẽ/ hieher nach Arosien/ oder Westeras/ geführt worden seyn. Andere haben gar nichts von seinem Tode/ vnd Begräbnus. Es ligt diese Bischoffliche Stadt an dem berühmten See Meler/ vnd seyn in dem Dom grosse Stein/ mit Gothischen Buchstaben/ zu sehen/ wie ein mehrers hievon/ oben in Beschreibung der Stadt Strengnes/ zu lesen. Anno 1512. ist allhie deß Königreichs Schweden Stadt-

halter Suanto gestorben; dessen Sohn Steno Sture hernach das Königreich verwaltet hat. An. 1520. ist das Schloß allda von den Dänen/beschossen/vnd erobert worden. Im folgenden 21. Jahr/auff den heiligen Pfingstag/ vmb Mittag/ ist König Christiernus II. auß Dennemarck/2c. allhie von den Bergleuthen/ oder Dalecarlis, vnd jhrem Heerführer Gustavo Erichson, nachmals Königs/geschlagen worden/ vnd vmb sein/sonsten mächtiges/ Kriegsheer kommen/wie Olaus Magnus lib. 7. cap. 16. berichtet. Vnd hat er Gustavus die Stadt eingenommen/ aber im Schloß haben sich die Dänen gewehrt/gleichwol solches Anno 22. auch auffgeben. Helduaderus sagt/daß damaln in Anno 21. die Dänen die Stadt mit Feuer angezündet hätten.

Wiburg/Viburgum, Wiborg.

Die Haupt- vnd Bischoffliche Stadt im Finländischen Carellen/ oder Carelia Finnonica, so mit Wählen/Gräben/vnd Pasteyen/auch einem sehr vesten Schloß/ wol verwahret/vnd eine Niderlag ist/ alda grosser Handel getrieben wird; welche die Reussen

sen/oder Moscoviter/etlichmal/mehr als mit ein hundert tausend Mann/ vergebens belagert haben sollen. Ligt ohngefehr acht Tagreisen von der Bischofflichen/ Finländischen Stadt Abbo/ auff Reussen zu. Turgillus Kunthsohn, als er diesen Theil von Carelen/ dem Königreich Schweden vnterthänig gemacht/ hat diese Vestung Wiburg/ damit er das Land in Gehorsam behielte/vnd der Reussen Einfäll verwehrete/ vmb das Jahr Christi 1193. erbauet. Olaus Magnus schreibet lib. II. c. 4. & 5. daß/ nahend dieser MeerStadt/ein Höhlin vnter der Erden seye/ in welche/ so man ein lebendiges Thier werffe/ein solcher schröcklicher Hall entstehe/ daß davon die Leuthe/ so jhn hören/ entweder in einem Augenblick geschwächt werden/ daß sie das Gehör/ die Sprach/vnd Krafft zu stehen/verliehrẽ/oder gar vmbs Leben kommen. Wann Feindes Gefahr vorhanden/befehle der Stadthalter im Lande/ daß jederman seine Ohren mit Wachs verstopffe/ sich in die Keller/ vnd Höhlin/ verstecke/ vnd alsdann erst verwahr er sich/ vnd werffe ein Thier in der Höhlin Schlunde; daher dann ein solcher

vngeheuer Schall entstehe/ daß die belagerende Feinde herumb/ gleichsam als Schlacht-Vieh zu Boden fallen; vnd/ so es den Inwohnern gefällig/ lang also ligen bleiben/ vnd geplündert werden. Vnd setzet er folgende Wort darzu: Quo casu evenit, ut qui armis, & viribus, à bellico furore reprimi non poterunt, solo terrore mugientis naturæ tabescunt, pristinum vitæ robur tardè, vel nunquam, recuperantes. Hujus autem specus ratio undecunque constat, â provido semper viro dirigi ac custodiri debet, etiam intra plures, &c. circumpositos muros. Wann dieses/ wie oben gemeldet/ wahr seyn solte/ wie hat man es dann im Jahr 1456. übersehen/ daß die Dänen diese Stadt damaln erobert/ vnd das Schloß bey der Stadt verbrant haben? wie Meursius lib. 1. historiæ Danicæ berichtet; benebens aber auch im 22. Buch saget/ daß die Reussen besagtes Schloß/ deß Jahrs 1495. vergebens belagert hätten.

Was die Länder/ Städt vnd Vestungen belanget/ so die Cron Schweden

den im Teutschland bekommen hat/ davon wird in Topograhia Germaniæ, oder in deß Teutschlands Oerther Beschreibung / wie auch/ zum Theil / in dem Reißbuch durch Teutschland/ Bericht gethan: Vnd die Liefländische Ort/ in einem besondern Büchlein / beschrieben; wie auch oben / im Eingang dieses Tractats/vnd daselbst zu Ende der Schwedischen Länder Beschreibung / vermeldet worden ist.

Nahmen-Register/

Der Länder/ Städte/ Schlösser/ See/ Flüsse/ Wälder/ Berg/ und dergleichen/ deren in diesem Tractat vom Königreich Schweden gedacht wird.

A.

Abo/Abbo/ st. 32. seq. 97. seqq. 214. hohe Schul 99. Bistumb 99. seq.
Aem/ fl. 26
Ahundria 5
Alande 32
Aländisch Haf 76
Alentakia 45
Alora 11
Alsne 50
Alvastra/ Cl. 58. 100
Amaberg 178. seq.
Angermanland 12
Angermanus, fl. 12
Aaranes/ Schl. 140
Arbogen/ Arbor 6. 100
Arensburg 47
Arosia, S. Westeras.
Arskag 12
Aas 50
Asnan/ See 26
Attundia 5
Aujavoki, fl. 32

B.

Bella More 35
Biarmia 21
Bil/ fl. 11
Biorneborg/ Biernborg 32
Birka 101. seq.
Bogesund 23. 102. seq.
Bolm/ See 26
Borcholm 45

Bor-

Borgo 35
Boringholm/ Such Burchholm.
Bornholm/ Schl. 103
Bothnia 12. seqq. Abtheilung deß Landes 13. Ost-Bothnien 13. 33. Nord-Bothnien/ 13. seq. 33
Bothnicus sinus, oder Meerschoß 13. 30
Bremen 54
Bretta 23. 103
S. Brigittæ Kloster 58. 176. seqq.
Brömsebroo 46
Burchholm / Schl. 24. 27. 103
ByrCarl 15

C.

Cacabi mons 128
Cajaneburg 33
Cajania 13. 32
Calmar 24. 104. seq.
Calmersund 106
Cammelosse 103
Caporia, Capuria 41. 44. 120. 126. 138
Carelen 31. 35. seqq. Finländisch Carelen 39. 127. 213 Reussisch Carelen 41. seqq.
Carelogorod 40. seqq. 125. seqq.
Carlse 187
Carlstatt 23. 25. 58. 110. seq.
Castelholm 32
Cheplinge Ins. 158
Codanus sinus 117
Coporia, S. Caporia.
Cumo-elff, fl. 32

D.

Daleborg 23
Dalecarlia, Landschafft 6. seq.

Dalecarius, fl. 4
Dalen/Dalia 23. 25
Dänischer Titel 187
Dänische Ochsen 26
Dänischer Vertrag mit Schweden 45 seq.
Danksholm 1
Derpt 99
Dimsaki/ fl. 35
Dofrinæ Alpes, oder Doffrafiel 4
Dumbs Haf 12. seq.

E.

Eda/ fl. 25
Ekesio 24
Ekolen/Eloken/See 196
Elffzborg 25
Elsburg 23. 111. seqq.
Enaratresk 58
Enecoping 5. 122
Engelholm 94
Esthland/ Esthonia 45. seq.

F.

Falecopia 23
Falkenberg 48
Felin 45
Fierundia, Fiedrũdia 5
Finheidia 26
Finland/ 30. seqq. See/Ertz 34. seq. 98
Finländische Sprach 31. seq. 37. Abtheilũg deß Lands 32. wird zu Christo bekehrt 85. 99. Hohe Schul 99
Finmarchia 21. 50. Scritifinni, Skidhfinni, Siofinni 21. seq.
Fiöll/ Gebürg 449
Frostena 52

G.

Gebirg zwischẽ Norwegen vnd Schweden 3. seq. 49. seq.

Gestri-

Gestricia 8
Gevalia 8. 116
Gnadenthal 32
Godegard 25
Goldburg/Goldberg 114. seq.
Gotteburg 23. 116. seq.
Gothia, Gothische Länder 22. seqq. 27. seq. West-Gothland 23. seq. OstGotland 23. 25. Gothia meridion. 104. Gothische Spraach/ vnd Vatter vnser 37. seq. Goth. König. Begräbn. 23. woher die Gothen kommen / jhren Thaten / vnd in welchen Landen noch dieselbe heutigs Tags anzutreffen seyen? Sihe die Vorrede durch vnd durch. Item p. 25. seqq. 207. Gothisch Wapen 127. Königliche Hoffhaltung 140. Gothische Antiquit. vnd Schrifft 124. 184
Gothland/Insel 53. seq. 182 seq. 187.
Gricholm / Gripsholm 89. 118. 154. 208
Gulberg/S. Goldberg.
Guthland/ S. Gothia.
Guland/ Insel. S. Gottland.
Gutæ 182. S. Gothen.

H.

Habsal 45
Haerodh/das Wort 5
Halland 48. seq.

Ham-

Hamburg 55
Hammerdal 50
Hammerhusen 94
Hango 118. seq.
Harria 45
Hellegelandia 58
Hellestaberg 25
Helga 26.104
Helmet 45
Helmstatt 48
Helsingfors 35
Helsingburg 9
Helsingia 9. seqq.
Sprach daselbst 10. seq. Abtheilũg deß Lands 11
Helsing eigentlich also genand 11. seqq. 205
Herrats/dz Wort 6
Hermosand/Hernosand 12. 120
Herzndalen 49. seq.
Heroa 51
Hielmer/See 58
Hiemlsnablen 155
Hio 22
Hola-vedh, wald 24
Holweg 158. 192
Hudingswald 12. 119 seqq.
Hundrat/dz Wort 5

J.

Jäffel 204
Jama, Jamogorod, 41. 44. 120. 126 138
Idra 7
Jemptia, Jemptersãd 10. 49. seq. 210
Jende 34
Jenecöping 24. 58. 120. seqq. 174.
Jervia 45
Indal 12
Indera 51
Ingria, Ingermanland 41. seqq. 138
Jo-elff, fl. 33
Ivangradum, Ivanogorod 41, seqq. 122. seqq. 126. 138
Julinum 183

Keki-

K.

Kekisalmi 127
Ketilberg 128
Kexholm 40. seq. 125.seq.136
Kidila 44
Kimi, fl. 14
Kimielff 33
Kindakulle, Berg/ 141
Kolmord/Wald 22
Kongelff 25
Königs Lascka 48
Koping 6
Kupfferberge 116 204

L.

Ladiga, Ladoga, Ladesko Ozero weisse See 33.seq. 43. 127. Stadt 127.136
Laga 26
Laholm 48
Landescrone 188.191
Lappenland / Lapponia 15.seq.19. seq. Abtheilũg 20 seqq. fürnembste Orth im Schwedischen Lappen-Land 20. seq.
Leccon, Leckio 40 58
Lehal 45
Letala 70
Lida, fl. 24
Lidecopia 23.88
Lidh 50
Liffland 30.44seq.
Lincoping 23.127. seq.208
Linerohs 121
Liusna, fl. 11
Lode 45
Lodosa, S. Ludosia
Losa 113.129
Ludosia 23.101.128 seqq.

M.

Maanselhe/ Maanselke

selke 36
Marboa/fl. 26
Mare album, Such weisse Meer.
Markaryth 445
Mariestatt 23
Marstrand 117
Masco 33
Matstein 174
Mauringia 26
Mechelburg 51.187
Medelpad 12
Meller/See 2.5.57. 153
Möklen/See 26
Möhrstatt 204
Morasten 163.195
Moratzschantz 110
Moscau Stadt vnd Land 39.seqq.44 120
Mota 174
Mustasar 33

N.

Nadhendal 32
Narva, Nerva, Sli 45. 122. seq. 126. fl. oder Närvisch bäch 45.123.126. Reussische Narva 122. seq.
Nericia 7.seq.
Neucöping/S. Nicopia.
NeuenCloster 54
Neugarden/S. Novagardia.
Neulād/S. Nieland.
Neuloß 129
Neu Schloß / Such Nyßlot.
Nicopia 130. seq.
Nielandia, Nyland 11. 34. seq.
Nieva, fl. 37.45
Nienhuyß/nova arx 133. seq.
Niloes/ S. Neuloß.
Nivea, S. Nya.
Nomedalia 51
Norala 205

Nor-

Norcöpping 23. 133. seq.
Nordländische Provintzen 3. 9.
Nordstigh 12
Nordwegen 1. 111 das Gebürg zwischen Norwegen vnd Schweden 3. seq. 50. Norwegische Sprach 37
Noß/ fl. 24
Notteburg 41. seqq. 134. seq.
Novogardia 38. 40 seq. 139.
Nya, fl. 136. seq.
Nykirchen 73
Nyland/S. Nielandia.
Nyslot 33. 119. 133.
Nystadh 32. 78
Nyssea/fl. 26
O
Oby 192
Oedemord/Wald 9
Oderflusses Außgang 3. 54
Oeland 22. 24. 103. 186
Oesel/Osilia 49
Oestenstong 82
Olsburg 113. seq.
Onega, Onega Ozero 35
Operpal 45
Oppenstein 162
Orbro 205
Orebro, Orebroa, Orebrog 8. 110. seqq.
Oregrund 6. 139
Oreska 44. 134.
Orston/Orsten 113 seq.
Ortalla/Ostalla 76
Osterdal 7
Ottundia 5
Oviken 50
P.
Padis 45
Parnau 45
Pejende 34.
Pin=

Pinsioky/fl. 35
Poel 54
Pommern 54
Povevetz/ Provenetz fl. 35
Pyhinienni 21

R.

Raniger Thier 17. seq.
Raseborg 32. 34
Raumo 32
Reen/Reincken/ S. Raniger.
Reval 45
Rinarff 292
Ron 50
Rostock 187
Rügen 54

S.

Saga/fl. 4
Sal/fl. 193. 195. seqq.
Salneck 196
Sattagundia 33
Savolaxia 33
Saurcöping/ Such Sudercöping.
Scania, Scandinavia, Scanzia, Scandia 1.35
Scara 23.139.seqq.
Scars 50
Scula, Berg 4.12.
Schena/fl. 143.
Scheeren 153.seq.
Schening 23. 141. seq.133
Schwedischen Königreichs Beschreibung 1. seq. Name 2.seq. Gräntze 1.seq. 112.192. Grösse/ Alter 2.56. Abtheilung 3.68. Inwohner 2. deren Sitten / Gewonheiten/ rc. 17. 18. 19. 30. 61. seq. 121. 142. Gewerb 151. Spraach 35. seqq.
Schweden eigentlich also genandt/ und seine Landschafften 3. seq. Gothische Länder

der 22. seq. Finländische 30. seqq. Ingermanland 42. seq. Esthlād 45. seq. Länder / so von Dennemarck neulich an Schweden kommen 47. seq. Andere 30. 44. seq. 54. seq. 215. seq. Eigenschafften d' Schwedischē Länder / S. in den Buchstaben A. B. C. D. Item Bl. 14. 55. seq. 121. essende Speisen seyn da wolfeil 151. aber der Wein thewr 151. Metall / Bergwerke 5. seq. 25. seq. 56. seq. 151. Gebürg zwischen Schweden vñ Norwegen 3. seq. 50. Edelstein 43. 61. Schiff 130. Schwedisch Meerbusen 12. vornehme Meerhafen 118. 155. berühmte See 2. 26. 57. 182 Scheeren 153. seqq. In Schwedē ist übel anzulenden 59. Meilen 57. Deß Königreichs Wappen 182 wird erblich gemacht 64. 90. 194. 211. Königlicher Titel 42. 45. 55. 193. Regenten in Schweden 31. 34. seqq. 182. seqq. 193. Königlich Geschlecht 85. seqq. Anstand mit Polen 193. Friede mit Dennemarck 93. seqq. An welchem Ort die Könige vorhin erwöhlt worden seyen? 163. 194. seq. der alten Könige Begräbnus 100. 196. der folgendē 171. 197. seq. auff was ein ne-

wer König schweren müsse 65. Wo er gecrönet werde 196. seine Kinder 66. Hoheit. Sihe die Vorrede/ vnd pag. 106. Königliche Gefäll/ Reichthumb/ Macht 55. seq. 69. seq. Geschätz/ Schiffe/ 73. seq. 130. Stände in Schweden 65. seqq. der Adel Stand 66 seq. Ritterliche Orden 66. der hohe Königliche Rath/ vnd höchste Aempter 67. seqq. andere Reichs-Rähte/ vnd Beam̃te 68. 75. seqq. Gerichte/ Rechten/ Gesetze 68. Kriegs Rath vnd Sachen 69. seqq. Cantzley Sachen 71. seq. Reichs-Admiralschaffe 72. seqq. Schatzmeisterey 74. der Geistliche Stand 79. S. Calmar Wißby vnd Vpsal. Einführung der Christlichen Religion in Schweden 84. seq. 101. 128. 140. 139. 180. 104. seqq. zu welcher Zeit den Priestern allda die Ehe verbotten worden 142. Einführung der Evangelischen Religion vñ Augspurgischē Confession in Schweden 90. 107. 172. 200. Kirchen Ceremonien in Schweden 200. älteste Stätt in Schweden 101. 140. 145. 171. 180. 192. 196. 176. vornemste Handel Städt allda 158. 176. Baurschaffe in Schweden 18. 80 seq.

seq. schönste Kirch in Schweden / S. Upsal. Schwedische alte Scribentē 105. seqq.
See / so der gröste in Europa 43
Selffsburg 94
Sevo, Berg 3
Sicktuna, Sigtuna, 6. 145. seq.
Sieburg 94
Silian / See 58
Simoelff 33
Skars 4. 51
Skedci, Skedri, Skedui 23
Skidhkarli 22
Smaland 24. 25 seq. 104. Abtheilung 26
Sodrcöping / Such Sudercöping.
Sondal 3. 7
Stega 210
Stockholm 146 seqq.
Stregnes 8. 171. seq.
Suderköping 23. 173. seq.
Sudermannia 9
Wapen 82
Sudermör 71
Svevus, fl. 3
Sula 4. 51
Sundhede 11
Swene / Swine 3

T.

Taberg 26
Tarchana voloch, 21
Tavastia 31. 33
Tavasthus, Schl. 34
Telga 8. 174. seq.
Terschana, voloch 21
Teutschlands theils Provintzen / so an Schweden kommen 56. seq. 215.
Tida 24
Tidwedh 22
Tieherad 26

Tigna 154
Tinguallia 58. 110
Tiundia, Tihundria 5
Tiuſtia 26
Tolsburg 45
Toren/halb Inſel 5
Torna, Torne, Torunũ, 15. 157. ſeq.
ein anders 153
Torſilia, Torſilla 9. 154
Tornetresk, See/ 58
Trennes 21
Trolheta, fl. 25
Troſa 8. 118
Truntheim 51

V.

Vadſten, Vaſtenum 23. 176. ſeqq.
Vardhuys 21
Varem 23
Vaſa 33
Vekelen/See 195
Vener, See 22. ſeq. 57. ſeq.
Verden 54
Verendia 26
Veter/See 23. 58. 177
Vexio, Vixia 24. 174. 180. ſeq.
Viburgum, S. Wiborg.
Viemo, Wiemo 33
Vigozero 35
Vikia 45
Vingaberg 25
Vioſtez/See 26
Visburgum, Visbuy, S. Wißby.
Visby, S. Wißby.
Viſk/ fl. 25
Vla/Vlo 33
Vlaburg 33
Vla-elff 33
Vlatreſk 59
Vlſpeck / Vlffsbeck/ 192
Vpland 4. ſeq.
Vpſal 192. ſeqq. hoheSchul allda 93. 99.

99. 203. seq. Ertz-Bistum 100. seq. 172. seqq. 204. seqq.

W.

Walfisch/ Veste 45
Warburg 48. 111. seq.
Wassa 33
Wasten / S. Vadsten.
Waxholm 154
Weisse Meer 36. S. Ladiga.
Weisse See 127. 133. 136
Wecksee/ S. Vexio.
Wermeland/ Vermeland 25
Wesenberg 45
Westerdal 7
Westeras, 7. 171. 211. seqq. Westerasische Erbvereinigung 211
Westerwik/ Vestervicum 24
Westerhusen 51. 210
Westmannia 6
West See 117
Wexio, S. Vexio.
Wiborg / Wiburg 38. 136. 213. seqq.
Wiensta/ Wirsta 77
Wilshausen 54
Wineta 183. seq.
Wiria 45
Wißbau / wisburgum, S. Wißby.
Wißby/ Wisboë 53 182. seqq.
Wismar 54
Wittenstein 45
Woxen/ fl. 33. 127

Z.

Zabacca, S. Vorrede.

E N D E.

ERRATA,

In der neuen Schwedischen Beschreibung also zu *corrigiren*.

AM Blat 4. in der 4. Zeil/ lise Buræi.
Bl. 11. Z. 4. vom Ende/ l. Hernosandiam.
Bl. 16. Z. 2. vom Ende/ l. 35. für 31.
Bl. 20. Z. 9. l. Iokomuka.
Bl. 32. Z. 5. l. Biernborg.
Bl. 33. Z. 7. l. Scandinavischen / Z. 9. l. Savolaxische/ vnd 23. l. Birgerus Ierl.
Bl. 46. Z. 17. l. vnd dieses seyn also die fünff Haupt Theil.
Bl. 48. Z. 17. l. die Cron.
Bl. 49. Z. 6. vom Ende / l. pag. 51.
Bl. 50. Z. 6. l. Nylosen / vnd Z. 12. Kongees
Bl. 53. Z. 20. l. Guland / Z. 21. (auch anderswo) l. Ptolemæo, für Ptolomæo, vnd Z. 22. l. Gutas.
Bl. 59. Z. 1. l. tresk.
Bl. 67. Z. 19. l. Landzherre/ oder Stadthaller.
Bl. 68. Z. 11. l. daß er General.
Bl. 76. Z. 1. l. Rasich/ vnd Z. 4. l. Ostala.
Bl. 91. Z. 11. l. 808. seqq. davon haben.
Bl. 100. letzte Z. l. Superintendentz.
Bl. 117. Z. 5. vom Ende/ l. Wennersburg.
Bl. 127. Z. 11. l. Corelogrodum.

A
Pag.
ggr

Burg=

HEINRICUS

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeiller, Martin,

Neue Beschreibung der Königreiche Schweden, vnnd Gothen, auch deß Großfü
rstenthums Finland, ein- und zugehöriger Landschafften, vnd derselben fü
rnemsten Städt, vnd Plätze Samt einer Vorrede von denen in den Historien
hochberühmten Gothen, ihrem Herkommen, vnd Thaten, vnd in welchen Ländern

Ulm 1658

Res/H.sept. 215
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10920475-6
VD17 39:131059Z